

CHRONIK DES FUSIONSVERSUCHS DER PIRELLI TYRE HOLDING — FORTSETZUNG

1991

21. Januar Vorstand und Aufsichtsrat lehnen nach Gesprächen mit Pirelli eine Fusion unter den gegebenen Umständen endgültig ab. Im Aktionärsbrief zu der Einladung der Aktionäre zur außerordentlichen Hauptversammlung wird die Ablehnung der Fusion ausführlich begründet und auch den Aktionären empfohlen.

Italmobiliare veröffentlicht, 3% der Continental-Aktien zu besitzen.

23. Januar Die Kläger in den beiden Verfahren vor dem Landgericht Hannover ziehen ihre Klagen gegen den Beschluß der Hauptversammlung 1990 zur Aufhebung des Höchststimmrechts zurück.

Die IG Chemie fordert Continentals Kleinaktionäre auf, gegen die Fusion zu stimmen.

24. Januar FIAT bestätigt, einen Anteil von weniger als 4% der Continental-Aktien zu besitzen.

1. Februar Analysen von degab (Deutsche Bank), NRI (Nomura Research Institute Europe) und JP Morgan unterstreichen, daß trotz der Branchenprobleme Continental besser nicht fusionieren sollte.

200 Betriebsräte der Continental-Werke und -Niederlassungen lehnen einstimmig eine Fusion mit Pirelli ab.

4. Februar Pirelli hält in einem Brief an seine Aktionäre an der Fusion fest.

VW, BMW, Daimler-Benz und die Nord/LB geben bekannt, Aktionäre von Continental zu sein.

7. Februar Fünf Aktionäre stellen zu allen fünf Tagesordnungspunkten der außerordentlichen Hauptversammlung Gegenanträge.

14. Februar Die meisten Depot-Banken empfehlen, bei der Hauptversammlung im Sinne der Continental-Verwaltung zu stimmen.

28. Februar Continental fordert die bekannten größeren Aktionäre schriftlich auf, die Einhaltung des Höchststimmrechts zu gewährleisten.

11. März FIAT gibt bekannt, keine Continental-Aktien mehr zu besitzen.

12. März Pirelli teilt mit, sich der Abstimmung über die Fusion zu enthalten.

13. März In der außerordentlichen Hauptversammlung sprechen sich lediglich 4,4% des Aktienkapitals für eine Fusion mit Pirelli aus. 49% des Grundkapitals bzw. 65,97% der Präsenz stimmen für eine Abschaffung des Höchststimmrechts.

Sieben Aktionäre geben Widerspruch zu Protokoll, davon zwei Aktionäre zu allen 5 Tagesordnungspunkten.

9. Mai Der Aufsichtsrat der Continental AG nimmt das Rücktrittsangebot von Herrn Horst W. Urban an, der mit sofortiger Wirkung aus dem Amt des Vorstandsvorsitzenden ausscheidet. Herr Wilhelm P. Winterstein wird vom Aufsichtsrat zum Vorstandssprecher bestellt.

10. Mai Continental AG und Pirelli S.p.A. geben bekannt, sich an einem „runden Tisch“ zu treffen und die Lage ohne feindliche Absichten, Vorschläge oder Vorbedingungen zu erörtern.

23. Juni Der Verwaltungsrat von Pirelli hat den Rücktritt des bisherigen Vorstandschefs Gianbattista de Giorgi und des für das Reifengeschäft zuständigen Generaldirektors Ludovico Grandi angenommen.

9. Juli Dr. Hubertus von Grünberg wird vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Vorstands der Continental AG bestellt.

10. Juli Ordentliche Hauptversammlung. Ein Antrag auf Sonderprüfung im Zusammenhang mit der Rechtmäßigkeit des Verhaltens des Vorstands und des Aufsichtsrats bei der Abwehr des Zusammengehens mit Pirelli wird von den Teilnehmern der Hauptversammlung abgelehnt. Bei einer Präsenz von 6,1 Mio Stimmen gab es 3,7 Mio Nein-Stimmen und 1,4 Mio Enthaltungen.

30. November Continental und Pirelli haben ihre Gespräche über die Vorteile und Risiken einer möglichen Kooperation oder Zusammenlegung ihres Reifengeschäftes beendet.

Pirelli teilt mit, daß im Zusammenhang mit der geplanten Übernahme Kosten von etwa DM 470 Millionen entstanden sind.

CONTINENTAL-KONZERN AUF EINEN BLICK

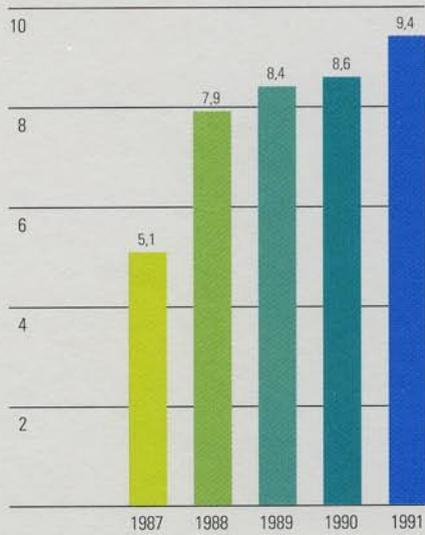
		1987	1988	1989	1990
Umsatz	DM Mio	5 097,6	7 905,8	8 381,9	8 551,0
Ergebnis vor Steuern	DM Mio	268,4	338,7	369,3	153,3
Ergebnis nach Steuern	DM Mio	138,8	194,8	227,8	93,4
Dividende	DM Mio	48,0	69,2	69,6	35,1
Cash flow	DM Mio	464,0	623,4	604,9	510,0
Verschuldungsfaktor		1,9	1,5	1,9	3,5
Sachinvestitionen	DM Mio	300,1	447,7	532,4	689,5
Abschreibungen	DM Mio	263,8	375,8	367,5	378,0
Eigenkapital	DM Mio	1 515,8	1 657,9	1 725,3	1 742,2
Eigenkapitalquote	in %	31,6	30,4	31,9	28,2
Mitarbeiter am Jahresende		42 263	45 907	47 495	51 064
Börsenkurs (H)	DM	377,5	273,0	358,2	345,5
Börsenkurs (T)	DM	188,0	169,5	236,5	189,5

Titelillustration:

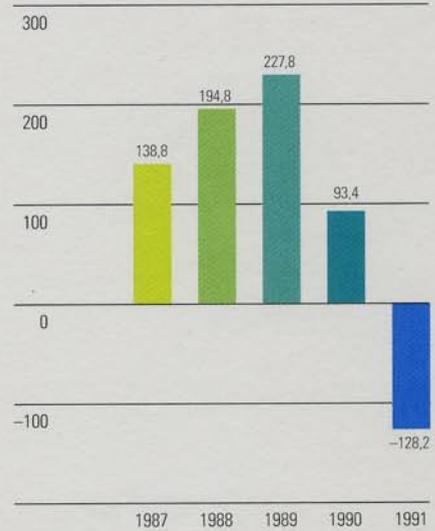
Lieferanten kompletter Systeme gehört die Zukunft. Als Produzent von Reifen, Luftfedern, Schwingungs-, Dichtungs- und Schlauchsystemen sowie Kraftfahrzeuginnenausstattungen bringen wir hierfür gute Voraussetzungen mit.

1991
9 376,9
- 122,9
- 128,2
-
526,1
4,7
829,3
531,0
1 514,7
22,8
49 877
251,5
180,0

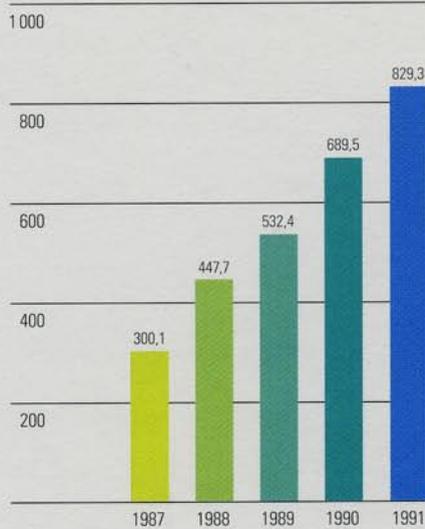
Umsatz in Mrd DM



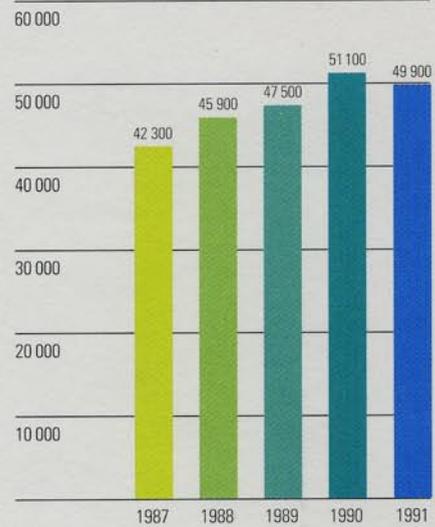
Ergebnis nach Steuern in Mio DM



Sachinvestitionen in Mio DM



Mitarbeiter (zum Jahresende)



BERICHT ÜBER DAS 120. GESCHÄFTSJAHR 1991

Brief an die Aktionäre	2
Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Bericht des Aufsichtsrats	5
Mitglieder des Vorstands	6

Bericht des Vorstands

Wirtschaftliches Umfeld	7
Konzernlagebericht und Lagebericht der Aktiengesellschaft	8
Konzernbereich Reifen	14
Konzernbereich General Tire	22
Konzernbereich ContiTech	24
Mitarbeiter	27

Sonderthema: Reifen – Forschung und Entwicklung	30
---	----

Die Continental-Aktie	34
-----------------------	----

Erläuterungen zum Jahresabschluß

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – Konzern	36
Konzernanhang und Anhang der Aktiengesellschaft	39
Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen	52
Entwicklung des Anlagevermögens	56
Beteiligungen des Konzerns	58

Konzernübersicht	59
Zehnjahresübersicht	60
Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe	62

Sehr geehrte Aktionäre,

der Jahresabschluß, den wir Ihnen heute vorlegen, spiegelt die weitreichenden Maßnahmen und Vorsorgen wider, die wir getroffen haben, um die Position von Continental zu festigen und die Zukunft eines der größten Unternehmen unserer Branche mittel- und langfristig zu sichern. Zu den außerordentlichen Maß-

nahmen gehörte im Jahr 1991 vornehmlich die Schließung eines Reifenwerkes in Kanada. Hinzu kommen Vorsorgen für Umweltschutzmaßnahmen im Konzern sowie für notwendige Restrukturierungen im Konzernbereich ContiTech. Sie lassen Continental erstmals seit 1981

wieder mit einem deutlichen Verlust abschließen. Das um diese außergewöhnlichen und aperiodischen Belastungen bereinigte Ergebnis von Continental ist dagegen auch im Jahre 1991 deutlich positiv. Die Ertragskraft und künftige Dividendenfähigkeit der Continental Aktiengesellschaft wird durch diese Maßnahmen nicht beeinträchtigt.

Angesichts der besonders ausgeprägten Rezession in Nordamerika, der hohen Überkapazitäten und der verlustreichen Umstrukturierungen in der Reifenindustrie im Gefolge der Übernahmen von General Tire durch Continental, Firestone durch Bridgestone, Armstrong durch Pirelli und Uniroyal/Goodrich durch Michelin haben auch wir unser nordamerikanisches Engagement intensiv überprüft und uns zu sehr einschneidenden Maßnahmen entschlossen, die das Konzernergebnis 1991 außerordentlich belasten.



General Tire wird 1992 den operativen Verlust erheblich reduzieren. Wir sind zuversichtlich, mit neuen Produkten, neuem Management und einer kundenorientierten Organisation die Gewinnschwelle bald wieder erreichen zu können.

Die Ertragsituation in den Reifenersatzmärkten Europas bessert sich langsam, während wir in der Erstausrüstung mit der Automobilindustrie weiterhin tiefrote Zahlen schreiben. Zur Verbesserung unserer Effizienz und Kundennähe haben wir auch in Europa unsere Organisation zum Jahresanfang 1992 von der bisher funktionalen in eine kundenorientierte, divisionale Organisation geändert, und zwar in einen Konzernbereich Personenwagenreifen mit Marketing/Vertrieb unter Leitung von Herrn Günter H. Sieber und in einen Konzernbereich Nutzfahrzeugreifen mit Forschung und Umwelt unter der Führung von Herrn Dr. Klaus-D. Röker. Außerdem wurde ein Konzernbereich 'General Services' unter Leitung von Herrn Haimo Fortmann geschaffen. Diese Organisation wird die Entscheidungsgeschwindigkeit erhöhen und es uns ermöglichen, unsere Arbeit noch stärker auf die Wünsche und Anforderungen unserer Kunden auszurichten. Im Sektor der schweren Lastwagenreifen wollen wir unsere technologische Position ausbauen. In Nordamerika verfügen wir mit dem Gemeinschaftsunternehmen mit unseren japanischen Partnern Toyo und Yokohama über die besten Voraussetzungen, auch dort eine führende Position bei schweren Lastwagenreifen zu erreichen. Das Werk wird die Kapazität von knapp 900 000 Reifen pro Jahr bis Ende 1992 bereitstellen.

Seit Anfang Juni 1991 lag die vordringliche Aufgabe darin, die Gespräche mit Pirelli zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen. Wir haben in diese Aufgabe sehr viel Zeit und Management-Kapazität investiert und in allen wesentlichen Punkten mit dem Pirelli-Management Einigkeit erzielt. Dies gilt sowohl

für die Frage der möglichen Vorteile und Risiken im Falle einer Zusammenarbeit als auch für die Prioritäten und die in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat erlangte abschließende Erkenntnis, daß „weder ein Unternehmenszusammenschluß noch eine breite langfristig angelegte Kooperation unter Berücksichtigung aller Umstände im besten Interesse ihrer Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter sei“, wie in der gemeinsamen Presseerklärung mit Pirelli verlautbart. Pirelli und Continental haben im Verlauf der Gespräche höchst vertrauliche Informationen ausgetauscht und sich vertraglich zu absoluter Vertraulichkeit verpflichtet. Es ist uns deshalb nicht möglich, Einzelheiten über die Gründe mitzuteilen, die zu dieser gemeinsamen Erkenntnis geführt haben. Sie als Aktionäre können aber versichert sein, daß Ihre Interessen an einer für die Zukunft von Continental bestmöglichen Entscheidung voll gewahrt worden sind. Offen ist bis heute noch die zukünftige Aktionärsstruktur unserer Gesellschaft, da Pirelli als Folge des Übernahmeversuchs neben den in 1990 erworbenen 5% unserer Aktien über Optionen auf weitere 33,4% Continental-Aktien verfügt. Pirelli vertraut, wie es in einer Mitteilung an Pirelli-Aktionäre heißt, auf eine Wertsteigerung dieser Investition bei einer allgemeinen Erholung der Börsen, auf eine Rückkehr der Reifenindustrie und insbesondere der Continental zu positiven Ergebnissen und auf die Abschaffung des Höchststimmrechts.

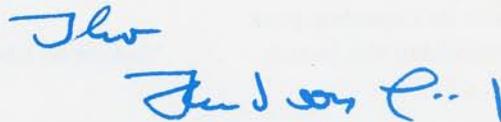
Was die baldige Abschaffung des Höchststimmrechts angeht, so teilen wir die Erwartung von Pirelli nicht. Grundsätzlich glauben wir, daß es sich als durchaus wirksamer Schutz für die Gesellschaft und die nicht mit Pirelli verbundenen Aktionäre vor einer Transaktion zu deren Nachteil erwiesen hat. Solange es keine anderen, mindestens gleichwertigen Schutzmechanismen gibt, werden wir unseren Aktionären weiterhin die Beibehaltung dieser Satzungsbestimmung empfehlen. Wir meinen, daß die Aktionäre die Stimmrechtskontrolle durch eine solche Satzungs-

änderung nicht auf Pirelli übertragen, also das Schicksal der Continental nicht in die Hände eines geschwächten Wettbewerbers legen sollten — zumal sie hierfür keine Gegenleistung zu erwarten haben. Dies gilt auch für den Fall der Plazierung eines so großen Teils unseres Aktienkapitals, sobald Pirelli die gehegten Erwartungen erfüllt sieht.

Wir sind, wie in der Vergangenheit, für Kooperationen und strategische Allianzen aufgeschlossen. Unsere Wunschpartner sind dabei auf jedem Gebiet und in jeder Region solche Firmen, die uns und denen wir den größtmöglichen Nutzen bringen. Dabei beschränken wir uns keineswegs auf denkbare Partner aus der Kautschukindustrie. Wir glauben, daß mittel- und langfristig den Lieferanten kompletter Systeme an die Automobilindustrie die Zukunft gehört. Diese Entwicklung, für die wir als Produzent von Reifen, Luftfedern, Schwingungs- und Dichtungssystemen, Schlauchsystemen und Kraftfahrzeuginnenausstattungen die besten Voraussetzungen mitbringen, wollen wir aktiv mitgestalten.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine insgesamt positive Entwicklung für Continental. In der Hauptversammlung, zu der wir Sie im Namen der Verwaltung herzlich einladen, werde ich sicherlich in der Lage sein, Ihnen über die Entwicklung unseres Ergebnisses im ersten Halbjahr 1992 ausführlicher zu berichten.

Mit freundlichen Grüßen



Hubertus von Grünberg

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Ulrich Weiss, Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der
Deutsche Bank AG

Wolfgang Schultze*, stellvertretender
Vorsitzender, stellvertretender
Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Rudolf Alt*
Mitglied des Betriebsrats Werk Stöcken

Hans H. Angermueller
Anwaltssozietät
Shearman & Sterling, New York

Adolf Bartels*
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Werner Breitschwerdt
Mitglied des Aufsichtsrats
der Daimler-Benz AG

Friedrich-Karl Flothow*
Leiter Manufacturing Services

Hans Detlev von Garnier
Direktor der Deutsche Bank AG
Filiale Hannover
(bis 10. Juli 1991)

Wilhelm Helms
Rechtsanwalt und Notar

Hans-Olaf Henkel
Vorsitzender der Geschäftsführung
der IBM Deutschland GmbH

Helmut Keufner*
Vorsitzender des Betriebsrats
Werk Northheim

Richard Köhler*
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
und des Betriebsrats Werk Korbach

Dieter Kölling*
Mitglied des Betriebsrats
Werk Vahrenwald

Werner Mierswa*
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
und des Betriebsrats Continental-Haus

Ernst Pieper
Vorsitzender des Vorstands der
Preussag AG

Klaus Piltz
Vorsitzender des Vorstands der Veba AG
(bis 10. Juli 1991)

Günther Saßmannshausen
Mitglied des Aufsichtsrats der
Preussag AG

Friedrich Schiefer
Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Siegfried Schille*
Vorsitzender des Betriebsrats Hannover
und des Betriebsrats Werk Limmer

Eberhard Schlesies*
Geschäftsführer der Verwaltungsstelle
Hannover der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Dieter Ullsperger
Mitglied des Vorstands der
Volkswagen AG
(ab 10. Juli 1991)

Giuseppe Vita
Vorsitzender des Vorstands der
Schering AG
(ab 10. Juli 1991)

* Vertreter der Arbeitnehmer

Der Aufsichtsrat wurde in seinen Sitzungen, in Einzelgesprächen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte regelmäßig und eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet und hat darüber mit dem Vorstand beraten.

Gegenstand der Diskussionen waren insbesondere das Budget, die mittel- und langfristige Unternehmensplanung ein-

schließlich der Investitionsvorhaben, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und der Unternehmensstruktur sowie der Beschäftigungs- und Ergebnissituation. Außerdem haben wir über Sachverhalte entschieden, die uns aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorschriften zur Genehmigung vorzulegen waren.

Den Jahresabschluß und den Lagebericht haben wir geprüft und erheben keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin/Hannover, an, die als Abschlußprüfer bestätigt hat, daß Buchführung und Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluß steht. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1991 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Konzernabschluß, Konzernlagebericht und Bericht des Konzernabschlußprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Besonders zu erwähnen ist die auf Verlangen von Herrn Vicari einberufene außerordentliche Hauptversammlung vom 13. März 1991. Der Aufsichtsrat hat sich mit den der Hauptversammlung zur Beschlußfassung unterbreiteten Vorschlägen intensiv auseinandergesetzt.

Er hat sich sodann in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand mit den im Anschluß an diese Hauptversammlung erhobenen Anfechtungsklagen gegen die Abschaffung des Höchststimmrechts befaßt.

Seit Mitte 1991 fanden intensive Gespräche zwischen Continental und Pirelli über den eventuellen Nutzen einer Kooperation auf dem Reifensektor statt. Der Aufsichtsrat hat zu diesen Gesprächen ermutigt und sie mit Aufmerksamkeit verfolgt. Als Ergebnis ist festzuhalten, daß beide Unternehmen übereinstimmend zu der Einschätzung gelangten, daß unter den gegebenen Umständen eine Kooperation oder auch ein noch engeres Zusammengehen nicht die Vorteile bringen, die einen solchen Schritt rechtfertigen würden.

Am 10. Juli 1991 hat Herr Klaus Piltz, Vorsitzender des Vorstands der Veba AG, sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt, dem er seit 12 Jahren angehörte. Für seine konstruktive Mitarbeit sprechen wir unseren besonderen Dank aus. Gleichfalls ausgeschieden ist Herr Hans Detlev von Garnier, Direktor der Deutschen Bank AG, Hannover, der 1990 als Ersatzmitglied für Herrn Manfred Emcke in den Aufsichtsrat gekommen war. Auch ihm gebührt unser Dank. Die Hauptversammlung am 10. Juli 1991 hat die Herren Dieter Ullsperger, Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG, Wolfsburg, und Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender des Vorstands der Schering AG, Berlin, in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat stimmte dem Wunsch von Herrn Dr. Wilhelm Borgmann zu, vorzeitig mit Wirkung vom 3. Mai 1991 aus dem Vorstand auszuscheiden, um in den Ruhestand zu treten. Für seine 28jährige verdienstvolle Tätigkeit bei Uniroyal und Continental, zuletzt als stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Continental AG, danken wir ihm ausdrücklich. Am gleichen Tag bestellten wir Herrn Alan L. Ockene zum Vor-

standsmitglied für den Konzernbereich General Tire. Ebenfalls mit Wirkung vom 3. Mai 1991 wurde Herr Dr. Klaus-D. Röker zum stellvertretenden Vorstandsmitglied für das Ressort Technologie Reifen und zum 1. Januar 1992 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

In einer außerordentlichen Sitzung am 9. Mai 1991 nahm der Aufsichtsrat das Rücktrittsangebot von Herrn Horst W. Urban an, der mit sofortiger Wirkung aus dem Vorstand ausschied. Herrn Urban, der 17 Jahre dem Vorstand der Continental AG angehörte, zuletzt als dessen Vorsitzender, sagen wir unseren besonderen Dank für seinen unermüdlischen und erfolgreichen unternehmerischen Einsatz. Herrn Wilhelm P. Winterstein ernannten wir am gleichen Tag zum Sprecher des Vorstands.

Wir haben in der Sitzung am 9. Juli 1991 Herrn Dr. Hubertus von Grünberg mit Wirkung vom 20. Juli 1991 zum Vorstandsmitglied der Continental AG bestellt und ihn gleichzeitig zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. In der gleichen Sitzung wurde Herr Winterstein zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Dem Wunsch von Herrn Ingolf Knaup, das Unternehmen zum 29. Februar 1992 zu verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen, haben wir entsprochen. Für seine 17jährige verdienstvolle Tätigkeit für Continental, zuletzt als Vorstand für Finanzwirtschaft, sagen wir ihm unseren besonderen Dank.

Hannover, den 11. Mai 1992

Der Aufsichtsrat

Ulrich Weiss, Vorsitzender



MITGLIEDER DES VORSTANDS

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Vorstand

Hubertus von Grünberg
Vorsitzender
(ab 20. Juli 1991)

Horst W. Urban
Vorsitzender
(bis 9. Mai 1991)

Wilhelm P. Winterstein
Stellvertretender Vorsitzender
(ab 9. Juli 1991)
Finanzen und Controlling

Wilhelm Borgmann
Stellvertretender Vorsitzender
(bis 3. Mai 1991)

Haimo Fortmann
General Services

Peter Haverbeck
ContiTech

Hans Kauth
Arbeitsdirektor

Ingolf Knaup
Finanzwirtschaft
(bis 29. Februar 1992)

Alan L. Ockene
General Tire
(ab 3. Mai 1991)

Klaus-D. Röker
Stellvertretendes Mitglied
(ab 3. Mai 1991)

Ordentliches Mitglied
(ab 1. Januar 1992)
Nutzfahrzeugreifen /
Umwelt und Forschung Reifen

Günter H. Sieber
Personenwagenreifen /
Marketing und Vertrieb Reifen

Generalbevollmächtigte

Bernd Frangenberg
Marketing und Vertrieb Reifen
Uniroyal / Erstausrüstung Reifen

Helmut Gieselmann
Marketing und Vertrieb Reifen
Continental

Jens P. Howaldt
Recht und Unternehmensplanung

Wilhelm Schäfer
Vorsitzender des Vorstands
Semperit Reifen AG

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Wirtschaftsjahr 1991 war gekennzeichnet durch den Golfkrieg und seine negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft. Prägend waren auch die Konjunkturschwächen in den USA, Großbritannien und Skandinavien.

Das Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer ist 1991 Schätzungen zufolge nur um 1% gestiegen. In der Bundesrepublik Deutschland wurde ebenfalls ein Anstieg von 1% erreicht. In den neuen Bundesländern ging das Inlandsprodukt um 34,8% zurück; gleichzeitig war in Westdeutschland ein Wachstum von 3,4% zu verzeichnen.

Die Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Länder hatten sich in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums etwas verringert. In den USA werden Ansätze einer leichten wirtschaftlichen Erholung sichtbar. In Japan ließ in der zweiten Jahreshälfte die Inlandsnachfrage nach, und in Deutschland verlor der Nachfrageeffekt aufgrund der Wiedervereinigung an Einfluß.

Weltweit ist 1991 die Kraftfahrzeugproduktion um 2,9% gesunken. In den Vereinigten Staaten ging die Produktion von Automobilen sogar um 10,5% zurück. Der Marktanteil japanischer Produzenten in Nordamerika ist weiter gestiegen, die Produktion von Personenwagen in Japan war dagegen um 1,9% rückläufig. Die Bundesrepublik Deutschland konnte mit 4,67 Mio produzierten Personenwagen wieder das

Vorjahresergebnis erreichen, während die Produktion von Nutzfahrzeugen sogar um 12,5% stieg.

1991 gelang es der Kautschukindustrie, ihren Absatz in Deutschland um 4% zu steigern. Der Export war mit 3,1% rückläufig. Während die Reifenproduktion lediglich um 2% zunahm, wuchs die Produktion anderer Elastomerprodukte um 7,5%. Der Auslandsabsatz von Reifen und Technischen Produkten war um 3,8% bzw. 0,9% niedriger als im Vorjahr.

Prognosen zufolge wird das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr in den Industrieländern einschließlich der Bundesrepublik Deutschland rund 1,5% erreichen. In den neuen Bundesländern werden sich die fortschreitende Privatisierung und der Ausbau der Infrastruktur in einem Anstieg des Inlandsprodukts von 10% ausdrücken. Die Automobilindustrie erwartet für 1992 einen Produktionsrückgang von 1% und der Bergbau von 4%.

KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER AKTIENGESELLSCHAFT

Erstmals wieder ein Verlustjahr, aber operatives Konzerngeschäft positiv

1991 war seit langem das härteste Jahr in unserer Branche weltweit. Zum Teil erhebliche Verluste und Werksschließungen mit Massenentlassungen sowie nach wie vor unerbittliche Preiskämpfe kennzeichneten unseren Industriezweig. Alle großen Wettbewerber hatten - wie auch wir - mit der konjunkturellen Schwäche in Nordamerika zu kämpfen, die besonders stark die Automobilindustrie und damit auch die Zulieferer traf. Das sehr schlechte operative Ergebnis unserer Tochtergesellschaft General Tire ist zum Teil darauf zurückzuführen.

Dagegen zeigte die Gewinnentwicklung im europäischen Reifengeschäft nach Jahren mit rückläufiger Tendenz wieder einen aufwärtsgerichteten Trend, wofür im wesentlichen das Ersatzgeschäft verantwortlich war. Der Konzernbereich ContiTech, der Technische Produkte aus Kautschuk und Kunststoffen für eine Vielzahl technischer Anwendungen herstellt, erzielte gleichfalls ein positives Ergebnis, das aber wegen einiger Sonderfaktoren sowie wegen des heftigen Wettbewerbs deutlich unter dem des Vorjahres liegt.

Die Verluste aus dem operativen Geschäft von General Tire konnten durch die Gewinne der beiden Konzernbereiche Reifen und ContiTech überkompensiert werden, so daß insgesamt vor außerordentlichen Maßnahmen ein Gewinn erzielt

wird. Bedingt durch die Schließung des Werkes in Kanada und die Vorsorgen für Umstrukturierungsmaßnahmen beläuft sich jedoch der Jahresfehlbetrag im Konzern auf DM 128,2 Mio.

In der Continental AG ergibt sich bei einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von DM 193,2 Mio (Vj. DM 147,9 Mio) nach Steuern und außerordentlichen Aufwendungen ein Jahresfehlbetrag von DM 417,1 Mio. Sowohl im Abschluß der Aktiengesellschaft als auch im Konzern wird nach einer entsprechenden Entnahme aus den Rücklagen ein ausgeglichenes Bilanzergebnis erzielt.

Kein Zusammengehen Continental/Pirelli

Der Vorschlag von Pirelli, eine Fusion der beiden Reifenbereiche zu vereinbaren, beschäftigte den Vorstand und einen Teil der Führungskräfte während des ganzen Jahres intensiv.

Die ergebnislose Beendigung der Gespräche, worüber der Brief an die Aktionäre ausführlich informiert, ist vor der finanziellen Situation von Pirelli zu sehen, die am 1. Dezember 1991 veröffentlicht wurde. Wir haben in der Öffentlichkeit deutlich gemacht, daß Continental mit einer konsequent ertragsorientierten Unternehmenspolitik nach wie vor einen eigen-



ständigen, unabhängigen Kurs steuern wird, der durch Allianzen mit geeigneten Partnern abgesichert wird.

Stimmrechtsbeschränkung weiter wirksam

Im Geschäftsbericht 1990 hatten wir bereits ausführlich über die Ergebnisse der außerordentlichen Hauptversammlung vom 13. März 1991 berichtet. Damals stimmte die Mehrheit des anwesenden Grundkapitals für eine Abschaffung des Höchststimmrechts und damit für eine Änderung des § 20 Abs. (1) der

Eine Wende zum Besseren ist in Sicht. Der Tiefpunkt des Ertrags-tals wurde im Jahr 1991 erreicht.



Satzung der Continental AG. Gegen diesen Beschluß haben zwei Aktionäre Anfechtungsklage erhoben.

Nachdem Pirelli am 1. Dezember 1991 bekanntgab, befreundete Aktionäre, die insgesamt 20,4% des Continental Aktienkapitals hielten, unter bestimmten Bedingungen von dem Kursrisiko und den Finanzierungskosten freigestellt zu haben, sahen wir in Übereinstimmung mit unseren Rechtsberatern die Voraussetzung einer Zurechnung dieser Aktien sowohl nach § 20 Abs. (1) der Satzung als auch nach § 20 AktG für erfüllt an. Rechnet man die 5% unseres Aktienkapitals hinzu, aus denen Pirelli selbst nach § 20

Abs. (7) AktG keine Rechte geltend machen, also auch nicht abstimmen durfte, so wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung mit mindestens 25,4% des Grundkapitals gesetz- bzw. satzungswidrig abgestimmt. Nach Abzug dieser Stimmen ergibt sich, daß die Anträge zu Punkt 4 a) und b) der Tagesordnung (Abschaffung des Höchststimmrechts) mit knapper Mehrheit von 51,06% bzw. 51,98% der Stimmen abgelehnt wurden. Wir haben daraus die prozessualen Konsequenzen gezogen und den Klageanspruch anerkannt.

Strategische Konsolidierung des Konzerns; verbesserte Zukunftsaussichten

Im Jahr 1991 konzentrierten wir uns auf die Konsolidierung und Weiterentwicklung der in den letzten Jahren erworbenen Gesellschaften sowie auf den Ausbau der bestehenden Kooperationen. Insgesamt haben wir eine bessere Ausgangsbasis für die zukünftige Entwicklung des Konzerns erreicht.

In den USA begann die Produktion des neu errichteten Lastwagenreifen-Werkes. Die seit Jahren hohe Verluste ausweisende kanadische Produktionsstätte von General Tire wurde mit einem Aufwand für den Konzern von DM 107 Mio geschlossen. Entsprechend haben wir den Buchwert der General Tire Canada Ltd., Barrie/Ontario, auf den angemessenen Restwert in der Bilanz der Continental AG abgeschrieben.

Dem Ausbau unserer strategischen Position in den zentral- und nordeuropäischen Reifenmärkten galt auch 1991 unsere Aufmerksamkeit. Die Kooperation mit Stomil, Olsztyn (Polen) ist zwar mit noch geringem Geschäftsvolumen, aber dennoch wie geplant angelaufen. Mit der Barum-Holding AG, Otrokovice (CSFR), haben wir einen Vorvertrag über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet. Außerdem vereinbarten wir mit dem schwedischen Konzern KFI (Kooperativa Förbundet Industri AB) den vollständigen Erwerb der bisher nur zu 49% gehaltenen Anteile an der Nivis Tyre AB, Göteborg (Schweden).

Spezialreifen für Spitzensportler: Auf der Weltmeisterschaft 1991 in Stuttgart wurden 31 von 60 möglichen Medaillen auf Continental-Reifen gewonnen.

Der Ausschöpfung aller Ertragsmöglichkeiten, die sich aus den neuen Beteiligungen ergeben, gilt nun vorrangig unser Augenmerk.

Unsere in Portugal geplante Reifenfertigung, ein Joint Venture mit dem portugiesischen Unternehmen Mabor, wird zukünftig einen besonderen Stellenwert erhalten, da sowohl in Portugal als auch in Spanien bedeutende Automobilhersteller neue Werke errichten werden.

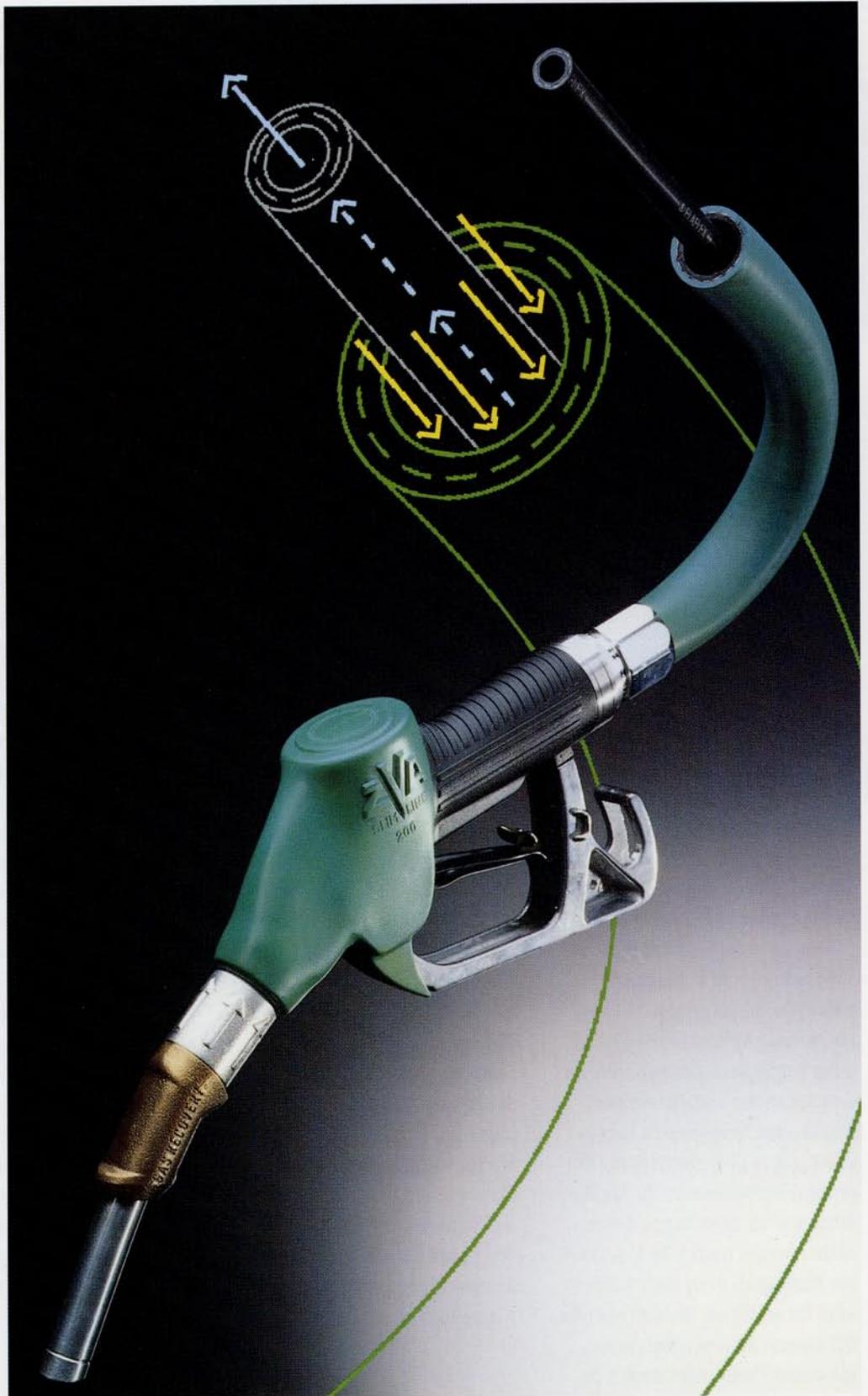
Die im März 1991 übernommene Reifenhandelskette National Tyre Service Ltd. (NTS) in Großbritannien hat sich in Anbetracht der schwierigen Marktsituation vergleichsweise positiv entwickelt und mehr Konzernprodukte als geplant vermarktet.

ContiTech führte bei der Tochtergesellschaft Clouth Gummiwerke AG, Köln, Strukturbereinigungen durch, die sich ergebnisbelastend auswirkten, 1992 aber bereits zu positiven Effekten führen werden. Bei unserer 1990 erworbenen italienischen Tochtergesellschaft ContiTech AGES S.p.A. haben wir eine operative und strategische Neuausrichtung eingeleitet.

Reifen: erfolgreiche Absatzentwicklung

Trotz der teilweise deutlich rückläufigen Reifenmärkte in einzelnen Ländern Europas konnten die Reifenmarken des Konzerns die Vorjahresmengen wieder erreichen oder sogar überschreiten.

Die nach wie vor überaus harte Wettbewerbssituation hat wiederum zu finanziellen Verlusten im Geschäft mit der Automobilindustrie geführt. Die wirtschaftlich notwendige und im August des Berichtsjahres vorgenommene Preiserhöhung



für einige Teile des Programms konnte auf den europäischen Ersatzmärkten durchgesetzt werden.

Die steigende Nachfrage nach höherwertigen Breit- und Winterreifen hat der Konzern überproportional genutzt. Unsere europäischen Produktionskapazitäten für Personenwagenreifen waren gut ausgelastet, diejenigen für Lastwagenreifen dagegen nicht immer voll genutzt.

General Tire, fast ausschließlich auf den nordamerikanischen Märkten präsent, konnte bei rückläufiger Konjunktur und sinkenden Preisen das Absatzvolumen des Vorjahres nicht wieder voll erreichen. Die dann im Herbst auch in Nordamerika auf den Ersatzmärkten erfolgreich durchgeführte Preisanhebung ist als ein Schritt in die richtige Richtung zu bewerten. Darüber hinaus ist auch hier ein Trend zu Produkten mit anspruchsvollerer Technologie festzustellen.

ContiTech: Neue Struktur bewährt sich

Die zu Beginn des Berichtsjahres eingeführte neue Organisations- und Führungsstruktur von ContiTech, über die wir im letzten Geschäftsbericht informierten, erweist sich als richtig. Mit der vorgesehenen Ausgliederung aus der Continental AG und der Verselbständigung der ehemaligen Geschäftsbereiche in sieben rechtlich eigenständige

GmbHs werden die Rahmenbedingungen für mehr unternehmerisches Handeln des einzelnen geschaffen. Die organisatorischen Voraussetzungen für die operative Verselbständigung der ContiTech GmbHs werden bis Anfang 1993 erreicht sein.

Das Geschäft von ContiTech wurde vorrangig von der guten Konjunktur der deutschen Automobilindustrie getragen, während sich in anderen Abnehmerbranchen, insbesondere im Maschinen- und Bergbau, spürbare Abschwächungstendenzen zeigten. Das Auslandsgeschäft war aufgrund der schlechteren Wirtschaftslage in den Nachbarländern in vielen Bereichen nicht befriedigend. Strategische Schwerpunkte des Konzernbereichs liegen in der Konzentration auf Produkte und Geschäftsfelder mit technologischem Anspruch, hoher Wertschöpfung und ausbaufähigen Marktanteilen.

Für die meisten Produktlinien von ContiTech herrschte auch 1991 ein heftiger Wettbewerb, so daß Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen kaum aufgefangen werden konnten.

Weiteres Umsatzwachstum

Der Umsatz des Konzerns stieg um 9,7% (DM 825,9 Mio) auf DM 9376,9 Mio (Vj. DM 8551,0 Mio). Hiervon entfallen DM 482,8 Mio auf erstmals einbezogene Gesellschaften. Ohne sie hätte sich der Konzernumsatz um 4,0% erhöht.

Der Konzernbereich Reifen konnte 1991 ein Umsatzplus von

14,7% und ContiTech von 5,2% erreichen, während der Umsatz von General Tire in US-\$ gerechnet um 2,4% zurückging. Auf DM-Basis ist der Umsatz von General Tire währungsbedingt um 0,2% gestiegen.

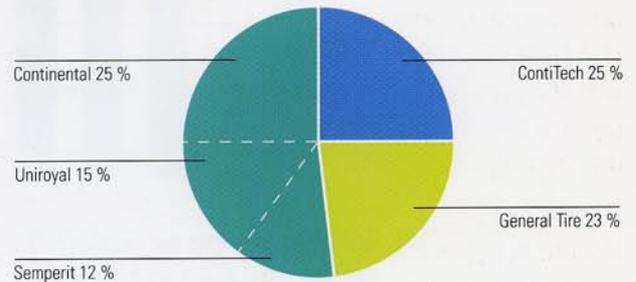
Umsatz	1991	1990	Veränderung in %
	DM Mio	DM Mio	
AG	3271,6	3066,4	6,7
Konzern	9376,9	8551,0	9,7

Vom Konzernumsatz entfielen 75,5% (Vj. 74,8%) auf Reifen und 24,5% (Vj. 25,2%) auf ContiTech.

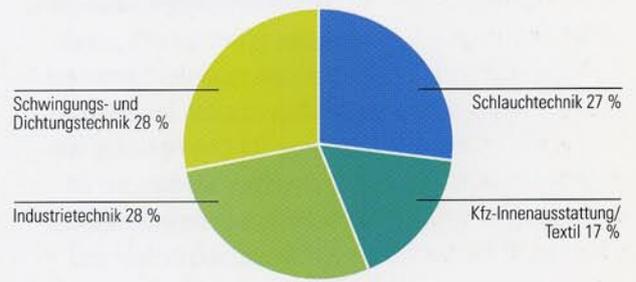
Der Konzern beschäftigte am 31. Dezember 1991 49877 Mitarbeiter; das sind 1187 weniger als zum Vorjahreszeitpunkt.

Umweltfreundlichkeit wird auch an Tankstellen gefordert: Dieser Schlauch führt beim Betankungsvorgang austretende Gase wieder zurück.

Umsatz nach Konzernbereichen in %



Konzernbereich ContiTech – Umsatz nach Sparten 1991

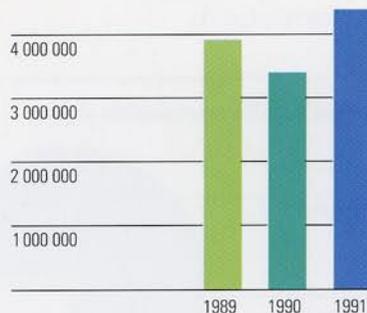


High-Tech muß neu definiert werden: Umweltfreundlichkeit der Produkte gehört ganz wesentlich dazu.

Neue Herausforderungen für Forschung und Entwicklung

1991 war geprägt durch die Markteinführung einer Vielzahl neuer Produkte. Der ContiAquaContact, der einen international begehrten Innovationspreis erhielt, verdient besondere Erwähnung. Darüber hinaus haben wir uns der Frage nach der zukünftigen Entwicklung des Automobils, des Verkehrs und der Umwelt gewidmet. Der Verkehr von morgen wird sich mit neuen Konzepten und Systemen

Winterreifen-Absatz (Konzern)
in Stück



den Anforderungen der Gesellschaft anpassen und damit auch für uns als Hersteller von Reifen und Technischen Kautschukprodukten neue Chancen bieten.

Die konzernübergreifende Reifenforschung erweist sich zunehmend als ein zentrales Instrument in der angewandten Grundlagenforschung. Mit Unterstützung von Großcomputern arbeiten wir an mathematischen Reifenmodellen, der Simulation von Reifen- und Fahrzeugeigenschaften sowie in der Polymerforschung.

In der Forschung und Entwicklung von ContiTech ist ein wesentlicher Schwerpunkt, den Entwicklungstrends in der Automobilindustrie mit maßgeschneiderten Produkten zu entsprechen. Zu unseren Entwicklungsaufgaben gehören:

- Produktsysteme zur Erweiterung der Funktionserfüllung oder Vereinfachung der Endmontage.
- Antriebs- und Lagerelemente sowie Schläuche mit erhöhter Temperaturbeständigkeit.
- Umweltfreundliche Produkte wie extrem dichte Schläuche für den Transport von aggressiven Kältemitteln und Kraftstoffen.
- Produkte, die die Voraussetzungen für ein Recycling erfüllen.

Einkauf, Logistik und Datenverarbeitung

Der gesamte Materialeinsatz belief sich im Konzern auf DM 3 655,3 Mio, das sind 39,0% vom Umsatz. Die Rohstoffpreise waren im Durchschnitt stabil. Bemühungen der Lieferanten, Preissteigerungen durchzusetzen, konnten wir durch den verstärkten Wettbewerbsdruck auf den Weltmärkten ausgleichen.

Die Optimierung der logistischen Abläufe zur Erfüllung der Kundenwünsche und zur Kostensenkung stand 1991 im Vordergrund. Die Vielfalt der Produkte sowie die Anforderungen der Kunden, schnell und flexibel beliefert zu werden, haben zugenommen.

Die Unterstützung von Forschung und Entwicklung durch die Datenverarbeitung haben wir weiter verstärkt. In den Entwicklungs-

standorten wurden insgesamt über 200 Arbeitsplatzrechner in Betrieb genommen. Sie sind untereinander, mit dem Superrechner Cray und weiteren Systemen verbunden.

Die Produktionssteuerung der Werke sowie die Qualitäts- und Lagersteuerungssysteme trugen durch den verstärkten Einsatz der Datenverarbeitung zur Verbesserung der Produktivität bei.

Produktion, Forschung und Entwicklung sind im Reifenbereich konzernweit nun noch enger miteinander verknüpft.

Weiter hohes Investitionsniveau

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen erhöhten sich auf DM 829,3 Mio (Vj. DM 689,5 Mio). Die 1991 freigegebenen Sachinvestitionen, die zum Teil jedoch erst 1992 und später bilanzwirksam werden, betragen DM 569 Mio (Vj. DM 887 Mio). Die Investitionsquote (Sachanlagenzugang/Umsatz) stieg 1991 auf 8,8% (Vj. 8,1%).

Eigenkapitalquote gesunken

Das Grundkapital der Continental AG nahm nur unbedeutend um DM 0,1 Mio zu und betrug am 31. Dezember 1991 DM 439,2 Mio. Darüber hinaus besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von DM 213,3 Mio, wovon DM 60,0 Mio bisher noch nicht ausgenutzt worden sind, und ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe von Belegschaftsaktien in Höhe von DM 10,0 Mio.

Das Eigenkapital der AG verringerte sich um DM 458,0 Mio auf DM 1 162,4 Mio und finanzierte 41,4% des Gesamtvermögens (Vj. 51,7%). Das Eigenkapital des Konzerns sank um DM 227,5 Mio auf DM 1 514,7 Mio und beträgt 22,8% der Bilanzsumme (Vj. 28,2%). Die Eigenkapitalquote des Konzerns ist nicht befriedigend. Wir rechnen damit, daß sich die Eigenkapitalausstattung 1992 wieder verbessert.

Keine Dividende

Der Jahresfehlbetrag im Konzern von DM 128,2 Mio konnte nur durch Entnahme aus den Konzernrücklagen ausgeglichen werden.

In der Aktiengesellschaft beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf DM 417,1 Mio (Vj. Jahresüberschuß DM 42,2 Mio). Nach Entnahme aus den Kapital- und Gewinnrücklagen wurde auch der Jahresfehlbetrag der Aktiengesellschaft ausgeglichen.

Nachdem für das Jahr 1990 eine Dividende von DM 4,— je Aktie zu je DM 50,— (8%) gezahlt wurde, läßt das Ergebnis dieses Jahres keine Dividende zu.

Dank an die Mitarbeiter

Unser Unternehmen hat 1991 in dem durch einen weltweiten Verdrängungswettbewerb gekennzeichneten Umfeld ein Ergebnis erzielt, das in keiner Weise zufriedenstellen kann, aber im Vergleich zu den Ergebnissen der anderen großen Marktpartner unserer Branche posi-



tiv zu bewerten ist. Daß die Erzielung eines operativen Gewinns trotz der Verunsicherung, die der Continental/Pirelli-Fall letztlich über das ganze Jahr 1991 mit sich brachte, möglich war, ist ein Verdienst der Mitarbeiter und Führungskräfte sowie der Betriebsräte und Belegschaftsvertretungen. Dafür danken wir allen im Konzern Beschäftigten und auch denjenigen Mitarbeitern, die 1991 in den Ruhestand getreten sind.

Ausblick

Das Unternehmen verfügt über eine gute Substanz und geht gestärkt aus dem Jahr 1991 in die Zukunft.

Es wurde in den letzten Jahren eine Größenordnung erreicht, die nicht weiteres Wachstum, sondern Konsolidierung und Stärkung der Ertragskraft als erste Priorität fordert. Es gilt nun, die vorhandenen Möglichkeiten in Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Verwaltung auszuschöpfen. Vorrangiges Ziel ist die kurzfristige Sanierung von General Tire. Wir sind zuversichtlich, daß dies bald gelingt.

Sowohl im europäischen Geschäft bei Reifen als auch bei Technischen Produkten werden die Erträge wieder steigen, so daß wir für 1992 insgesamt eine positive Gewinnprognose abgeben können.

Semperit ist eine traditionell starke Reifenmarke für Lastwagen. Der „LKW-Tag“ auf dem Testgelände bei Wien erfreute sich bei unseren Kunden großer Beliebtheit.

KONZERNBEREICH REIFEN CONTINENTAL, UNIROYAL, SEMPERIT

Konzernbereich
Reifen
(Continental,
Uniroyal,
Semperit)
Anteil am
Gesamtumsatz
52 %

Der Konzernbereich Reifen mit seinen Marken Continental, Uniroyal und Semperit hat im Berichtsjahr trotz des teilweise deutlich rückläufigen Reifenmarktes und damit besonders intensiven Wettbewerbs seine Marktanteilsposition in einzelnen Ländern Europas gefestigt.

Der konsolidierte Umsatz für die drei Marken einschließlich Handelsgesellschaften belief sich auf DM 4 788,0 Mio; das entspricht im Vergleich zu 1990 einem Zuwachs von 14,7%. Ohne die im Berichtszeitraum erstmals einbezogenen Gesellschaften erhöhte sich der Umsatz um 3,2%.

Dem Konzernbereich ist es insgesamt gelungen, den Gewinn im Vergleich zu 1990 zu steigern.

Verbesserung des Produktmix und der Qualität

In den letzten fünf Jahren nahm der Anteil der Hochleistungsreifen für Personenwagen in Westeuropa um über 50% zu. An dieser Entwicklung haben unsere Marken überdurchschnittlich partizipiert. Wir verfügen heute in Europa im oberen Leistungssegment über einen Marktanteil von über 20%.

Die gute Nachfrage nach Winterreifen, die ein Ausdruck des gestiegenen Sicherheitsbewusstseins unserer Kunden ist, konnten wir für alle Konzernmarken nutzen. Positive Testergebnisse in den Fachzeitschriften, die über unsere Produkte, besonders für Winterreifen, publiziert wurden, förderten diese Entwicklung.

Um den hohen Ansprüchen unserer Kunden zu entsprechen, führte das für alle Mitarbeiter gültige Total Quality Management (TQM) als ein ständiger Prozeß zu vielfältigen Initiativen und Aktionen

innerhalb des Konzerns. In den USA und in Europa wurden wir von verschiedenen Kunden und einer Fachzeitschrift für besonderes Qualitätsbewußtsein ausgezeichnet.

Kundenorientierte Mehrmarkenpolitik

Durch die beiden zusätzlichen Marken Gislaved und Viking, die wir durch den vollständigen Erwerb der Nivis-Gesellschaft hinzubekommen haben, ist ab 1992 eine noch individuellere Befriedigung der Kundenwünsche möglich. Dies gilt sowohl



für den Vertriebsweg über den Fachhandel als auch speziell für die Region Skandinavien, wo wir nun Marktführer sind.

In der Erstausrüstung, die in ihrer Struktur im Vergleich zum Ersatzgeschäft völlig anders gelagert ist, können wir nach einer Umorganisation nun unseren Kunden der Automobilindustrie die Reifenmarken des Konzerns aus einer Hand anbieten.

General Motors Europe hat uns den „Q.S.P. Award“ für ausgezeichnete Leistungen als Zulieferer verliehen.

Wachsende Bedeutung unseres Handelsgeschäfts

Die konzerneigenen Handelsgesellschaften gewinnen für die Vermarktung und Serviceleistung unserer Produkte zunehmend an Bedeutung. Unser Ziel ist es, mit diesen Gesellschaften eine breitere Versorgung der Märkte mit unseren Produkten sicherzustellen, um den Service des selbständigen Reifenhändler und anderer qualifizierter Vermarkter zu ergänzen und zu verstärken. Die Handelsgesellschaften einschließlich der engli-

schon Reifenhandelskette National Tyre Service Ltd. (NTS) erhöhten 1991 ihren Absatz und Umsatz im Vergleich zum Vorjahr erfreulich. Auch bei Vergölst, dem großen Handelsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland, entwickelte sich der Umsatz positiv. Wir verfügen nun über die zweitgrößte Handelsorganisation eines Reifenherstellers in Europa.

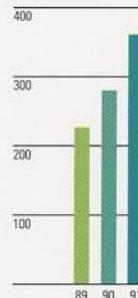
Für die Deponie zu wertvoll

1991 wurden rund 100 000 t gebrauchte Reifen für die Runderneuerung wieder verwendet. Dieses wirtschaftlich und ökologisch vernünftige Recyclingverfahren muß weiter intensiviert werden. Denn darüber hinaus fallen in Deutschland rund 560 000 t Altreifen an, von denen heute nur 35% als hochwertiger Brennstoff in der Zementindustrie und weitere 10% stofflich verwertet werden können. Der größte Teil wird jedoch über Deponien entsorgt; ein wenig sinnvolles Vorgehen, so wertvolle Rohstoffe wie Altreifen nicht besser zu nutzen. Wir suchen deshalb nach Wegen zur Verwertung und damit umweltverträglichen und kontrollierten Nutzung der Altreifen.

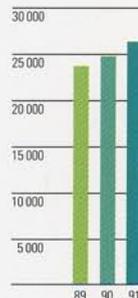
Umsatz
in Mio DM



Investitionen
in Mio DM



Mitarbeiter



Das Sicherheitsbedürfnis der Autofahrer nimmt zu. Unendlich viele Tests sind erforderlich, um das optimale Profil zur Verminderung der Aquaplaning-Gefahr zu finden.

Unternehmensbereich
Continental
Anteil am
Gesamtumsatz
25%

Der Unternehmensbereich Continental Reifen verzeichnete trotz der schwierigen Branchenlage 1991 eine gute Geschäftsentwicklung. Der Umsatz stieg um 3,7% auf DM 1820,2 Mio.

Neue Produktkonzepte erfolgreich

Die Nachfrage nach Hochleistungsreifen ist weiter gestiegen. Mit der erfolgreichen Markteinführung von modernsten Breitreifen der SportContact-Generation und der neuen Produktlinie AquaContact haben wir ein innovatives Produktkonzept verwirklicht. In zunehmendem Maße ist es uns gelungen, unsere neuen Breitreifen auch im Markt durchzusetzen. Erfreulicherweise erhöhte sich außerdem die Zahl der technischen Freigaben, die wir von unseren Erstausrüstungskunden erhielten und die die Voraussetzung für eine Belieferung sind. Herauszuheben sind hierbei die Freigaben des SportContact mit laufrichtungsgebundenem Profil unter anderem für den neuen Porsche 968.

Mit der Einführung der AquaContact-Technologie haben wir ein besonderes Segment bei Hochleistungsreifen besetzt. Sie bietet bis zu 20% mehr Sicherheit gegen das gefürchtete Aquaplaning auf überfluteten Straßen.

Auch im Ersatzgeschäft, und zwar vornehmlich im deutschen Ersatzgeschäft, hielt die Nachfrageverschiebung hin zu Reifen mit

mehr technischem Inhalt und besonderer Optik an. Es ist uns gelungen, mittels einer breit angelegten Fernsehwerbung Bekanntheit und Ansehen der Marke Continental deutlich zu steigern.

Bei Winterreifen wünscht der Kunde ebenfalls optisch attraktive und leistungsstärkere Produkte. Der Anteil der Winterreifen, die bis zu 210 km/h zugelassen sind, hat sich um die Hälfte erhöht. Continental konnte 1991 bei Winterreifen ein Rekordergebnis erzielen. Da es dem Handel gelungen ist, seine Läger fast vollständig abzubauen, rechnen wir für 1992 wieder mit guten Verkaufszahlen.

Nutzfahrzeugreifen: Der Service hat Vorrang

Im Nutzfahrzeugsektor ist ebenfalls eine Entwicklung zu Reifen mit niedrigeren Querschnitten festzustellen. Ein speziell für die großen internationalen Lastwagenflotten entwickeltes neues Servicekonzept, der Continental EuroService, ein europaweiter Pannendienst rund um die Uhr, hat sich bewährt und wurde 1991 weiter ausgebaut. Die Vermarktung von Nutzfahrzeugreifen hat Continental aktiv durch neue Servicekomponenten gefördert; nicht nur durch zusätzlichen Service im Markt, sondern auch durch neue Konzepte der Entsorgung durch Runderneuerung von Altreifen.

Wie bereits im Vorjahr haben auch 1991 mit Continental-Reifen ausgerüstete Schwerlastwagen die Europameisterschaft in den Klassen

Das charakteristische Profil der neuen Breitreifen-Entwicklung von Continental: Der „Aquakanal“ erhöht die Sicherheit auf überfluteten Straßen ganz erheblich.



A, B und C bei dem immer populärer werdenden „European Truck Racing Cup“ gewonnen.

Aufbau in Zentraleuropa

Trotz der nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Situation in den neuen Bundesländern haben sich in diesem Markt für uns gute Möglichkeiten eröffnet. Unser Ziel, dort der führende Reifenlieferant zu werden, wurde erreicht. Der Ausbau unserer Vertriebszentren sowie die erhöhte Bereitstellung von durch hohe Aufwendungen für Fortbil-

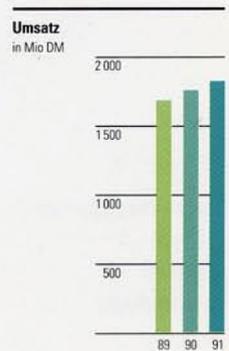
dungsmaßnahmen speziell geschultem Personal trugen dazu bei. Die Zusammenarbeit mit fünfhundert Handelspartnern haben wir intensiviert. Die Märkte Zentral- und Südost-Europas sind ein Zukunftspotential, das wir für uns soweit als möglich nutzen wollen.

Industrie- und Landwirtschaftsreifen erfolgreich

Das Geschäft mit Industriereifen verlief 1991 wiederum erfreulich. Zur Steigerung der Effizienz sind nun sämtliche Aktivitäten in einem selbständigen Geschäftsbereich zusammengefaßt worden, um eine

Konzentration der Kräfte in diesem Spezialsegment zu erreichen. Im Geschäft mit der deutschen Erstausrüstung konnten wir unsere Position gut ausbauen.

Durch eine Erweiterung unserer Produktpalette und intensive Marketingmaßnahmen gelang es uns, das Ergebnis für Landwirtschaftsreifen im Vergleich zum Vorjahr zu verbessern. Ein auf der deutschen „Agritechnica“-Messe vorgestellter neuer Ackerschlepperreifen brachte zusätzliche positive Impulse. Der deutsche Ersatzmarkt ist für dieses Produktsegment der Hauptabnehmer.



Fahrradreifen: Konzentration auf hochwertige Produkte

In den letzten Jahren nahm die Nachfrage nach Fahrradreifen weiter zu. Hochwertige und vor allem pannensichere Reifen haben gute Zukunftschancen. Auf der Fahrradweltmeisterschaft in Stuttgart fuhr mehr als die Hälfte aller Medaillengewinner Continental-Reifen. Hersteller technisch anspruchsvoller Fahrräder sind auch im Ausland in zunehmendem Maße an unseren Reifen interessiert.

Durch die Markteinführung einer neuen Reifengeneration ContiSport erhielt das Motorradreifengeschäft neuen Auftrieb.

Unternehmensbereich
Uniroyal
Anteil am
Gesamtumsatz
15 %

Uniroyal hat den Umsatz im Berichtsjahr überdurchschnittlich um 6,2% auf DM 1112,2 Mio steigern können.

Guter Start mit neuer Reifen-Generation

Mit einem neuen Spitzenprodukt konnte Uniroyal im Segment der Hochleistungsreifen auf Anhieb eine hervorragende Position erreichen. Die hohe Akzeptanz, die dieser Breitreifen für höhere Geschwindigkeiten in der Erstausrüstung erfuhr, wird durch die technischen Freigaben für die neue Mercedes-Benz S-Klasse unterstrichen. Reifentests von deutschen und international anerkannten Motorfachzeitschriften bescheinigten diesem neuen Produkt ebenfalls, daß es höchsten technischen Ansprüchen genügt. Über 200 Fachjournalisten und über 3 000 Reifenhändler aus dem In- und Ausland nahmen an den Produktpräsentationen auf dem Nürburgring teil. Die von diesem neuen Hochgeschwindigkeitsreifen verkauften Mengen übertrafen unsere Erwartungen und lagen zusammen mit dem bisherigen Sortiment deutlich über dem Vorjahresvolumen.

Überwiegend gutes Ersatzgeschäft

Das Produktmix hat sich darüber hinaus besonders in den süd-europäischen Ersatzmärkten erfreulich verbessert. Dies gilt vornehmlich bei Personenwagenreifen für Spanien, Italien und Portugal. Aber auch in den Niederlanden und in der Schweiz konnten Absatzsteigerungen verzeichnet werden.

Uniroyal ist eine Traditions-marke auf dem Geschäftsfeld Winterreifen. Die letzten schneelosen Winter hatten das Absatzvolumen stark negativ beeinflusst. Um so erfreulicher verlief die Entwicklung im Jahr 1991; es wurden erheblich mehr Winterreifen als im Vorjahr verkauft. Besonders eindrucksvoll war der Zuwachs im deutschen Markt.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sorgen für gutes Image

Unsere seit Jahren erfolgreiche, besonders im Fernsehen eingesetzte Werbekampagne, die auf einem beliebtsten und mit viel Aufmerksamkeit registrierten Spot basiert, hat der Marke Uniroyal erfreulich positive Werte hinsichtlich Bekanntheit und Image gebracht.

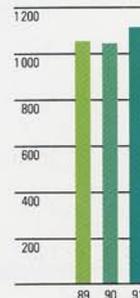
Seit längerem führen wir zusammen mit renommierten Verkehrswissenschaftlern Verkehrsuntersuchungen durch. Die 1991 erschienene Untersuchung „Fahren bei Nacht“ fand in der Öffentlichkeit eine große Beachtung. Der Stellenwert einer solchen sinnvollen Infor-



mationspolitik ist dadurch unterstrichen worden, daß Uniroyal mit dem „Christophorus-Preis“ des HUK-Verbandes (Verband der Haftpflichtversicherer, Unfallversicherer, Autoversicherer und Rechtsschutzversicherer e.V.) ausgezeichnet wurde. Es war bereits das zweite Mal, daß wir diesen begehrten Preis erhielten.



Umsatz
in Mio DM



Für den Ersatzmarkt hat Uniroyal einen besonders breiten Reifen für die höchste Geschwindigkeitsklasse entwickelt, der speziell regentauglich ist.

Differenzierte Entwicklung bei Nutzfahrzeugreifen

Unsere Produktpalette wurde um neue Niederquerschnittsreifen erweitert und damit unsere Position als bedeutender Hersteller gefestigt. Niedrigere Querschnitte bei Nutzfahrzeugreifen bringen dem Kunden verschiedene Vorteile: Reduzierung der Einstiegshöhe bei Omnibussen,

niedrigere Ladehöhe bei Lastwagen, Gewinn an Ladevolumen, Absenkung des Fahrzeugschwerpunktes sowie größere Reifenaufstandsfläche.

Der Absatz von leichten und schweren Lastwagenreifen nahm im deutschen Ersatzgeschäft erfreulich zu. In den ausländischen Märkten ist dagegen für Uniroyal kein eindeutiger Wachstumstrend festzustellen. Im spanischen und französischen Markt konnte Uniroyal mit

leichten und schweren Lastwagenreifen jedoch deutlich im Absatz zulegen.

Das Erstausrüstungsgeschäft mit schweren Nutzfahrzeugreifen verlief für Uniroyal schwierig und erreichte nicht die Absatzzahlen des Vorjahres.

Unternehmensbereich
Semperit
Anteil am
Gesamtumsatz
12%

Der Absatz von Semperit konnte besonders in der Produktgruppe Personenwagenreifen 1991 deutlich ausgeweitet werden. Der Umsatz stieg um 2,4% auf DM 900,1 Mio.

Anhaltende Nachfrageverschiebung

Unser Ziel, den Absatz höherwertiger Produkte zu steigern, haben wir im Berichtsjahr erreicht. Der Ertrag verbesserte sich.

Der Spezialwinterreifen von Semperit stand erstmals in voller Sortimentsbreite zur Verfügung, so daß wir die guten Absatzmöglichkeiten nutzen konnten. Der mit dem Prädikat „Schneekönig“ ausgezeichnete Reifen erreichte erfreuliche Zuwachsraten.

Aber auch bei Sommerreifen stellten wir einen zunehmenden Trend zu Hochleistungsreifen fest. Die neue Generation von Personenwagenreifen, die diese Leistungskriterien erfüllt, stieß auf eine wachsende Kundennachfrage.

In einigen europäischen Märkten, wie zum Beispiel Portugal und Norwegen, in denen wir für Semperit zukünftig gute Absatzchancen sehen, werden wir gemeinsam mit unserem Partner Mabor sowie der Vertriebsorganisation von Nivis unsere Verkaufsanstrengungen deutlich verstärken.

Schwieriges Geschäft mit Nutzfahrzeugreifen

Der Absatz von Nutzfahrzeugreifen war bei unbefriedigenden Erlösen rückläufig. Wichtige Exportmärkte waren durch die Folgen des Golf-Krieges belastet.

Das komplette Angebot konnten wir der Fahrzeugbranche, dem Speditionsgewerbe und der Fachpresse auf unserem traditionellen „LKW-Tag“ vorstellen. Die Gelegenheit, auf unserem Prüfgelände in Kottlingbrunn bei Wien Fahrzeuge und Reifen praktisch erproben zu können, wurde von vierzig Fahrzeugherstellern und Zulieferfirmen mit mehr als hundert Nutzfahrzeugen unter reger Beteiligung des Fachpublikums und der Presse wahrgenommen.

Neue Chancen in Zentraleuropa

Neue Marktchancen bieten sich für unsere modernen Produkte sowohl in den neuen deutschen Bundesländern als auch in den anderen zentraleuropäischen Märkten. Noch ist nicht überall eine ausreichende Kaufkraft für größere Geschäfte vorhanden. Wir sind jedoch überzeugt, daß sich nach einer erfolgreichen wirtschaftlichen Umgestaltung in den Österreich benachbarten Märkten für Semperit neue Absatzchancen eröffnen.

Das Unternehmen verfügt über historisch begründete und daher traditionell gewachsene Verbindun-

Die österreichische Reifenmarke Semperit konnte ein gutes Winterreifengeschäft erzielen. Neben dem Heimatland sind die Schweiz und Süddeutschland die wichtigsten Märkte.



gen in diese Nachbarländer. Die Gründung der Semperit Gumiabroncs Kft. in Ungarn ist für uns die Ausgangsbasis für eine direkte Marktbetreuung. Geplant ist eine Vertriebsorganisation mit einer Zentrale in Budapest, die ein Händlernetz für die Vermarktung von Personwagen- und Nutzfahrzeugreifen

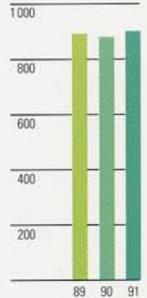
aufbauen wird. Das erste Interesse von Handel und Öffentlichkeit ist groß.

Die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen im zerfallenden Vielvölkerstaat Jugoslawien hat unsere Beteiligungsgesellschaft Sava in Slowenien mit Können und Selbstvertrauen bewältigt.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter haben die Produktion ohne Unterbrechungen sichergestellt. Gleichzeitig ist es gelungen, das Qualitätsniveau erneut anzuheben. Das Ergebnis war wieder positiv.

Semperit übernahm für den Konzern die Verhandlungen mit dem tschechischen Reifenhersteller Barum, um die Voraussetzungen für die Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens zu schaffen. Die Gespräche sind schwierig, verlaufen jedoch aussichtsreich.

Umsatz
in Mio DM



Zukunftssicherung durch Qualität und Innovation

Das 1990 begonnene Qualitätsverbesserungsprogramm wurde im Berichtsjahr planmäßig fortgesetzt. Intensive und breit angelegte Schulungen der Mitarbeiter sollen Verständnis für die Forderung nach Qualität und damit Kundenzufriedenheit fördern. In den meßbaren Kriterien sind deutliche Erfolge zu verzeichnen.

Durch das neu errichtete Entwicklungszentrum ist es uns gelungen, das technisch hochstehende, vorhandene Potential besser zur Entfaltung zu bringen. Kreatives Denken und die Anwendung neuesten Know-hows sind die Voraussetzung für Projekte, die neben funktionalen auch ästhetische Aspekte miteinbeziehen sollen, um auch im Reifendesign zukünftig neue Maßstäbe zu setzen. Darüber hinaus werden Konzepte entwickelt, um die Entsorgung von Altreifen unter Mithilfe des Handels ökologisch verträglich zu gewährleisten.



Der Konzernbereich General Tire bereitet uns nach wie vor große Sorgen. Sein Geschäft wurde im besonderen Maße von der rückläufigen Konjunktur in den USA und in Kanada beeinträchtigt.

Der unerwartet hohe Verlustanstieg gegenüber dem Vorjahr ist allerdings zum größten Teil auf Einmalkosten aus den eingeleiteten Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

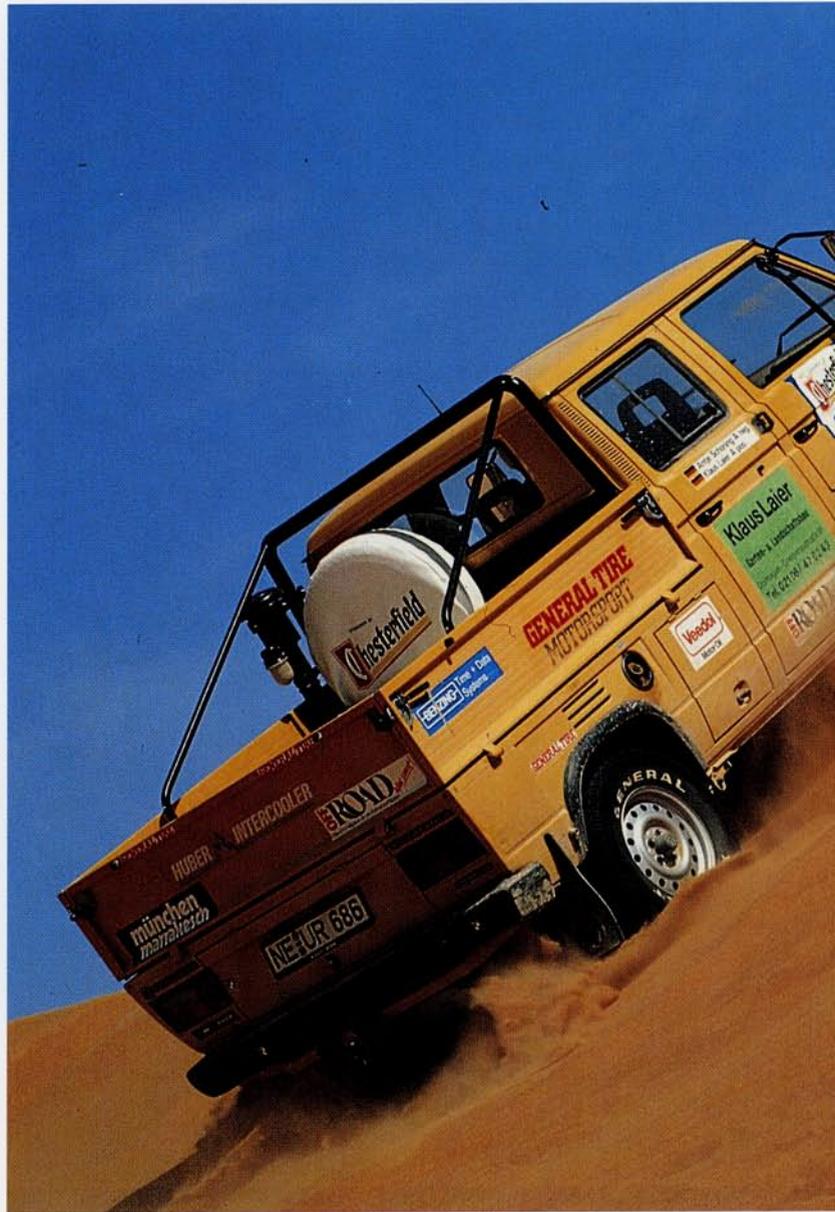
Umsatz fast auf Vorjahresniveau

Der Umsatz des Konzernbereichs belief sich im Berichtsjahr auf DM 2 195,0 Mio (Vorjahr DM 2 189,9 Mio). In US-Dollar gerechnet, und das spiegelt die Geschäftstätigkeit von General Tire richtig wider, wurde mit US \$ 1 322,8 Mio das Vorjahresniveau bis auf 2,4 % wieder erreicht.

Im Erstausrüstungsgeschäft führte insbesondere die gesunkene Fahrzeugproduktion zu einem 7%igen Umsatzrückgang bei unveränderter Marktposition.

General Tire wurde von Ford mit dem höchsten Qualitätspreis, dem „TQE Award“ ausgezeichnet, der nur an 12 von 4 000 Zulieferern verliehen wurde. Wir sind stolz auf diesen Qualitätsbeweis.

Das Ersatzgeschäft setzt sich bei General Tire zu 75 % aus Reifen der Marken General und Continental und zu gut 25 % aus „Private Brands“ zusammen. Bei Personenwagen- und leichten Lastwagenreifen konnte die Marktposition klar behauptet werden; im schnell



wachsenden und ertragsstärkeren Segment der Hochleistungsreifen wurde ein überproportionales Wachstum erzielt.

Bei Nutzfahrzeugreifen haben wir nicht wieder die Markteteiligung des Vorjahres erreicht. Wegen des konjunkturell stark rückläufigen Marktes herrschte ein ruinöser Wettbewerb; wesentliche Produkt-

Extreme Situationen erfordern sehr zuverlässiges Material. Die Rallye Paris-Dakar ist ein harter Prüfstein auch für die Reifen.

Konzernbereich
General Tire
Anteil am
Gesamtumsatz
23%



Sanierungsmaßnahmen eingeleitet

Im Berichtsjahr wurde eine Vielzahl von Sanierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet und durchgeführt.

So haben wir im September 1991 das aufgrund einer schlechten Kostenstruktur mit hohem Verlust operierende Reifenwerk in Kanada geschlossen. Die Produktion wurde in die amerikanischen Werke von General Tire verlagert; die Versorgung des kanadischen Marktes erfolgt seitdem aus diesen US-Werken.

Die ebenfalls mit Verlust operierenden 90 Reifenhandelsbetriebe haben wir an unabhängige Reifenhändler veräußert. Über vertragliche Vereinbarungen konnte sichergestellt werden, daß unsere Absatzzahlen zukünftig sogar noch gesteigert werden.

Der Ausstoß der amerikanischen Reifenwerke mußte wesentlich reduziert und der zurückgegangenen Nachfrage angepaßt werden. Dazu haben wir die Arbeitszeit in unserem Werk Mayfield/Kentucky von 6 auf 5 Tage pro Woche und in Charlotte/North Carolina von 7 auf 6 Tage pro Woche zurückgeführt, was mit erheblichen finanziellen Belastungen verbunden war.

Durch diese Maßnahmen haben wir eine Verringerung der Bestände um 25% erreicht. Die Belegschaft

wurde um mehr als 2 000 Mitarbeiter auf nunmehr 9 219 Personen abgebaut.

Positive Signale

Unser neues Werk für Nutzfahrzeugreifen in Mt. Vernon/Illinois konnte planungsgemäß im Juli 1991 eröffnet werden. Die Produktion wird schrittweise bis Ende 1992 zur vollen Kapazität erhöht. In diesem europäisch, japanisch, amerikanischen Joint Venture werden modernste Lastwagenreifen hergestellt.

Das Unternehmen haben wir neu auf strategische Geschäftsfelder ausgerichtet, die zukünftig von neun Geschäftsgruppen bearbeitet werden. Diese kleineren und schlagkräftigen Einheiten sind hochmotiviert und nun in der Lage, schneller und näher am Kunden zu arbeiten.

General Tire hat wesentliche Teile des Produktprogramms bereits erneuert und wird in den nächsten Monaten fast alle verbleibenden alten Produktlinien ablösen. Außer einer Anhebung des Qualitätsstandards können wir damit höhere Preise und eine Verbesserung des Produktmix erreichen.

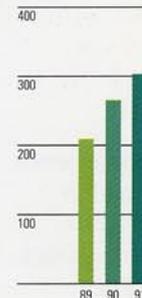
Zum 1. Oktober 1991 wurden die Preise im Ersatzgeschäft für alle Produktlinien erhöht. Dies hat sich im vierten Quartal bereits vorteilhaft auf die Ertragsentwicklung ausgewirkt.

Wir sind zuversichtlich, durch diese Maßnahmen eine wesentliche Verbesserung des Ergebnisebeneaus bereits ab 1992 erzielen zu können.

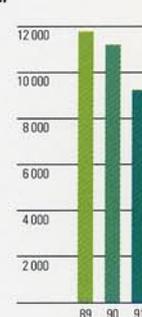
Umsatz
in Mio DM



Investitionen
in Mio DM



Mitarbeiter



neueinführungen der Marken General und Continental, von denen wir uns eine Verbesserung unserer Position versprechen, stehen erst noch bevor.

Erfreuliche Umsatzsteigerungen gegenüber 1990 haben wir dagegen im Exportgeschäft sowie in Kanada und Mexiko erzielt.

Der Konzernbereich ContiTech erzielte 1991 einen im Vergleich zum Vorjahr um 5,2% höheren Umsatz von DM 2.253,0 Mio. Darin enthalten ist die erstmalig konsolidierte Tochtergesellschaft ContiTech AGES S.p.A., Italien.

Kfz-Innenausstattung und Textil

Schwächen der ausländischen Kraftfahrzeugmärkte führten bei der Göppinger Kaliko GmbH trotz guter Inlandsnachfrage zu stagnierenden Umsätzen. Mit zusätzlichen Aufwendungen arbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit der europäischen Automobilindustrie an der Entwicklung PVC-freier Produkte. Diese Belastungen sowie die hohen Personalkostensteigerungen konnten wir nicht voll durch Rationalisierungsmaßnahmen auffangen, so daß das positive Ergebnis nicht das Vorjahresniveau erreichte.

Deutliche Absatzsteigerungen, vor allem in den neuen Bundesländern, brachten bei Bucheinband- und Rollostoffen der Bamberger Kaliko GmbH gute Umsatzzuwächse. Die Geschäftsausweitung sowie Fortschritte in der Produktivität führten trotz eines deutlichen Anstiegs der Kosten zu einer weiteren Verbesserung des Ergebnisses.

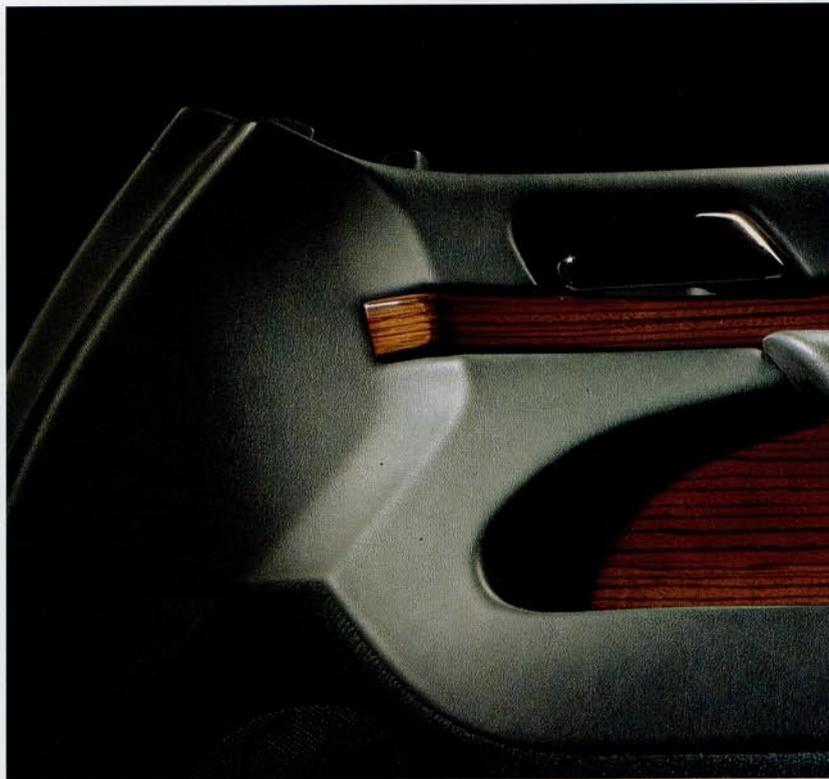
Die Flockgarn GmbH konnte ihren Umsatz erhöhen. Die Eigenschaften des Flockgarns, das atmungsaktiv und verschleißfest ist und zur Herstellung von Autositzbezügen verwandt wird, sorgten für eine spürbare Steigerung der Nachfrage der europäischen Automobilindustrie.

ContiTech Formpolster erzielte auch 1991 erfreuliche Umsatzsteigerungen. Dies gilt sowohl für Produkte aus Polyurethan-Weichschaum als auch für hochwertige Sitzauflagen aus Gummihaar. Trotz einer unbefriedigenden Entwicklung der Marktpreise haben wir ein gutes Ergebnis erwirtschaftet. In den Werken wurden umfangreiche Investitionen getätigt.

für die hohen Qualitätsnormen der Automobilindustrie. Außerdem haben wir umweltfreundliche Coaxialschläuche für die Gasrückführung an Zapfstellenschläuchen in das Produktionsprogramm aufgenommen.

Die Techno-Chemie Kessler & Co. GmbH konnte ihren Umsatz mit Schlauchleitungen, insbesondere für Servolenkungen, kräftig auswei-

Konzernbereich
ContiTech
Anteil am
Gesamtumsatz
25%



Schläuche und Schlauchleitungen

Der lebhafteste Auftragseingang bei ContiTech Schlauch führte an den Standorten Korbach und Northeim zu einer Vollausslastung der Kapazitäten. Als Serienproduktion lief eine neue Schlauchgeneration für Klimaanlage an. Dieser Kältemittelschlauch steht beispielhaft

ten und ihr Ergebnis deutlich steigern. Das ist unter anderem zurückzuführen auf eine Verbesserung der Produkt- und Kundenstruktur sowie auf die Optimierung des Fertigungsablaufs.

Die schwache Nachfrage der heimischen Automobilindustrie konnte unser französischer

Schlaucharmierer Anoflex SA durch Exporte in andere europäische Märkte ausgleichen. Das Ergebnis hat sich durch eine deutlich gestiegene Arbeitsproduktivität erfreulich verbessert. Die Konzentration auf Schlauchleitungen für Servolenkungen und Klimaanlage lässt auch in Zukunft selbst bei stagnierender Produktion der Automobilindustrie ein Umsatzwachstum erwarten.

beeinträchtigt. Es ist gelungen, Schlauchleitungen für Klimaanlage zu entwickeln, die mit einem umweltverträglichen Ersatz für das Kältemittel Freon betrieben werden.

Schwingungs- und Dichtungstechnik

Die negative Entwicklung der Automobilkonjunktur im benach-

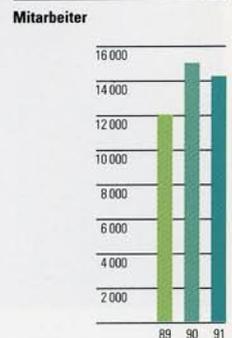
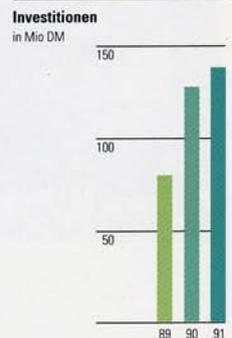
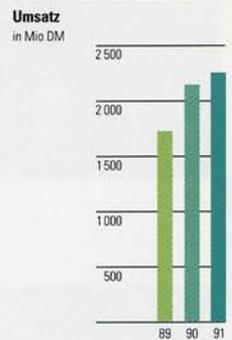
ContiTech Profile erreichte den Umsatz des Vorjahres, da sie als Erstentwickler für die Automobilhersteller Serienaufträge für neue Produkte erhalten hat. Damit konnten wir Umsatzeinbußen ausgleichen, die durch die Einkaufspolitik der Automobilhersteller, technologisch weniger anspruchsvolle Produkte billiger aus dem Ausland zu beziehen, entstanden waren. Die erforderliche Umschichtung im Produktionsprogramm sowie die damit verbundenen Investitionen und Anlaufprobleme belasteten das Betriebsergebnis.

ContiTech Elastorsa S.A., Spanien, verzeichnete eine erhebliche Steigerung ihrer Lieferungen an die Automobilindustrie. Die Gesellschaft hat mit dem Bau einer Fabrik begonnen, um das Absatzpotential voll ausschöpfen zu können. Für 1992 wird mit einem deutlich positiven Ergebnis gerechnet.

Industrietechnik

ContiTech Antriebssysteme gelang es, ihr Geschäft im Automobilssegment durch eine Reihe von Neuentwicklungen weiter auszubauen. Umsatzeinbußen waren im deutschen und insbesondere internationalen Industriegeschäft nicht zu vermeiden, so daß der Umsatz nur leicht über dem des Vorjahres liegt. Mit Kostensenkungs- und Strukturmaßnahmen haben wir trotz des starken Preisdrucks wieder ein gutes Ergebnis erwirtschaftet.

Bei ContiTech Luftfedersysteme entwickelten sich Umsatz und Ergebnis weiter positiv. Bei Nutz-



Inzwischen behobene Anlaufschwierigkeiten der neuen Fertigungsstätte in Spanien haben das Ergebnis spürbar belastet; für 1992 erwarten wir dort ein positives Ergebnis.

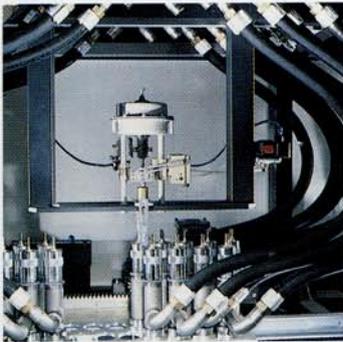
Der Umsatz unseres schwedischen Schlaucharmierers Hycop AB wurde durch den Rückgang der heimischen Automobilproduktion

barten Ausland und unbefriedigende Preise führten dazu, daß die Umsatz- und Ergebnisziele bei ContiTech Formteile knapp verfehlt wurden. Dennoch haben wir das Betriebsergebnis des Vorjahres verbessert.

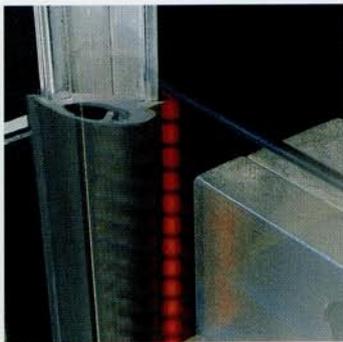
Auch für die Göppinger Kaliko sind höchste Ansprüche unserer Kunden eine permanente Herausforderung. Bei der neuen S-Klasse wurden sie durch den Einsatz modernster Technologien erfüllt.



Einsatz von großen Zahnriemen aus Polyurethan im Hochregallager.



Chemikalienschläuche sorgen für einen gleichbleibend hauchdünnen Farbaufstrich in Lackieranlagen.



Speziell beschichtete Profile erleichtern eine sichere und leichtgängige Fensterführung.



Textil-Gewebegurte im Einsatz auf einer 7 km langen Förderstrecke in einem ostdeutschen Ziegeleiwerk.

fahrzeug-Luftfedern glich das Geschäft in den neuen Bundesländern den konjunkturbedingten Exportrückgang in westeuropäische Länder mehr als aus. Industrie-Luftfedern erzielten erfreuliche Fortschritte.

Der Bereich Transportband der ContiTech Förder- und Beschichtungstechnik mußte einen Rückgang im Umsatz und Ergebnis hinnehmen. Die geringere Kohleförderung und eine gravierende Schwäche der Märkte in Zentral- und Osteuropa waren wesentliche Gründe für die gesunkene Nachfrage nach Transportbändern. Aufgrund weiterer Rationalisierungsmaßnahmen konnten wir dennoch ein positives Betriebsergebnis ausweisen.

Die im Transportbandservice tätige Tochtergesellschaft KA-RI-FIX gründete Niederlassungen in Bad Blankenburg, Etdorf und Senftenberg.

Umsatzsteigerungen, Kostensenkungsprogramme sowie das ausgeprägte Qualitätsbewußtsein der Belegschaft sorgten im Bereich Beschichtete Gewebe für eine deutliche Ertragsverbesserung. Neue Produkte in den Anwendungsbereichen Prozeßbänder, Gesundheitsschutz und methanolbeständige Membranen verbesserten das Produktmix.

Die Deutsche Schlauchbootfabrik Hans Scheibert GmbH & Co. KG verzeichnete ein weiteres Umsatzwachstum. Zum 1. April 1991 übernahm die Gesellschaft den Geschäftsbereich Rettungswinseln von der Seetex GmbH in Großschönau, Sachsen, mit rund 100 Beschäftigten. Wir erzielten ein gutes Ergebnis.

Clouth Gummiwerke AG und ContiTech AGES S.p.A.

Die Clouth Gummiwerke AG, Köln, mußte Umsatzeinbußen hinnehmen. Sie haben das operative Ergebnis negativ beeinflusst. Die im Zusammenhang mit der Auskleidung von Rauchgasentschwefelungsanlagen entstandenen Risiken konnten wir durch den Abschluß von Vergleichsverträgen endgültig begrenzen. Aufgrund von Freistellungen von Personal und eingeleiteten Kostensenkungen im Lohnbereich wurde das Ergebnis zusätzlich durch Abfindungen und Ausgleichszahlungen belastet. Es ist ein deutlicher Verlust entstanden; bereits 1992 erwarten wir jedoch wieder ein positives Ergebnis.

Die IMAS S.A., Griechenland, eine Tochtergesellschaft von Clouth, die Transportbänder herstellt, erwirtschaftete bei gestiegenem Umsatz und guter Kapazitätsauslastung ein befriedigendes Ergebnis.

ContiTech AGES wurde 1991 zum ersten Mal voll konsolidiert. Sie ist zu rund 80% abhängig von der italienischen Automobilindustrie, die ihre Produktionszahlen deutlich zurücknehmen mußte. Preisreduzierungen bei gleichzeitigem Anstieg der Kosten wirkten sich zusätzlich nachteilig auf Umsatz und Ergebnis aus. Zur Gegensteuerung haben wir Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Außerdem wurden die Bemühungen verstärkt, neue Märkte auch außerhalb der Automobilindustrie zu erschließen.

Nach mehreren Jahren mit steigenden Beschäftigtenzahlen hat sich erstmals die Zahl unserer Mitarbeiter verringert. Am 31. Dezember 1991 beschäftigten wir 49877 Frauen und Männer in den in- und ausländischen Gesellschaften unseres Konzerns. Das entspricht einer Verringerung gegenüber dem Jahresende 1990 um 1187.

Die Continental AG beschäftigte am Jahresende 1991 8698 Mitarbeiter. Der Rückgang zum Vorjahr von 7462 Beschäftigten ist durch die Übertragung von 6957 Personen auf die neuen ContiTech GmbHs beeinflusst, so daß sich ein echter Rückgang um 505 Mitarbeiter ergibt. Bei den übrigen deutschen Gesellschaften nahm die Mitarbeiterzahl insgesamt um 361 auf 7549 ab.

Die Belegschaft in Deutschland hat sich damit insgesamt um 866 auf 23204 Beschäftigte verringert. In den übrigen europäischen Ländern hat sich die Mitarbeiterzahl um 1756 auf 16766 erhöht, was im wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung von NTS (2200 Beschäftigte) zurückzuführen ist.

Die größte Veränderung erfolgte bei dem Konzernbereich General Tire in Amerika. Bedingt durch die Schließung des kanadischen Werkes, des Verkaufs der General Tire gehörenden amerikanischen Handelsbetriebe sowie durch einen zusätzlichen Abbau der Belegschaft im Verwaltungsbereich ging die Anzahl der Mitarbeiter zum Jahresende um 2032 auf 9219 Beschäftigte zurück.

In den übrigen Ländern der Welt beschäftigten wir 688 Mitarbeiter.

Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen nach Herkunftsländern zeigt folgendes Bild:

	1991	1990
Deutschland	19239	19943
USA	7891	8972
Großbritannien	3635	1411
Frankreich	3527	3513
Österreich	3177	3521
Türkei	2228	2452
Italien	1523	1745
Mexiko	1146	1234
Portugal	1075	1131
Belgien	1072	1307

Guter Dialog mit Belegschaftsvertretungen

Die Verhandlungen und Gespräche mit den Belegschaftsvertretungen waren auch im Berichtsjahr geprägt von dem gemeinsamen Bemühen um eine stabile Zukunft des Unternehmens. So stellten sich die Belegschaftsvertretungen im Fall Continental/Pirelli eindeutig auf die Seite des Vorstands und unterstützten nicht zuletzt in der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. März 1991 unsere Position, unabhängig bleiben zu wollen.

Den Konzernbetriebsrat, der die Mitarbeiter der deutschen Konzerngesellschaften vertritt, haben wir regelmäßig mündlich und schriftlich informiert. Dies trug zur Förderung und Aufrechterhaltung der vertrauensvollen Zusammenarbeit bei. Auf europäischer Ebene bildete sich mehr und mehr das Bedürfnis nach einem eigenständigen Informationsgremium zwischen den europäischen Arbeitnehmervertretungen, deren Geschäftsführungen und der Konzernleitung heraus.

Erstmals fand deshalb im Juni 1991 ein gemeinsames Treffen statt. Weitere sollen folgen.

In den USA wurde für das Werk Mayfield/Kentucky ein neuer Tarifvertrag verhandelt, der die Grundlage für Restrukturierungsmaßnahmen bildete.

1991 gab es keine Arbeitskonflikte, die zu wesentlichen Produktionsausfällen geführt hätten.

Personalaufwand im Konzern um 6,9 % gestiegen

Die Personalkosten (Löhne, Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen) stiegen im Konzern von DM 3 028,5 Mio auf DM 3 236,4 Mio, was einer Erhöhung um 6,9% entspricht. Der Personalaufwand je geleistete Mitarbeiterstunde veränderte sich bei der AG von DM 41,13 auf DM 43,23 (+ 5,1%) und belief sich im Konzern auf DM 38,77. Der gesamte Personalaufwand je Mitarbeiter nahm im Konzern von DM 62 099 auf DM 62 957 (+ 1,4%) und in der AG von DM 63 431 auf DM 66 784 (+ 5,3%) zu.

Personalentwicklung als strategische Führungsaufgabe

Im Rahmen der zunehmenden Internationalisierung unserer Aktivitäten spielt bei gleichzeitiger Dezentralisierung die Personalentwicklung für alle Gesellschaften der Continental eine immer wichtigere Rolle.



Der Beratungsbedarf junger Menschen, die sich für unser Unternehmen interessieren, war auch auf der Hannover Messe 1992 wieder sehr groß.

Die Sicherung der Nachfolge sowie die Entwicklung der Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wesentliche Führungsaufgaben der Vorgesetzten. Wir fördern den Dialog von Vorgesetzten und Mitarbeitern, um die aus Unternehmenssicht strategisch notwendigen Schritte, aber auch die individuellen Eignungen und Neigungen zu berücksichtigen. Bei den Vorgesetzten wird ein abteilungs- und bereichsübergreifendes Verständnis der Personalentwicklung vorausgesetzt. Von den Mitarbeitern wird neben der Bereitschaft zur Eigeninitiative, zur Selbstentwicklung, zur Flexibilität und Mobilität außerdem die Erkenntnis erwartet, daß ohne

Engagement des einzelnen keine langfristige Personalentwicklung möglich ist.

Weiterbildung zur Effizienzsteigerung

Die Struktur der Führungskräfte und des Führungsnachwuchses wird in unserem Konzern ebenfalls immer internationaler. Vierzehn Nationalitäten waren beispielsweise in unserem Seminar „Leadership und Corporate Culture“ (Führung und Unternehmenskultur) vertreten. Die Vorbereitung auf den Arbeitseinsatz im Ausland schließt auch Familienangehörige mit ein.

Zunehmende Bedeutung haben wir der Projektarbeit bei der Entwicklung möglichst effizienter

Organisationsstrukturen beigemessen. „Lean organisation“ (schlanke Organisation) mit weniger tief gestaffelter Hierarchie, deutlich beschriebener Eigenverantwortung und entsprechender Kompetenz für Führungskräfte wird Schritt für Schritt eingeführt. Besondere Beachtung widmen wir der Meisterebene. Ziele werden in allen Ebenen so formuliert, daß eine Ergebnisverantwortung über die funktionalen Grenzen hinweg in den Vordergrund rückt. Straffere Organisation, funktionsübergreifende Zielsetzung und deren Erfüllung im Team führt über direktere Berichtswege und vollständige Information zu schnelleren Entscheidungen und verkürzt die Ausführungszeit.

Arbeitsicherheit, Krankenstand und Vorschlagswesen

Wir sind nicht zufrieden mit den Ergebnissen unserer Bemühungen, die Sicherheit am Arbeitsplatz zu erhöhen. Das Thema Arbeitsicherheit werden wir deshalb noch weiter in die Führungskräftezielsetzung integrieren.

Die negative Entwicklung der Arbeitssicherheit während des ersten Halbjahres in den Betriebsstätten der Continental AG konnte in der zweiten Jahreshälfte angehalten werden.

Insgesamt ist allerdings die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle – bezogen auf 1 Mio Arbeitsstunden – von 19,2 (1990) auf 20,1 (1991) gestiegen.

Auch die Entwicklung der krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit ist nicht zufriedenstellend. Im produktionsabhängigen Bereich erreichte die Rate der Abwesenheit durch Krankheit bei den deutschen Konzerngesellschaften Prozentsätze zwischen 8,4 und 12,6. Die damit verbundenen Kostenbelastungen verringern in immer stärkerem Maße den finanziellen Spielraum der Gesellschaften für andere betriebliche Sozialleistungen. Wie in den Vorjahren ist leider festzustellen, daß unsere ausländischen Werke um mehr als 50% unter den vergleichbaren Krankheitsraten der deutschen Fabriken liegen, obwohl mit ähnlichen Maschinen und Produktionsabläufen gearbeitet wird.

Das betriebliche Vorschlagswesen entwickelte sich dagegen im Berichtsjahr erfreulich. Die Zahl der

eingereichten Vorschläge ist weiter gestiegen; in der Muttergesellschaft wurden 33% mehr Vorschläge prämiert, und die gezahlte Prämien-summe überstieg mit DM 1,09 Mio erstmals die Millionengrenze.

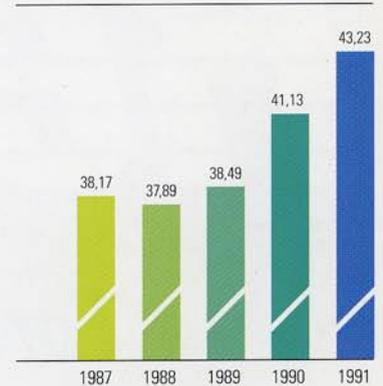
Mehr Frauen- und Familienförderung

Unseren Mitarbeiterinnen wollen wir eine größere Chancengleichheit zur Erreichung ihrer beruflichen Ziele ermöglichen. Deshalb haben Vorstand und Gesamtbetriebsrat im November 1991 eine Vereinbarung getroffen, die eine Wiedereinstellungszusage auf einen vergleichbaren Arbeitsplatz nach einer mehrjährigen Erziehungspause beinhaltet. Darüber hinaus sieht die Vereinbarung besondere Maßnahmen zur stärkeren Förderung der Entwicklungspotentiale von weiblichen Mitarbeitern vor.

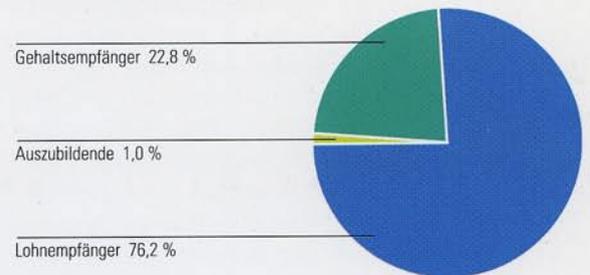
Zur Pflege von Angehörigen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den tariflichen Anspruch hinaus eine Freistellung für bis zu zwei Monaten erhalten. Dies sowie die Intensivierung der qualifizierten Ausbildung von jungen Frauen und Berufsanfängerinnen ist eine wichtige Antwort auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen.

Personalaufwand je geleistete Stunde in der AG in DM

Personalaufwand =
Löhne, Gehälter,
Sonderzahlungen,
Soziale Abgaben und
Aufwendungen für
Altersversorgung und
Unterstützung



Mitarbeiterstruktur (Konzern)





Reifen

Forschung und Entwicklung

Der Reifen ist ein Produkt, dessen Gebrauchseigenschaften in ganz wesentlichem Umfang und viel mehr als andere Komponenten das Verhalten des Fahrzeugs auf der Straße bestimmen.

Ob Landwirtschafts- oder Hochleistungs-Pkw-Reifen, ob Bus- oder Fahrradreifen, ihre Eigenschaften werden durch eine Vielzahl von Einzelkriterien beschrieben und definiert. Die komplexe Bauweise und das Gestalten und Entwickeln all dieser Eigenschaften leiten sich nicht allein aus den Abmessungen und charakteristischen äußeren Merkmalen her. In besonderem Maße werden die Eigenschaften von den eingesetzten Rohmaterialien und verwendeten Verfahrensmethoden und -parametern bestimmt. Sie erfordern einen Forschungs- und Entwicklungsaufwand, der in Umfang und wissenschaftlichem Anspruch viele andere Industrieprodukte weit übertrifft.

Suche nach dem Optimum

Der Optimierungsprozeß bedarf der Grundlagen, der Berechnung und der objektiven und subjektiven Anwendungserprobung sowohl hinsichtlich der äußeren Gestaltung als auch der Materialentwicklung und des Fertigungsprozesses. Das spiegelt sich wider

im erheblichen Personaleinsatz an Ingenieuren und Chemikern, Physikern und Mathematikern, Verfahrenstechnikern und Informatikern. Hinzu kommt ein hoher Aufwand für Supercomputer und hochwertige Labortechnik, für Versuchsfahrzeuge und Versuchsbahnen für die interne Erprobung und in den Versuchseinsätzen unter Kundenbedingungen.

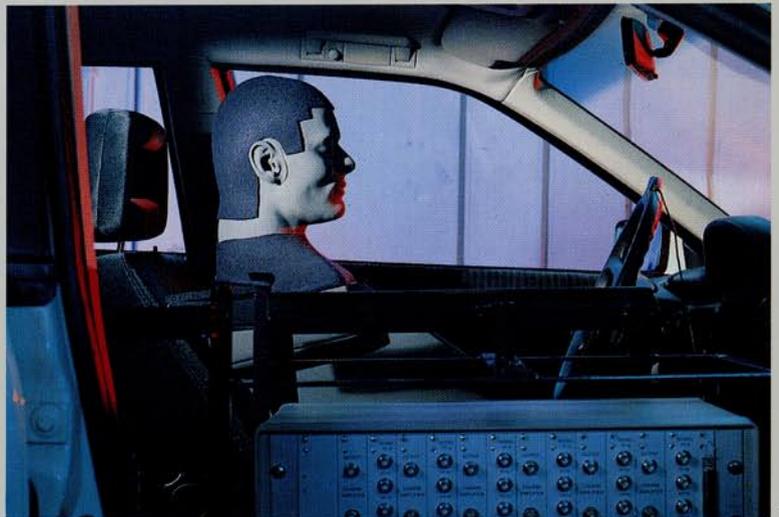
So wie viele Gebrauchseigenschaften sich aus dem Zusammenwirken von Reifen und Fahrbahn herleiten und den Entwicklungsprozeß auf diese Parameter fokussieren, sind andere Eigenschaften ausschließlich auf das Zusammenwirken von Reifen und Fahrzeug-

komponenten zurückzuführen: Hochwertige Reifen bedürfen fast immer der gemeinsamen und aufeinander abgestimmten Entwicklungsarbeit beim Fahrzeug- und beim Reifenhersteller.

Vier Entwicklungszentren mit unterschiedlicher Aufgabenstellung

Die Bildung des Continental-Konzerns zur heutigen Form erfolgte im wesentlichen in den 80er Jahren. Das Zusammenfügen mehrerer Konzernmarken (Continental, Uniroyal, Semperit und General Tire) mit ihren traditionellen Märkten und darauf abgestimmten Produkten brachte auch

1 — Erfassung der Geräuschkomponente von Schwingungen durch Mikrophone im Kunstkopf.





2

das technisch-wissenschaftliche Potential von vier Entwicklungszentren (Hannover, Aachen, Traiskirchen und Akron) zusammen.

Durch die intelligente Konsolidierung der Entwicklungstechniken und -kultur, die Bildung von Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten, die Anwendung eines zeit- und funktionsgemäßen Managements und die konzern-



3

weite Einführung hochmoderner Fertigungsprozesse entstand eine kompetente, leistungsfähige und hochmotivierte F+E-Mannschaft.

Das Forschungszentrum am Standort Hannover mit zentralen Großeinrichtungen wie Supercomputer, Analysesystemen und Versuchseinrichtungen bearbeitet die aktuellen, markenunabhängigen Grundlagenprobleme.

Die europäischen und amerikanischen Entwicklungszentren konzentrieren sich auf die kundenorientierte Produktentwicklung. Hochleistungsnetzwerke, moderne Kommunikationsmittel, verein-

heitlichte Abläufe und gemeinsame Planungswerkzeuge erlauben eine effiziente Nutzung der personellen und technischen Ressourcen und gewährleisten einen optimalen Know-how-Transfer und Ausnutzung von Synergien.

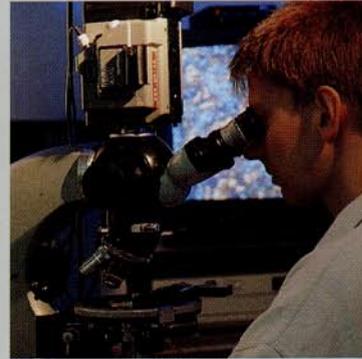
Recyclingfähigkeit und Umweltschonung

Zu den wesentlichen Aufgaben der angewandten Grundlagenforschung gehören die Vervollkommnung mathematischer Reifenmodelle, die Simulation von Reifen- und Fahrzeugeigenschaften und die Polymerforschung. Letztlich spiegeln diese generellen Arbeiten aber die Bedürfnisse wider, die der



4

Markt und die Umwelt zwingend erfordern. Wir müssen Produkte schaffen, die die klassischen Zielkonflikte überwinden: Lösungspolymere mit gezielt hergestellten Strukturen sollen helfen, die Gebrauchseigenschaften Abrieb, Rollwiderstand und Naßhaftung



5

auf hohem Niveau zu optimieren. Mit neuartigen Fasern und Stahlcorden sollen Gewicht und Rollwiderstand minimiert, andere Fahreigenschaften verbessert und Recyclingfähigkeit und damit Umweltschonung erhöht werden.

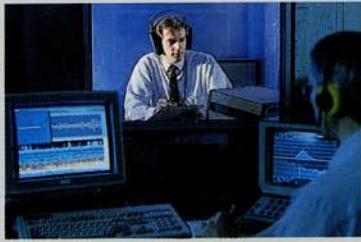
Wenn wir den Umweltschutz als die Pflicht verstehen, den Bedarf an Energie und Rohstoffen und damit die Emissionen zu senken, dann birgt auch der Reifen in den drei Bereichen Produktion, Gebrauch und Verwertung nennenswerte Potentiale. Der sparsame Einsatz von Rohstoffen zur Gewichtsreduzierung, die Verwendung umweltschonender und umweltverträglicher Stoffe, die Entwicklung von rollwiderstandsarmen und damit energiesparenden Produkten, die zudem runderneuerbar sind, waren immer wichtige Positionen in den Pflichtenheften der Konzernprodukte.

2 — In einer frühen Entwicklungsphase werden Reifenprofile von einem Roboter mit optimaler Reproduzierbarkeit in profillöse Reifen geschnitzt.

3 — Ein CRAY-Supercomputer berechnet mit der Methode der finiten Elemente (FEM) die Strukturfestigkeit von Reifenkomponenten.

4 — Untersuchung des Schwingungsverhaltens von Fahrzeugen auf dem Schwingungsprüfstand.

5 — Zu den zahlreichen analytischen Untersuchungsmethoden gehört die rechnergestützte Materialanalyse an Gummidünnschnitten im Videomikroskop.



Der Reifen — das unbekannte Wesen

Der interessierte Verbraucher möchte nicht nur wissen, warum bestimmte Entwicklungen ablaufen, sondern auch verstehen, wie die Ziele erreicht werden. Typische Pkw-Reifen z. B. bestehen aus ca. 20 Einzelteilen, ein moderner Lkw-Reifen wird aus rund 35 Teilen zusammengebaut. Geometrie und Material der Einzelteile sind für den Einsatzzweck optimiert: Die Lauffläche z.B. muß abriebtuchtig und rutschfest sein, die Seite muß flexibel und verletzungssicher gestaltet werden, der Wulstbereich muß Anschuerungen durch die Felge widerstehen. Alle diese Einzelanforderungen können nur mit unterschiedlichen Rohstoffen wie Kautschuktypen, Rußen, Füllstoffen oder Stahldrähten

befriedigt werden. So bilden mindestens 10 verschiedene Gummimischungen einen Pkw-Reifen oder 12 Mischungen einen modernen Lkw-Reifen. Der Chemiker und der Verfahrenstechniker sorgen dafür, daß die 12 bis 16 verschiedenen Rohstoffe einer Mischung schonend miteinander verbunden werden und durch den Vulkanisationsprozeß ihre spezifischen Eigenschaften erhalten.

Geeignete Zusatzstoffe und Prozesse verbinden auch einander „fremde“ Stoffe wie Gummi mit Stahl so dauerhaft und fest, daß sie in mehreren Reifenleben (durch Runderneuerung) Millionen von Lastwechseln widerstehen.

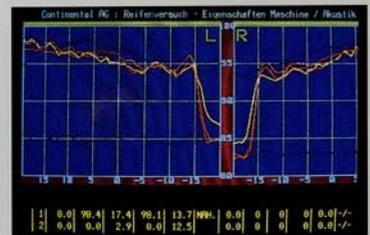
Weniger Gewicht, Geräusch und Spritverbrauch

Ein geringes Reifengewicht, das das Fahrzeuggewicht reduziert, die Fahreigenschaften verbessert und auch die Ladekapazität erhöht, schont die Ressourcen, vermindert den Rollwiderstand und die Emissionen und kann nur erzielt werden durch Einsatz hochbelastbarer Werkstoffe, präziser Vorausberechnung der Geometrie

1 — Physikalische Analyse und psychoakustische Bewertung von aufgezeichneten Reifen-Fahrbahn-Geräuschen.

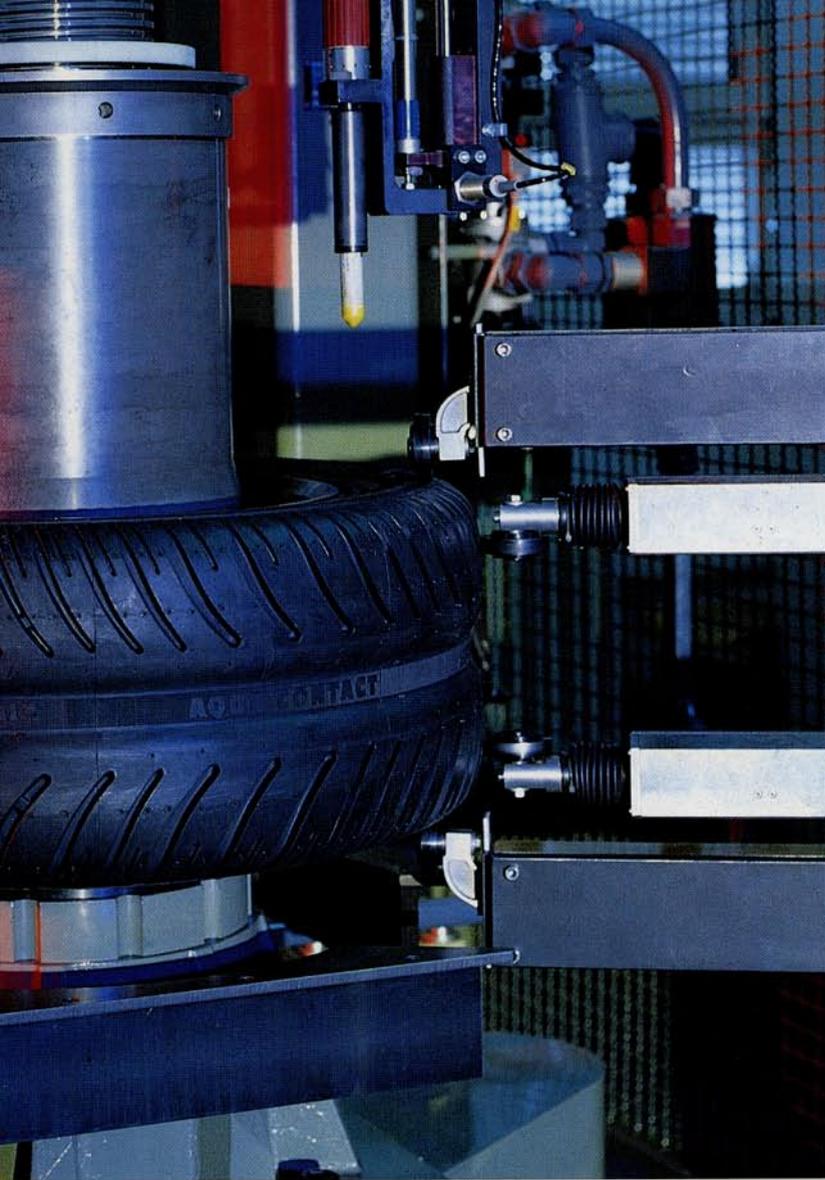
2 — Meßwagen für die Messung und Auswertung von Geräuschen eines vorbeifahrenden Fahrzeugs.

3 — Darstellung des Geräuschpegels eines an zwei Meßmikrofonen vorbeifahrenden Fahrzeugs.



und der Festigkeit und Beherrschung einer streuungsarmen Produktion in allen Fertigungsstufen. Langfristig glauben wir, Gewichtsreduzierungen von 20% stabilisieren zu können.

Das Potential der Rollwiderstandsminimierung zur unmittelbaren Kraftstoffersparnis liegt mittelfristig bei 30%, was einer realen Kraftstoffeinsparung von ca. 5% entspricht. Die technisch-wissenschaftlichen Wege dorthin gehen wieder über die Rohstoffe, Berechnungsmethoden und Verfahrensoptimierungen.



thoden vermitteln die notwendigen und gewünschten Einblicke in den Reifen.

Tausend Tests für den Kunden

Die Ermittlung des Eigenschaftsspektrums auf der Straße erfolgt weitgehend auf den Testgeländen unseres Konzerns in Europa und USA. Mit der notwendigen Sicherheit für die Testingenieure werden ohne Gefährdung für die Teilnehmer des öffentlichen Straßenverkehrs die Grenzbereiche von Reifen und Fahrzeug abgetestet, die Harmonie der Übergänge zwischen den Fahrzuständen ermittelt und die Eignung der Reifen für bestimmte Fahrzeuge



Bei der Geräuschminimierung steht das Vorbeifahrgeräusch im Vordergrund des Interesses. Länderabhängig gibt es für das Gesamtfahrgeräusch, das sich aus den Antriebs- und den Reifen-Fahrbahn-Geräuschen zusammensetzt, sehr harte gesetzliche Auflagen, deren Verschärfung für die nächsten Jahre schon festgeschrieben ist. Am Reifen werden die unterschiedlichen Längen der Profilelemente rechnerisch so verteilt, daß lästige Frequenzspitzen unterdrückt werden. Einzelne Profileile werden so gestaltet, daß extreme Geräuschentwicklungen beim Einlauf in die Aufstandsfläche und beim Auslauf unterbleiben. Wenn andere Kriterien es zulassen, unterstützen geräuschkämpfende Materialkomponenten das Bemühen um den „flüsternden“ Reifen. Auch auf diesem Gebiet

helfen Simulationsrechnungen im Entwurfsstadium, den richtigen Weg zu finden. Psychoakustische Testmethoden ermöglichen die Bewertung der Geräusche hinsichtlich ihrer Lästigkeit.

Ohne Computertechnik keine Zukunft

Vorausberechnungen und Simulationen auf Supercomputern sind die Vorstufen der intensiven Erprobung im Labor und auf der Straße. Die Konstanz der Prüfparameter ist der Vorzug des Laborversuches. Große Anstrengungen erfolgen daher auf dem Gebiet der Entwicklung objektiver Testmethoden. Geräusch- und Temperaturmessungen, Strukturuntersuchungen und Haltbarkeitstests, Prüfung des ganzen Reifens und einzelner Komponenten, Zeitraffer- und hochauflösende Zeitdehnungsme-

unterschiedlicher Beladung erarbeitet.

Die Notwendigkeit, den Reifen für die typischen Fahrzeuge zu optimieren, ist die Basis einer engen Zusammenarbeit mit unseren Erstausrüstungskunden. Bereits in einer frühen Entwicklungsphase eines neuen Fahrzeugtyps erfolgen erste Adaptionstests mit prototypischen Reifen durch die Versuchingenieure des Fahrzeugherstellers. Viele gemeinsame Versuche - zum Teil wieder auf unseren Testgeländen - mit ständig verbesserten und angepaßten Reifen führen unter dem Termindruck der fixierten Produktionsanlauftermine zum Ziel: ein neues Produkt zum Vorteil für unseren Kunden und ein Anlaß zum Stolz für unsere Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker und Verfahrenstechniker und ihre zahlreichen Helfer!

4 – Messung der Gleichförmigkeit und des Rundlaufs eines großvolumigen Pkw-Breitreifens.

5 – Kraftschlußmessung mit hoher Reproduzierbarkeit an einem schienengeführten Fahrzeug.

Dividende

Aufgrund des negativen Ergebnisses kann für 1991 keine Dividende ausgeschüttet werden.

Kursentwicklung

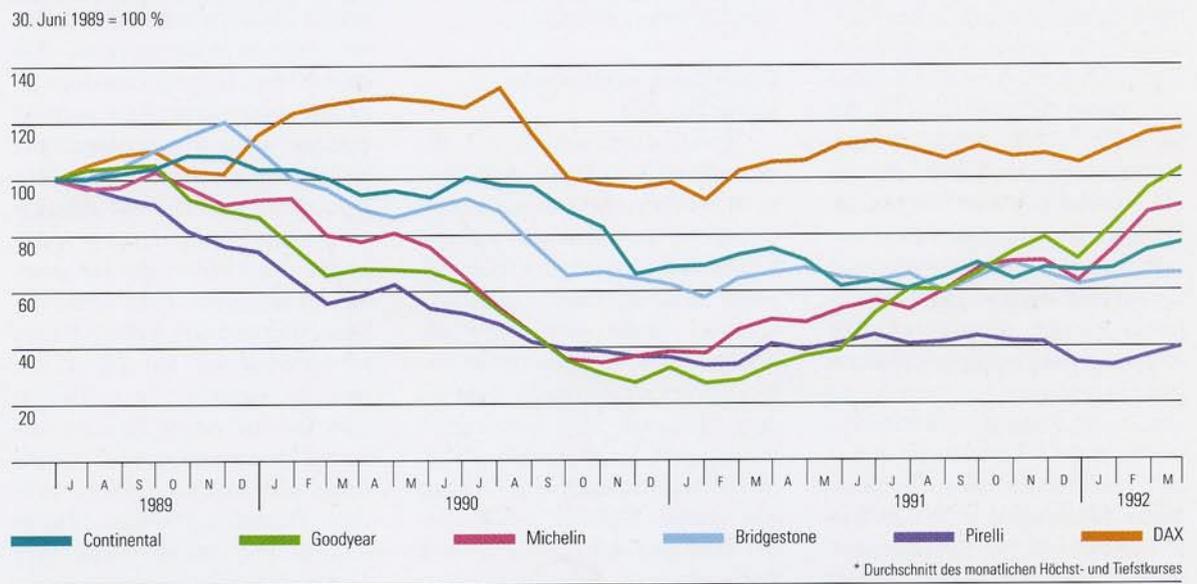
Im Schatten der Golfkrise befand sich der Deutsche Aktien-Index (DAX) zu Beginn des Jahres 1991 mit 1398,23 Punkten in der Nähe seines Vorjahrestiefs (1354,08 Punkte) und erreichte bereits am 16. Januar 1991 mit 1322,68 Punkten das absolute Tief des Jahres 1991. Aufgrund der positiven Entwicklung am Golf stieg der DAX in den Folge Monaten jedoch fast kontinuierlich an und erreichte am 11. Juni 1991 mit 1715,80 Punkten seinen Jahreshöchststand. In der zweiten Jahreshälfte hielten sich die deutschen Aktien auf einem vergleichsweise hohen Niveau, das lediglich durch einige Glattstellungen zum Jahresultimo wieder ein wenig absank. Der DAX schloß mit 1577,98 Punkten leicht oberhalb seines Jahresdurchschnitts (1519,24 Punkte).



An der Börse in Hannover wird unsere Aktie wie an den anderen sieben deutschen Börsen gehandelt; darüber hinaus an vier weiteren Börsen in Europa.

Die Continental-Aktie wurde am ersten Börsentag des Jahres 1991 mit DM 207,— notiert und zog im Vorfeld der außerordentlichen Hauptversammlung vom 13. März 1991 in der Spitze bis auf DM 251,50 am 4. März 1991 an. Die schwankenden Einschätzungen bezüglich des möglichen Ausgangs der Verhandlungen mit der Pirelli-Gruppe

Aktienkursentwicklung seit dem 30. Juni 1989 *



fürten im weiteren Verlauf zunächst zu einem nachlassenden Interesse an der Continental-Aktie, woraus sich auch erklärt, daß sich der Kurs zeitweilig bis auf DM 180,— am 16. Mai 1991 zurückbildete. In der zweiten Jahreshälfte kam es zu einer deutlichen Kurserholung. Die Aktie wurde in diesem Zeitraum zwischen DM 200,— und DM 220,— gehandelt. Der Jahresschlußkurs entsprach mit DM 207,— exakt dem Kurs der ersten Börsensitzung des Jahres 1991.

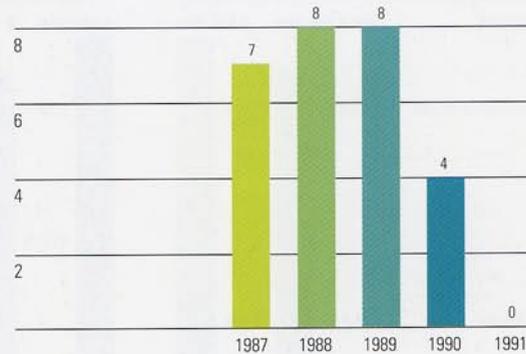
Im ersten Quartal des Jahres 1992 kam es erneut zu einem deutlichen Kursanstieg. Die Veröffentlichung des negativen Ergebnisses Ende März 1992 beeinflusste den Kurs nicht, vielmehr erhöhte sich der Continental-Kurs weiter und überschritt am 7. April 1992 mit DM 255,— den Vorjahreshöchstkurs.

Internationale Börsennotierung

Die Continental-Aktie wird an allen acht deutschen Börsen und an vier weiteren europäischen Präsenzbörsen amtlich notiert. Darüber hinaus wird sie seit Mai 1989 in Form eines Sponsored ADR-Programms (American Depositary Receipts) auch in den USA gehandelt. Am Finanzplatz London wird der Kurs der Aktie seit dem Jahreswechsel 1990/91 im Rahmen eines US-Market-Maker-Systems „SEAQ“ (Stock Exchange Automatic Quotes) quotiert. Überhaupt ist an den internationalen Finanzplätzen ein gewisser Trend zu Computerbörsen (Market-Maker-System) zu erkennen, die sich in zunehmendem Maße neben den traditionellen Präsenzbörsen (Kursmakler-System) zu etablieren beginnen. Im Rahmen eines solchen Systems können Aktien und andere Wertpapiere auch außerhalb amtlicher Notierungen sowie vor allem außerhalb zeitlich eng begrenzter Börsensitzungen gehandelt werden, wodurch deren internationale Verbreitung gefördert wird.

Dividendenentwicklung

DM je Aktie



DVFA/SG*-Ergebnis je Aktie

in DM



* Bis 1989 DVFA

Hohe Liquidität in der Aktie

Der Umsatz inländischer Aktien an allen deutschen Börsen betrug im Jahre 1991 DM 1 259,2 Mrd. Der Umsatz in der Continental-Aktie betrug im selben Zeitraum DM 8,7 Mrd oder rund 0,69% des Gesamtumsatzes (Vj. 1,3%). Damit ist die Continental-Aktie trotz des inzwischen reduzierten Anteils des freien Aktienkapitals nach wie vor ein hochliquider Euro-Equity-Titel.

DVFA/SG-Ergebnis

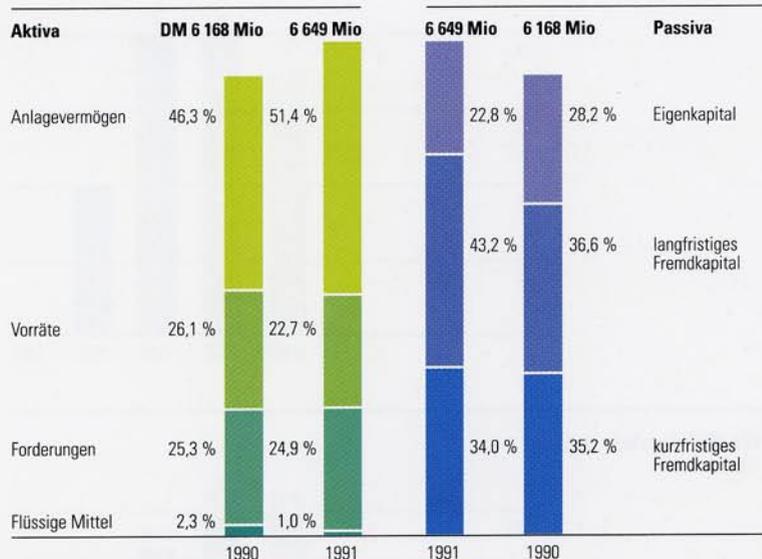
Das nach den Methoden der DVFA/SG errechnete Ergebnis des Jahres 1991 liegt mit DM 5,05 unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von DM 11,10. Der Cash flow je Aktie beträgt DM 59,89 (Vj. DM 58,05).

Kennzahlen der Continental-Aktie

(in DM je Stück)

	1991	1990
Jahresfehlbetrag/-überschuß	-14,59	10,64
Dividende	0	4,00
Dividende mit		
Steuergutschrift	0	6,25
DVFA/SG-Ergebnis	5,05	11,10
Cash flow	59,89	58,05
Bilanzkurs	172,42	198,38
Börsenkurs (31. 12.)	207,00	207,00
Anzahl der Aktien		
per Jahresende		
(in Tausend Stück)	8 785	8 782

Bilanzstruktur (Konzern)



Änderungen zum Vorjahr

Der Konzernumsatz 1991 hat sich im Vergleich zum Vorjahr um DM 825,9 Mio, d.h. um 9,7%, erhöht. Hiervon entfallen DM 443,2 Mio auf die in 1991 erworbene National Tyre Service Ltd., Stockport, Manchester/Großbritannien. Bereinigt um die erstmalig konsolidierten neuen Gesellschaften ist der Konzernumsatz insgesamt um 4,0% gestiegen.

Bilanz- und Finanzstruktur

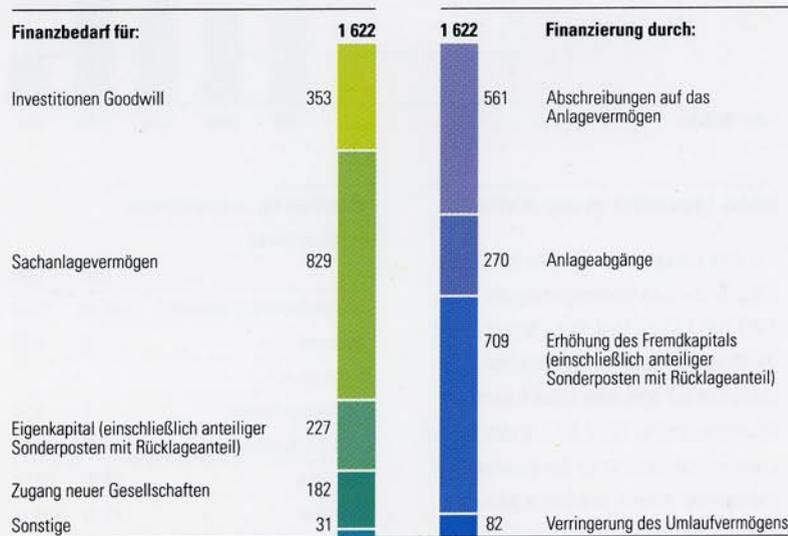
Die Bilanzsumme wuchs im Vergleich zum Umsatz nur unterproportional um 7,8% und betrug am 31. Dezember 1991 DM 6649,3 Mio.

Die erstmalig einbezogenen Gesellschaften haben die Bilanzsumme um DM 623,4 Mio erhöht. Auf vergleichbarer Basis ergibt sich eine Bilanzsummenverringerung um 2,3%.

Das Anlagevermögen ist von 46,3% auf 51,4% der Bilanzsumme nochmals angestiegen. Die Erhöhung des Anlagevermögens verteilt sich etwa je zur Hälfte auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Trotz des Zuwachses durch neue Gesellschaften ist das Umlaufvermögen nochmals um 2,6% auf DM 3 197,0 Mio gefallen. Während die Vorräte um 6,3% gesunken sind, stiegen die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände um 9,8%. Die Wertpapiere und flüssigen Mittel verringerten sich nicht zuletzt infolge des Erwerbs von Gesellschaften um DM 128,7 Mio.

Das Eigenkapital im Konzern einschließlich des Sonderposten mit Rücklageanteil, soweit er Eigenkapitalcharakter hat, ist wegen des negativen Ergebnisses, der verrechneten Goodwill-Beträge

Finanzierung 1991 in Mio DM (Konzern)



und der ergebnisneutralen Verrechnung von Kursdifferenzen um DM 227,5 Mio gesunken (13,1%). Die Eigenkapitalquote hat sich von 28,2% in 1990 auf 22,8% deutlich reduziert. In der Aktiengesellschaft beträgt die Eigenkapitalquote 41,4% nach 51,7% im Vorjahr. Der sich seit Jahren verstärkende Holdingcharakter der Continental AG zeigt sich hier sehr ausgeprägt.

Die Rückstellungen erhöhten sich insbesondere durch die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen noch einmal deutlich und betragen 28,7% der Bilanzsumme. Dabei belaufen sich die langfristig dem Konzern zur Verfügung stehenden Rückstellungen auf DM 1312,2 Mio, wovon die Pensionsrückstellungen und pensionsähnliche Rückstellungen den wesentlichen Teil ausmachen.

Im April 1991 wurde eine Multicurrency Revolving Credit Facility von DM 750 Mio mit einer 5-jährigen Laufzeit aufgelegt. Die deutliche Überzeichnung der Facility war ein Beweis für das Standing des Continental-Konzerns auf den Finanzmärkten.

Continental-Konzern		
	31.12.1991	31.12.1990
Gesamtvermögen (DM Mio)		
(Bilanzsumme)	6 649,3	6 167,6
Anlagevermögen (%)*	51,4	46,3
Umlaufvermögen (%)*	48,6	53,7
Eigenkapitalquote (%)*		
— Konzern	22,8	28,2
— Continental AG	41,4	51,7
Finanzschulden (DM Mio)	2 152,9	1 545,9
Kapitalumschlag	1,4	1,4
Langfristige		
Finanzierung		
Anlagen und		
Vorräte (%)	89,0	89,6
Selbstfinanzierung (%)	52,1	68,1
Liquiditätsgrad (%)	74,6	77,1

* von der Bilanzsumme

Die Finanzschulden erhöhten sich um DM 607,0 Mio und betragen 142,1% (Vj. 88,7%) vom Eigenkapital. Von der Erhöhung der Finanzschulden sind DM 470,5 Mio auf den Zuerwerb neuer Gesellschaften und DM 149,6 Mio auf die Nettoerhöhung des Sachanlagevermögens (ohne neue Gesellschaften) zurückzuführen.

Die Kapitalumschlagsrate blieb mit 1,4 konstant.

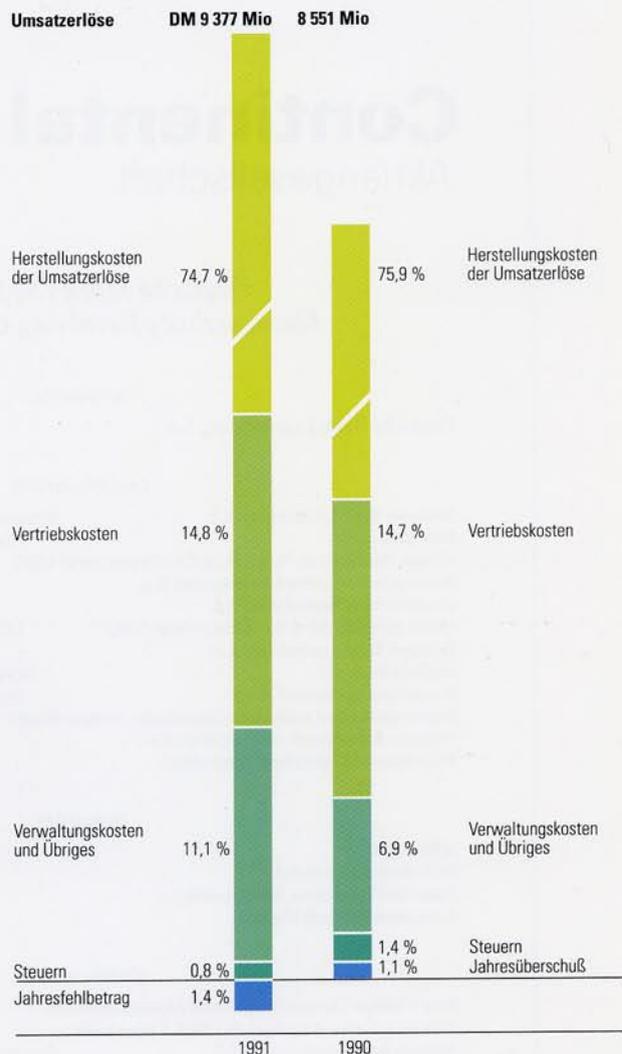
Die weiterhin gute Bilanzstruktur des Continental-Konzerns zeigt sich in der unverändert hohen Finanzierung des Anlagevermögens und der Vorräte durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital. Die Anlagenzugänge sind im Berichtsjahr zu 52,1% aus dem Cash flow finanziert worden (Vj. 68,1%).

Ertrags- und Liquiditätslage

Der Jahresfehlbetrag 1991 bedeutet eine Verschlechterung von DM 221,6 Mio gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis vor außerordentlichen Aufwendungen und Ertragsteuern hat sich allerdings von DM 153,3 Mio in 1990 auf DM 131,8 Mio nur leicht verringert.

Bei einem um 9,7% auf DM 9,4 Mrd gestiegenen Umsatz verbesserte sich das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit um 11,4% im Vergleich zum Vorjahr. Der deutlichen Verschlechterung bei General Tire sowie leichten Einbußen bei Conti-Tech steht eine Verbesserung im europäischen Reifengeschäft gegenüber. Der weltweite Preis- und Kostendruck besteht in unserer Branche zwar fort, jedoch haben die konsequenten Bemühungen um die Optimierung von Abläufen, weitgehend ausgelastete Kapazitäten und ein gutes Winterreifengeschäft die positive Entwicklung in Europa ermöglicht. Der Wettbewerbsdruck vor allem

Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung (Konzern)



Continental

Aktiengesellschaft



Deutsche Mark 750,000,000 Multicurrency Revolving Credit Facility

Arranged by:

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

J.P. Morgan Securities Ltd.

Lead Managed by:

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Morgan Guaranty Trust Company of New York

BfG:Bank

The Bank of Tokyo, Ltd., Hamburg Office

Banque Nationale de Paris S.A. & Co. (Deutschland) OHG

Bayerische Vereinsbank International S.A.

Chemical Bank AG

Commerzbank International S.A.

Creditanstalt-Bankverein

Crédit Lyonnais SA & Co (Deutschland) OHG

DG Bank - Deutsche Genossenschaftsbank

Dresdner Bank Luxembourg S.A.

Hypobank International S.A.

Midland Bank plc

Norddeutsche Landesbank Luxemburg S.A.

Royal Bank of Canada Group

Société Générale - Elsassische Bank & Co.

Südwestdeutsche Landesbank Girozentrale, London Branch

Trinkaus & Burkhardt (International) S.A.

Union Bank of Switzerland

Westdeutsche Landesbank Girozentrale

Managed by:

ABN AMRO

Banco Central, S.A

BHF-Bank International

The Dai-Ichi Kangyo Bank, Ltd.

Deutsche Girozentrale International S.A.

Hessische Landesbank - Girozentrale -

Scotiabank (Ireland) Limited

Co-Managed by:

Banco Bilbao Vizcaya Deutschland Aktiengesellschaft

Generale Bank

Banque et Caisse d'Epargne de l'Etat, Luxembourg

Österreichische Länderbank Aktiengesellschaft

Nomura Bank International PLC

Westfalenbank International S.A.

Vereins- und Westbank AG

Agent

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

This announcement appears as a matter of record only

April, 1991

Zur wesentlichen Verbesserung der Finanzierungsstruktur des Konzerns wurde am 8. April 1991 die Multicurrency Revolving Credit Facility über DM 750 Mio unterzeichnet.

im Geschäft mit der Automobilindustrie erzwingt aber weiterhin Preiszugeständnisse und führt nach wie vor zu nicht akzeptablen Vertragsabschlüssen.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich infolge der erheblichen Zunahme der Finanzschulden, worin sich letztlich die hohen Ausgaben für Sachanlagen und Akquisitionen widerspiegeln.

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet die Aufwendungen für die Stilllegung der General Tire-Fabrik in Barrie, Ontario/Kanada sowie die Rückstellungen für Strukturverbesserungsmaßnahmen.

Bereinigt um die außerordentlichen Aufwendungen liegen Umsatzrendite und Eigenkapitalrentabilität nur geringfügig unter dem allerdings nicht befriedigenden Vorjahresstand.

Der Cash flow hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Gemessen am Umsatz ist er auf 5,6% (Vj. 6,0%) gesunken.

Der Verschuldungsfaktor hat sich in 1991 insbesondere durch den Zukauf neuer Gesellschaften auf 4,7 erhöht.

Continental-Konzern

	1991	1990
Umsatz (DM Mio)	9 376,9	8 551,0
Jahresfehlbetrag		
-überschuß (DM Mio)	- 128,2	93,4
Herstellungskosten (%)*	74,7	75,9
Vertriebskosten (%)*	14,8	14,7
Verwaltungskosten (%)*	6,5	5,9
Ertragsteuerquote (%)	- 4,3	39,1
Umsatzrendite (%)	- 1,4	1,1
Eigenkapitalrentabilität (%)	- 8,5	5,4
Cash flow (DM Mio)	526,1	510,0
Cash flow (%)*	5,6	6,0
Zinsquote (%)	2,2	1,7
Verschuldungsfaktor	4,7	3,5
Personal-		
aufwand (DM Mio)	3 236,4	3 028,5
Material-		
aufwand (DM Mio)	3 655,3	3 530,3

* vom Umsatz

KONZERNANHANG UND ANHANG DER CONTINENTAL AKTIENGESELLSCHAFT

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß sind neben der Continental Aktiengesellschaft alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20% beteiligt ist.

Der Konsolidierungskreis umfaßt 46 inländische Unternehmen und 111 ausländische Unternehmen. Gegenüber dem Vorjahr hat er sich um 7 ausländische Gesellschaften erweitert. 3 Gesellschaften sind durch Verschmelzung mit anderen Konzerngesellschaften ausgeschieden.

Unterstützungseinrichtungen sowie einige wenige Unternehmen, deren Vermögensgegenstände und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellte Jahresabschlüsse von 110 Tochtergesellschaften werden voll konsolidiert. Mit Ausnahme von wenigen kleinen Gesellschaften wurde für alle einbezogenen Abschlüsse der Stichtag des Konzernabschlusses zugrunde gelegt. Anstelle der Beteiligungsbuchwerte werden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften angesetzt. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft im Erwerbszeitpunkt verrechnet. Soweit die Beteiligungsbuchwerte höher sind als das anteilige Eigenkapital, werden vorhandene stille Reserven, und zwar hauptsächlich in Grundstücken, in den Bilanzen der Tochtergesellschaften zugeschrieben. Danach noch verbleibende Geschäfts- oder Firmen-

werte werden im Konzernabschluß aktiviert.

Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften wird ein entsprechender Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz gebildet.

47 assoziierte Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten das anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, werden vorhandene stille Reserven vor allem in Grundstücken zugeschrieben. Soweit danach Geschäfts- oder Firmenwerte verbleiben, werden sie im Konzernabschluß aktiviert. Der Konzern-Anteil am Jahresergebnis dieser Unternehmen wird in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

Zwischenergebnisse in den Konzernvorräten werden bereinigt. Zwischenergebnisse im Anlagevermögen werden dagegen wegen Geringfügigkeit nicht eliminiert.

Latente Steuern werden abgegrenzt, sofern Konsolidierungsvorgänge zu Gewinnen oder Verlusten führen.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung oder, im Falle der Kurssicherung, mit den Sicherungskursen bewertet.

Soweit sich aus den Kursen zum Bilanzstichtag noch nicht realisierte Verluste ergeben, werden ergebnismindernde Vorsorgen gebildet. Nicht realisierte Kursgewinne werden nicht angesetzt.

Die Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzernunternehmen erfolgt für die Posten der Bilanz

einschließlich des Jahresergebnisses zum Stichtagskurs. Inflationsbedingte Aufwertungen in Bilanzen von Tochtergesellschaften in Weichwährungsländern werden vor der Umrechnung eliminiert. Differenzen gegenüber den Vorjahresumrechnungen verrechnen wir erfolgsneutral mit den Konzernrücklagen.

Die Aufwendungen und Erträge werden zu den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfaßt und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer beschrieben. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus Akquisitionen von Gesellschaften werden mit ihren individuell geschätzten Nutzungsdauern von 10 - 20 Jahren ratierlich und offen mit den Rücklagen verrechnet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die während der mehrjährigen Errichtung neuer Reifenfabriken vom Konzern aufgewendeten Fremdkapitalzinsen werden mit diesen Anlagen angesetzt.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens der Aktiengesellschaft werden degressiv, alle übrigen Anlagegüter linear beschrieben. Bei degressiv beschriebenen Anlagegütern wird auf die lineare Abschreibung übergegangen, wenn diese zu höheren Abschreibungen führt. Steuerrechtliche Sonderabschreibungen werden bei der Aktiengesellschaft vorgenommen, soweit dies wegen

der Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz erforderlich ist. Im Konzernabschluß werden die Zugänge linear abgeschrieben.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden Nutzungsdauern für die wichtigsten Posten des Sachanlagevermögens betragen bei

Gebäuden bis zu 33 Jahren
(Zugänge ab 1990 nur bis zu
25 Jahren),

technischen Anlagen und
Maschinen 10 Jahre,

Betriebs- und Geschäfts-
ausstattung 4 bis 7 Jahre

und Formen bis zu 4 Jahren.

Bewegliche Anlagegüter werden bei Zugang im ersten Halbjahr mit der vollen, Zugänge im zweiten Halbjahr mit der halben Abschreibungsrate verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich der erforderlichen Abschreibungen bilanziert.

Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert angesetzt, zinslose und niedrig verzinsliche auf den Barwert abgezinst.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Die Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit oder aus der Lagerdauer ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wird allen erkennbaren Einzelrisiken durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Für das allgemeine Kreditrisiko bestehen pauschale Abschläge.

Bei allen Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens werden, soweit zulässig, die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen und steuerlichen Abschreibungen fortgeführt.

Disagios und andere Geldbeschaffungskosten für Kredite und Anleihen werden als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Laufzeit der einzelnen Kredite und Anleihen amortisiert.

Passiva

Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und für drohende Verluste gebildet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen deutscher Gesellschaften sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode mit einem Zinssatz von 6% gebildet.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen ausländischer Gesellschaften sind gleichermaßen versicherungsmathematisch ermittelt, mit landesspezifischen Zinssätzen auf den heutigen Wert abgezinst und durch entsprechende Rückstellungen oder Pensionsfonds abgedeckt. Darüber hinaus sind landesrechtlich bedingte Ansprüche der Mitarbeiter bei deren Ausscheiden berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen der General Tire Inc., Akron/Ohio, sind nach den ab 1987 in den USA geltenden verschärften Bewertungsvorschriften angesetzt. Die dafür in der Bilanz erfolgte Rückstellung liegt leicht über dem Betrag, der sich bei entsprechender Anwendung der deutschen Teilwertmethode ergibt.

Die in den USA bestehenden rechtlichen Verpflichtungen der General Tire Inc., Akron/Ohio, zur Zahlung von

Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung sind durch versicherungsmathematisch ermittelte Rückstellungen voll erfaßt. Zusätzlich wurde im Vorgriff auf die neue ab 1993 anzuwendende US-amerikanische Vorschrift eine Rückstellung auch für die noch verfallbaren Anwartschaften auf Krankheitskostenersatz in die Konzernbilanz eingestellt.

Für unterlassene Instandhaltungen, die im Folgejahr nachgeholt werden, bilden wir grundsätzlich Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Aufwendungen. Für Großreparaturen, Umweltschutzrisiken und insbesondere notwendige Strukturverbesserungsmaßnahmen sind Vorsorgen getroffen worden, die dem Charakter nach teilweise außerordentliche Aufwendungen sind. Zeitlich bedingte Unterschiedsbeträge zwischen den steuerrechtlichen Wertansätzen und den nach konzerneinheitlichen Bewertungsgrundsätzen bilanzierten Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten der Einzelgesellschaften können zu latenten Steuern führen. Wir haben diese nur dann angesetzt, soweit es sich um Rückstellungen für zukünftige Steueraufwendungen handelt.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Aktiva

Die Aufgliederung und die Entwicklung der in den Bilanzen zusammengefaßten Anlageposten des Berichtsjahres sind auf den Seiten 56 und 57 dargestellt. Dabei wurden gemäß der Bruttomethode die Vermögensgegenstände mit den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit den Restwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

Bei den Zugängen von DM 377,9 Mio handelt es sich im wesentlichen um den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von National Tyre Service Limited, Stockport/Großbritannien (NTS). Ebenfalls sind hier die von Konzerngesellschaften entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Solche Geschäfts- oder Firmenwerte werden zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Unter Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sowie unter geleisteten Anzahlungen ist ganz überwiegend die fremdbezogene EDV-Software ausgewiesen.

Die Schwerpunkte der Bilanzzugänge lagen bei den Neuanschaffungen von Maschinen und Formen zur Erhaltung und Sicherung der technischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der Kapazitätserweiterung, der Rationalisierung, der Steigerung der Produktivität und der Sicherung der Qualität unserer Produkte. Bei den Abgängen handelt es sich im wesentlichen um das Verwaltungshochhaus, Hannover, die Vertriebsniederlassungen von General Tire in USA sowie nicht betriebsnotwendige Grundstücke sowie technisch und wirtschaftlich verbrauchte Maschinen und technische Anlagen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen DM 18,9 Mio.

Die Erhöhung der Sachanlagen durch die erstmalige Einbeziehung neuer Konzerngesellschaften beträgt DM 160,7 Mio (brutto DM 201,8 Mio abzüglich aufgelaufene Abschreibungen DM 41,1 Mio).

Die übrigen Zugänge ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle:

TDM	1991		1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Reifen (CUS)	89 058	361 021	70 404	279 457
General Tire	—	314 491	—	265 854
ContiTech	79 159	138 519	68 802	129 166
Sonstige	15 265	15 288	14 983	15 032
	183 482	829 319	154 189	689 509

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in der Bilanz der Aktiengesellschaft verminderten sich infolge der Abschreibungen auf den beizulegenden Wert der Continental Rubber Holding Inc., Wilmington, Delaware/USA, General Tire Canada Inc., Barrie, Ontario/Kanada, und der Pneu Uniroyal Englebert S. A., Herstal-lez-Liège/Belgien. Die Zugänge betreffen vor allem Kapitalerhöhungen bei der Uniroyal Reifen GmbH, Aachen, und der Uniroyal Englebert Tyres Ltd., Newbridge/Großbritannien, zur Finanzierung des Erwerbs von NTS. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Gesellschaften des Continental-Konzerns befindet sich auf Seite 58 dieses Berichts.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich vor allem um festverzinsliche Staatspapiere, die zur Deckung der in den österreichischen Bilanzen enthaltenen Rückstellungen für Ansprüche der Mitarbeiter bei deren Ausscheiden dienen. In den Ausleihungen sind neben Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter auch Finanzierungsbeiträge an Energieversorgungsunternehmen und andere Darlehen enthalten.

Anlagevermögen

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

(2) Sachanlagen

(3) Finanzanlagen

(4) Vorräte

TDM	31.12.1991		31.12.1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	87 976	291 231	90 180	308 766
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	84 664	196 763	82 747	219 971
Fertige Erzeugnisse und Waren	232 810	1 018 565	234 907	1 080 750
Geleistete Anzahlungen	2 282	5 498	3 936	6 232
Erhaltene Anzahlungen	2 547	2 764	4 075	4 153
	405 185	1 509 293	407 695	1 611 566

Die Verminderung der Konzernvorräte resultierte vor allem aus der Reduzierung der Vorräte des Konzernbereichs General Tire um DM 115,9 Mio bei gegenläufiger Erhöhung der fertigen Erzeugnisse und Waren um DM 51,1 Mio durch die erstmalige Einbeziehung der NTS.

**(5) Forderungen
und sonstige
Vermögens-
gegenstände**

Continental AG	davon		davon	
	31.12.1991	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.1990	Restlaufzeit über 1 Jahr
TDM				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189 363	730	189 266	1 182
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	88 547	—	80 134	—
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 617	—	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	34 135	17 938	34 111	6 502
	313 662	18 668	303 511	7 684

Konzern	davon		davon	
	31.12.1991	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.1990	Restlaufzeit über 1 Jahr
TDM				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 337 412	10 220	1 271 072	3 020
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10 222	17	8 342	—
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21 143	—	8 282	—
Sonstige Vermögensgegenstände	251 678	27 216	187 861	13 983
	1 620 455	37 453	1 475 557	17 003

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Aktiengesellschaft entfallen 74,9% auf inländische und 25,1% auf ausländische Kunden. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Konzern von DM 66,3 Mio ist mit DM 63,4 Mio durch die erstmalige Konsolidierung der neuen Gesellschaften beeinflusst.

(6) Flüssige Mittel

TDM	31.12.1991		31.12.1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Schecks	3 659	5 500	4 365	5 421
Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben	1 649	7 090	1 475	5 631
Guthaben bei Kreditinstituten	9 132	53 696	91 905	133 573
	14 440	66 286	97 745	144 625

Infolge der hohen Investitionen in Sach- und Finanzanlagen haben sich die flüssigen Mittel und die Wertpapiere des Konzerns insgesamt um DM 128,8 Mio verringert.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten

TDM	31.12.1991		31.12.1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Disagio auf Kredite und Anleihen	—	4 041	—	4 078
Sonstige Abgrenzungen	2 287	31 380	699	26 992
	2 287	35 421	699	31 070

In den sonstigen Abgrenzungen sind hauptsächlich die noch nicht amortisierten Geldbeschaffungskosten für die Anleiheemissionen der Jahre 1985, 1986 und 1987 enthalten.

Passiva

Das gezeichnete Kapital hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Ausübung von Wandlungs- und Optionsrechten geringfügig erhöht. Dem Unternehmen steht noch ein genehmigtes Kapital in Höhe von DM 10,0 Mio zur Ausgabe von Belegschaftsaktien zur Verfügung.

(8) Gezeichnetes Kapital

Gattung	Stück	Nennbetrag je Stück DM	Grundkapital DM
Stammaktien	410 019	1 000	410 019 000
Stammaktien	171 584	100	17 158 400
Stammaktien	240 988	50	12 049 400
			439 226 800

Von dem bedingten Kapital von DM 213,3 Mio sind DM 153,3 Mio durch Ausgabe von Wandlungs- und Optionsrechten ausgenutzt. Weitere DM 60,0 Mio stehen noch für die freie Emission von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen zur Verfügung.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

	TDM
Bedingtes Kapital 31. 12. 1990	213 446
Verbrauch: Optionsrechte Anleihe 1984/1994	130
Bedingtes Kapital 31. 12. 1991	213 316

Die Pirelli SpA, Mailand/Italien (nachfolgend kurz „Pirelli“), hat uns am 20. Januar 1992 gemäß § 20 Abs. 1 und 2 AktG mitgeteilt, daß

- Pirelli selbst Aktien im Nennbetrag von insgesamt DM 5 000,— gehören und sie Kaufoptionen gegen Dritte auf weitere Aktien im Nennbetrag von insgesamt DM 146 516 100,— besitzt und
- der von Pirelli abhängigen Pirelli Verwaltungs GmbH, Breuberg/Odenwald, Aktien im Nennbetrag von insgesamt DM 21953050,— gehören.

Dieser Aktienbesitz und die uns ebenfalls mitgeteilten Kaufoptionen, die nach § 20 Abs. 2 AktG hinzuzurechnen sind, ergeben zusammen 38,4% der Aktien unserer Gesellschaft. Die uns mitgeteilte Beteiligung wurde im Bundesanzeiger Nr. 25 vom 6. Februar 1992 bekanntgemacht.

Die Mediobanca Banca di Credito Finanziario SpA, Mailand, Italien (nachfolgend kurz „Mediobanca“), hat uns mit Schreiben vom 29. April 1992 gem. § 20 Abs. 1 und 2 AktG mitgeteilt, daß

- Mediobanca selbst Aktien unserer Gesellschaft im Nennbetrag von insgesamt DM 21750000,— gehören und sie eine Kaufoption zum Erwerb weiterer Aktien unserer Gesellschaft im Nennbetrag von insgesamt DM 116066100,— besitzt und daß
- Mediobanca der Pirelli SpA eine Kaufoption zum Erwerb aller Aktien unserer Gesellschaft, die Mediobanca selbst gehören und für die sie eine Kaufoption besitzt, eingeräumt hat.

Der mitgeteilte Aktienbesitz und die Kaufoption, die nach § 20 Abs. 2 AktG hinzuzurechnen ist, ergeben zusammen mehr als ein Viertel der Aktien unserer Gesellschaft.

**(9) Kapital-
rücklage**

In diesem Posten sind mit DM 724,9 Mio Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien über deren Nennbetrag hinaus erzielt wurden, und mit DM 237,6 Mio das Agio für Bezugsrechtsaktien aus den Optionsanleihen 1984, 1986 und 1987 sowie dem Wandeldarlehen 1986. Durch die Ausübung von Optionsrechten in 1991 erhöhten sich die Kapitalrücklagen um DM 0,2 Mio. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages wurde der nicht durch Entnahme aus den Gewinnrücklagen abgedeckte Betrag aus der Kapitalrücklage entnommen. Danach zeigt die Kapitalrücklage folgende Entwicklung:

TDM	Continental AG
Stand 31.12.1990	962 275
Erhöhung durch Ausübung von Optionsrechten	179
Entnahme zur Verlusttilgung	265 817
Stand 31.12.1991	696 637

**Gewinn-
rücklagen**

TDM	Continental AG
Stand 31.12.1990	149 699
Entnahme zur Verlusttilgung	149 699
Stand 31.12.1991	—

**(10) Konzern-
rücklagen**

TDM	Konzern
Stand 31.12.1990	1 100 063
Währungsumrechnungsdifferenzen	2 126
Ratierliche Verrechnung von Geschäfts- oder Firmenwerten	— 27 234
Sonstiges	— 13 905
Entnahme zur Verlusttilgung	— 125 904
Stand 31.12.1991	935 146

Wegen der besonderen Situation des Berichtsjahres haben wir die bisher im Konzernabschluß getrennt ausgewiesenen Kapital- und Gewinnrücklagen des Konzerns zusammengefaßt, um einen verbesserten Einblick in die Vermögenslage zu ermöglichen.

**(11) Anteile in
Fremdbesitz**

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter enthält Kapital- und Ergebnisanteile Dritter. Der wesentliche Anteil entfällt auf unsere japanischen Partner bei der Joint Venture-Gesellschaft GTY Tire Company, Akron, Ohio/USA.

**(12) Rücklage
für Versorgungs-
leistungen**

Die Rücklage für Versorgungsleistungen bei der Aktiengesellschaft dient dem Ausgleich von steuerlich noch nicht nachholbaren Fehlbeträgen bei den Pensionsrückstellungen; diese Rücklage wurde plangemäß um DM 0,4 Mio auf DM 2,5 Mio reduziert.

**(13) Sonderposten
mit Rücklage-
anteil**

TDM	31.12.1991		31.12.1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Rücklage gem. § 3 Auslandsinvestitionsgesetz	23 494	2 830	59 766	15 000
Rücklage gem. § 6b EStG	24 779	—	—	448
Rücklage gem. § 52 Abs. 8 EStG	470	713	705	1 069
Öffentliche Investitionszuschüsse	—	40 673	—	57 664
Sonstige	1 536	1 536	2 533	6 371
	50 279	45 752	63 004	80 552

Der Rückgang der Rücklage gemäß § 3 Auslandsinvestitionsgesetz steht im Zusammenhang mit der vorgenommenen Abschreibung bei General Tire Canada.

Die Erhöhung der Rücklage gemäß § 6 b EStG bei der Aktiengesellschaft resultiert aus einer entsprechenden Bildung aus dem Buchgewinn des Verkaufs des Verwaltungshochhauses am Königsworther Platz in Hannover.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil im Konzern teilt sich in einen eigenkapitalähnlichen Posten von DM 41,2 Mio und einen Fremdkapitalanteil in Höhe der latenten Steuern von DM 4,6 Mio, die bei der zukünftigen planmäßigen Auflösung realisiert werden. Unter Einbezug des bilanziellen Eigenkapitals von DM 1473,5 Mio ergibt sich danach ein wirtschaftliches Eigenkapital im Konzern von DM 1514,7 Mio und eine Eigenkapitalquote von 22,8%.

TDM	31.12.1991		31.12.1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	204 349	973 836	220 977	972 173
Steuerrückstellungen	18 498	44 146	31 937	72 210
Sonstige Rückstellungen	212 626	891 367	191 465	689 057
	435 473	1 909 349	444 379	1 733 440

(14) Rückstellungen

Für Pensionszusagen an Mitarbeiter besteht bei zwei Unterstützungskassen ein um DM 22,0 Mio zu geringes Deckungskapital. Bei fünf weiteren Inlandsgesellschaften sind nur die steuerlich höchstzulässigen Beträge zugeführt worden.

Infolge des geringeren Steueraufwands reduzierten sich die Steuerrückstellungen, in denen Beträge des laufenden Jahres und aus Vorjahren enthalten sind.

Die Rückstellungen für latente Steuern aus den Einzelabschlüssen betragen nach Verminderung um aktive latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen DM 3,3 Mio.

Die erhebliche Erhöhung der sonstigen Rückstellungen resultiert aus der Bildung von Vorsorgen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie aus der Neueinschätzung verschiedener sonstiger Wagnisse. Die Rückstellungen decken danach alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Neben Vorsorgen für Gewährleistungen und Bonuszahlungen sind hier vor allem Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwendungen, unterlassene Instandhaltungen und Jubiläumsrückstellungen enthalten.

Continental AG	davon Restlaufzeit			davon Restlaufzeit		
		bis	über		bis	über
TDM	31.12.1991	1 Jahr	5 Jahre	31.12.1990	1 Jahr	5 Jahre
Anleihe, konvertibel*	72 477	351	897	72 479	242	2 237
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	494 910	490 436	103	444 361	436 398	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	140 337	140 337	—	132 067	132 067	—
Verbindlichkeiten gegenüber						
verbundenen Unternehmen	369 957	354 026	15 931	286 465	271 638	14 827
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,						
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5 407	5 407	—	9 290	9 290	—
Sonstige Verbindlichkeiten*	102 502	98 496	—	90 182	84 166	—
davon: aus Steuern	(23 119)	—	—	(23 751)	—	—
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(15 332)	—	—	(20 268)	—	—
	1 185 590	1 089 053	16 931	1 034 844	933 801	17 064

(15) Verbindlichkeiten

* davon durch Grundschulden gesicherte Beträge: DM 76,0 Mio

Konzern	31.12.1991	davon Restlaufzeit		davon Restlaufzeit		
		bis	über	bis	über	
TDM	31.12.1991	1 Jahr	5 Jahre	31.12.1990	1 Jahr	5 Jahre
Anleihe, konvertibel*	871 096	350	450 507	661 296	242	591 054
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 095 030	580 773	37 356	820 941	609 441	50 990
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5 638	5 638	—	2 547	2 547	—
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	650 109	635 951	—	608 392	594 772	—
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	55 110	55 110	—	77 903	77 900	—
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12 007	412	—	11 808	8 758	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6 289	6 253	—	9 999	9 963	—
Sonstige Verbindlichkeiten*	525 421	381 526	11 472	488 049	364 978	16 636
davon: aus Steuern	(85 179)	—	—	(73 371)	—	—
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(69 753)	—	—	(69 140)	—	—
	3 220 700	1 666 013	499 335	2 680 935	1 668 601	658 680

* davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge: DM 124,0 Mio

Haftungs- verhältnisse

TDM	31.12.1991		31.12.1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Wechselobligo	120 178	336 445	120 447	307 478
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	31 358	123	40 987	—
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	739 154	24 711	802 752	26 188
Verbindlichkeiten aus Gewähr- leistungsverträgen	1 851	9 492	2 178	12 912
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	81	81	81	81

Das Wechselobligo resultiert aus der Diskontierung von Handelswechseln. Die Haftung aus Bürgschaften und Gewährleistungen der Aktiengesellschaft betreffen bis auf DM 4,5 Mio Verbindlichkeiten unserer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, insbesondere Garantien in Höhe von DM 650,6 Mio für Kapitalmarktfinanzierungen der Conti-Gummi Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, und der Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, Delaware/USA.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betreffen im wesentlichen betrieblich genutzte Immobilien. Auf 1992 und später entfallen:

TDM	Continental AG	Konzern
Miet- und Leasingverträge	230 005	649 643
Investitionen in Sachanlagen	52 300	253 718

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Continental AG			Veränderung
DM Mio	1991	1990	in %
Aufgliederung nach Bereichen			
Reifen (CUS)	1 841,8	1 706,8	+ 7,9
ContiTech	1 073,2	1 056,1	+ 1,6
Sonstige Erlöse	356,6	303,5	+ 17,5
	3 271,6	3 066,4	+ 6,7
Aufgliederung nach Regionen			
Bundesrepublik Deutschland	2 066,0	1 975,9	+ 4,6
Europa (außer Bundesrepublik Deutschland)	1 019,0	875,4	+ 16,4
Außerhalb Europas	186,6	215,1	- 13,2

(16) Umsatzerlöse

Konzern			Veränderung
DM Mio	1991	1990	in %
Aufgliederung nach Bereichen			
Reifen			
Continental	1 820,2	1 755,6	+ 3,7
Uniroyal	1 112,2	1 047,1	+ 6,2
Semperit	900,1	879,2	+ 2,4
Handel und Dienstleistungen	875,0	462,3	+ 89,3
General Tire	2 195,0	2 189,9	+ 0,2
ContiTech	2 253,0	2 141,5	+ 5,2
Sonstige Erlöse	221,4	75,4	+ 193,6
	9 376,9	8 551,0	+ 9,7
Aufgliederung nach Regionen			
Bundesrepublik Deutschland	3 488,2	3 266,1	+ 6,8
Europa (außer Bundesrepublik Deutschland)	3 169,4	2 565,3	+ 23,6
Nordamerika	2 250,5	2 351,5	- 4,3
Übrige Länder	468,8	368,1	+ 27,4

Der Umsatzanstieg von 9,7% ist mit 5,7% durch die erstmalige Einbeziehung neuer Gesellschaften beeinflusst.

Sie umfassen die Kosten der verkauften eigenen Erzeugnisse und die Einstandskosten der Handelswaren.

Die Herstellungskosten enthalten sowohl die direkten Kosten wie Fertigungsmaterial, Personal- und Energiekosten als auch die indirekten Kosten wie Abschreibungen auf Produktionsanlagen, Reparaturkosten sowie Aufwendungen für Forschung und Entwicklung. Zinsen und Kostensteuern sind nicht eingerechnet.

(17) Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution und der Werbung. Trotz des Ausbaus unserer Vertriebsorganisation und steigender Anforderungen auf immer schwierigeren Märkten sind die Vertriebskosten insgesamt nur in gleicher Relation wie der Umsatz gestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß erstmalig die Vertriebskosten von NTS von DM 125,7 Mio hier enthalten sind.

(18) Vertriebskosten

**(19) Allgemeine
Verwaltungs-
kosten**

Zu den Verwaltungskosten zählen im wesentlichen die Personal- und Sachkosten, die den Funktionen Produktion und Vertrieb nicht unmittelbar zugeordnet werden können. Die Verwaltungskosten sind bereinigt um den Effekt neuer Gesellschaften und Reklassifizierungen nur um 2,8% gestiegen.

**(20) Sonstige
betriebliche
Erträge**

TDM	1991		1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	27 736	51 092	6 179	33 423
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2 995	73 116	1 418	17 312
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	—	1 045	—	1 101
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	39 040	29 802	26 385	38 824
Übrige Erträge	100 091	81 063	120 143	103 606
	169 862	236 118	154 125	194 266

Die deutlich gestiegenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Konzern enthalten vor allem einen Betrag von DM 39,5 Mio, der infolge der mit den Gewerkschaften vereinbarten Planänderungen bei der Vorsorge für die zukünftige medizinische Versorgung von Rentnern der General Tire Inc. freizusetzen war. Neben den laufenden Erträgen aus Mieten und Pachten sowie anderen Nebengeschäften enthalten die übrigen Erträge auch Versicherungsentschädigungen und periodenfremde Erträge.

Bei der Aktiengesellschaft sind in diesem Posten vor allem Kostenumlagen an andere Konzerngesellschaften enthalten.

**(21) Sonstige
betriebliche Auf-
wendungen**

TDM	1991		1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	5 636	21 520	2 015	6 694
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufver- mögens (außer Vorräten)	890	23 890	1 414	19 197
Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	26 315	1 544	—	166
Übrige Aufwendungen	127 713	172 662	111 504	114 161
	160 554	219 616	114 933	140 218

Die übrigen Aufwendungen beinhalten in der Hauptsache Nebengeschäfte und die Bildung von notwendigen Vorsorgen sowie bei der Aktiengesellschaft auch die den Kostenumlagen an andere Konzerngesellschaften entsprechenden Aufwendungen.

**(22) Finanz-
ergebnis**

TDM	1991		1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Ergebnis aus Beteiligungen				
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	44 543	2	31 235	2
Erträge aus Beteiligungen				
aus verbundenen Unternehmen	66 985	408	30 291	798
aus assoziierten Unternehmen	1 163	5 476	1 060	5 596
aus übrigen Unternehmen	1 415	1 415	1 614	1 630
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	– 8 317	– 181	–	–
	105 789	7 120	64 200	8 026

TDM	1991		1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Zinsergebnis				
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlage- vermögens				
	520	3 352	538	3 038
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge				
aus verbundenen Unternehmen	23 870	28	22 949	935
aus übrigen Unternehmen	10 954	47 647	18 158	61 144
Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
an verbundene Unternehmen	– 34 331	– 709	– 14 740	– 655
an übrige Unternehmen	– 110 717	– 253 301	– 91 762	– 209 918
	– 109 704	– 202 983	– 64 857	– 145 456

TDM	1991		1990	
	Continental AG	Konzern	Continental AG	Konzern
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens				
Abschreibungen auf Finanzanlagen	– 6 553	– 301	–	– 1 347
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	–	– 24	–	–
	– 6 553	– 325	–	– 1 347
Finanzergebnis	– 10 468	– 196 188	– 657	– 138 777

Im Beteiligungsergebnis der Aktiengesellschaft sind (einschließlich Verlustübernahmen) DM 74,1 Mio (Vorjahr DM 62,1 Mio) aus Gewinnabführungsverträgen und Dividenden inländischer Gesellschaften enthalten. Der Zinssaldo der Aktiengesellschaft ist durch die hohen Aufwendungen für Finanzinvestitionen weiter gestiegen. Das Zinsergebnis des Konzerns beansprucht 2,2% (Vorjahr 1,7%) vom Umsatz.

Das außerordentliche Ergebnis setzt sich im wesentlichen aus den notwendigen Korrekturen der Buchwertansätze bei den Beteiligungen der Aktiengesellschaft und den teilweise direkt korrespondierenden Aufwendungen und Vorsorgen bei den betroffenen Gesellschaften des Konzernbereichs General Tire zusammen. Daneben sind hier die vorgenommenen Restrukturierungsrückstellungen ausgewiesen. Zur Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr wurden die entsprechenden Sachverhalte umgegliedert.

**(23) Außerordent-
liches Ergebnis**

Die nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen können den Aufstellungen „Entwicklung des Anlagevermögens“ (Seite 56 und 57) entnommen werden.

Abschreibungen

Die bei der Aktiengesellschaft nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Sonderabschreibungen (§§ 3 ZRFG, 7 d EStG) betragen DM 5,0 Mio.

Die steuerlichen Mehrabschreibungen des Jahres 1991 und der Vorjahre (z. B. gem. § 3 ZRFG oder § 6 b EStG) werden in Zukunft in der Aktiengesellschaft und teilweise im Konzern zu einer Entlastung der Gewinn- und Verlustrechnung führen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen TDM 307, die des Vorstands einschließlich der von Tochterunternehmen gewährten Bezüge TDM 9403 und die der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen TDM 8277.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebene sind TDM 14059 zurückgestellt.

Hannover, im März 1992

Continental Aktiengesellschaft
Der Vorstand

CONTINENTAL AKTIENGESELLSCHAFT
KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1991

Aktiva	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	Stand 31.12.1991 TDM	Stand 31.12.1990 TDM
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	759 931	430 920
Sachanlagen	(2)	2 498 375	2 196 724
Finanzanlagen	(3)	158 535	225 729
		3 416 841	2 853 373
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	1 509 293	1 611 566
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	1 620 455	1 475 557
Wertpapiere		963	51 426
Flüssige Mittel	(6)	66 286	144 625
		3 196 997	3 283 174
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	35 421	31 070
		6 649 259	6 167 617
Passiva			
	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	Stand 31. 12. 1991 TDM	Stand 31. 12. 1990 TDM
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	439 227	439 097
Konzernrücklagen	(10)	935 146	1 100 063
Anteile in Fremdbesitz	(11)	96 590	94 286
Rücklage für Versorgungsleistungen	(12)	2 495	2 861
Konzerngewinn		—	36 383
		1 473 458	1 672 690
Sonderposten mit Rücklageanteil	(13)	45 752	80 552
Rückstellungen	(14)	1 909 349	1 733 440
Verbindlichkeiten	(15)	3 220 700	2 680 935
		6 649 259	6 167 617

CONTINENTAL AKTIENGESELLSCHAFT
**KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM
 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1991**

	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	1991 TDM	1990 TDM
Umsatzerlöse	(16)	9 376 924	8 551 015
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(17)	7 006 176	6 490 128
Bruttoergebnis vom Umsatz		2 370 748	2 060 887
Vertriebskosten	(18)	1 382 712	1 255 474
Allgemeine Verwaltungskosten	(19)	609 055	504 277
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	236 118	194 266
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	219 616	140 218
Finanzergebnis	(22)	– 196 188	– 138 777
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		199 295	216 407
Außerordentliches Ergebnis	(23)	– 254 656	–
Steuern	(24)	72 792	122 972
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuß		– 128 153	93 435
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1 255	1 380
Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter	(25)	+ 628	– 88
Veränderung Konzernrücklagen		+ 125 904	– 59 174
Entnahme aus der Rücklage für Versorgungsleistungen		+ 366	+ 830
Konzerngewinn		–	36 383

Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.

Berlin/Hannover, den 13. April 1992/9. Mai 1992

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Richter Kirste
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

CONTINENTAL AKTIENGESELLSCHAFT

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1991

Aktiva	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	Stand 31.12.1991 TDM	Stand 31.12.1990 TDM
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	15 494	11 378
Sachanlagen	(2)	416 469	409 145
Finanzanlagen	(3)	1 642 164	1 868 836
		2 074 127	2 289 359
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	405 185	407 695
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	313 662	303 511
Wertpapiere		—	33 533
Flüssige Mittel	(6)	14 440	97 745
		733 287	842 484
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	2 287	699
		2 809 701	3 132 542
Passiva			
	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	Stand 31. 12. 1991 TDM	Stand 31. 12. 1990 TDM
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(8)	439 227	439 097
Kapitalrücklage	(9)	696 637	962 275
Gewinnrücklagen	(9)	—	149 699
Rücklage für Versorgungsleistungen	(12)	2 495	2 861
Bilanzgewinn		—	36 383
		1 138 359	1 590 315
Sonderposten mit Rücklageanteil	(13)	50 279	63 004
Rückstellungen	(14)	435 473	444 379
Verbindlichkeiten	(15)	1 185 590	1 034 844
		2 809 701	3 132 542

CONTINENTAL AKTIENGESELLSCHAFT
 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM
 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1991

	Erläuterungen siehe Anhang Ziffer	1991 TDM	1990 TDM
Umsatzerlöse	(16)	3 271 624	3 066 355
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(17)	2 649 192	2 554 198
Bruttoergebnis vom Umsatz		622 432	512 157
Vertriebskosten	(18)	241 681	224 845
Allgemeine Verwaltungskosten	(19)	186 347	177 967
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	169 862	154 125
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	160 554	114 933
Finanzergebnis	(22)	— 10 468	— 657
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		193 244	147 880
Außerordentliches Ergebnis	(23)	— 602 673	— 45 774
Steuern	(24)	7 708	59 933
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuß		— 417 137	42 173
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1 255	1 380
Entnahme aus Kapitalrücklage		265 817	—
Veränderung Gewinnrücklagen		+ 149 699	— 8 000
Entnahme aus der Rücklage für Versorgungsleistungen		+ 366	+ 830
Bilanzgewinn		—	36 383

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Berlin/Hannover, den 13. April 1992/9. Mai 1992

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
 Aktiengesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Richter Kirste
 Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DES CONTINENTAL-KONZERNS

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Abschreibungen					Nettowert	
	Stand		Umbu- chungen		Stand	Stand		Umbu- chungen		Stand	Stand	Stand
	1.1.1991	Zugänge	Abgänge	31.12.1991	1.1.1991	Zugänge	Abgänge	31.12.1991	31.12.1991	31.12.1990		
TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	
I. Immaterielle												
Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche												
Schutzrechte und ähnliche												
Rechte und Werte sowie												
Lizenzen an solchen												
Rechten und Werten	34 349	21 103	1 942	2 687	54 707	19 873	17 669		2 521	35 021	19 686	14 476
Geschäfts- oder Firmenwert	414 761	353 126		1 244	766 643	1 693	31 044*		1 233	31 504	735 139	413 068
Geleistete Anzahlungen	3 376	3 663	-1 908	25	5 106						5 106	3 376
	452 486	377 892	34	3 956	826 456	21 566	48 713		3 754	66 525	759 931	430 920
II. Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 247 729	178 609	39 547	151 079	1 314 806	538 542	80 759	230	35 948	583 583	731 223	709 187
Technische Anlagen und Maschinen	2 941 895	254 417	344 568	161 059	3 379 821	2 094 470	296 811	8 690	116 932	2 283 039	1 096 782	847 425
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 041 050	232 823	21 222	72 792	1 222 303	789 788	174 802	-8 920	61 239	894 431	327 872	251 262
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	388 899	365 233	-405 371	6 004	342 757	49	259		49	259	342 498	388 850
	5 619 573	1 031 082	- 34	390 934	6 259 687	3 422 849	552 631		214 168	3 761 312	2 498 375	2 196 724
III. Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	4 202	1 353		3 125	2 430	157	1 234			1 391	1 039	4 045
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	664			664		47			47			617
Anteile an assoziierten Unternehmen	77 717	20 019	1 121	342	98 515	1 840			123	1 717	96 798	75 877
Beteiligungen	93 260	43	-1 121	85 975	6 207	781	57		3	835	5 372	92 479
Wertpapiere des Anlage- vermögens	22 068	1 535		301	23 302	2 041	217		60	2 198	21 104	20 027
Sonstige Ausleihungen	36 291	4 897		3 473	37 715	3 607	499		613	3 493	34 222	32 684
	234 202	27 847		93 880	168 169	8 473	2 007		846	9 634	158 535	225 729
	6 306 261	1 436 821		488 770	7 254 312	3 452 888	603 351		218 768	3 837 471	3 416 841	2 853 373

* von den Abschreibungen sind DM 27,2 Mio direkt mit den Konzernrücklagen verrechnet

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER CONTINENTAL AKTIENGESELLSCHAFT

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettowert		
	Stand		Umbu-		Stand	Stand		Stand	Stand	Stand	
	1.1.1991	Zugänge	chungen	Abgänge	31.12.1991	1.1.1991	Zugänge	Abgänge	31.12.1991	31.12.1991	31.12.1990
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
I. Immaterielle											
Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche											
Schutzrechte und ähnliche											
Rechte und Werte sowie											
Lizenzen an solchen											
Rechten und Werten	16 477	7 086	1 617	272	24 908	8 163	5 702	272	13 593	11 315	8 314
Geleistete Anzahlungen	3 064	2 732	- 1 617		4 179					4 179	3 064
	19 541	9 818		272	29 087	8 163	5 702	272	13 593	15 494	11 378
II. Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücks-											
gleiche Rechte und Bauten											
einschließlich der Bauten											
auf fremden Grundstücken	404 437	6 603	5 715	38 244	378 511	269 503	8 816	4 125	274 194	104 317	134 934
Technische Anlagen und											
Maschinen	1 160 595	71 786	26 278	25 008	1 233 651	1 016 170	69 309	23 962	1 061 517	172 134	144 425
Andere Anlagen, Betriebs-											
und Geschäftsausstattung	464 027	66 552	7 042	16 740	520 881	388 559	55 747	14 563	429 743	91 138	75 468
Geleistete Anzahlungen und											
Anlagen im Bau	54 318	38 541	- 39 035	4 944	48 880					48 880	54 318
	2 083 377	183 482		84 936	2 181 923	1 674 232	133 872	42 650	1 765 454	416 469	409 145
III. Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen											
Unternehmen	1 767 727	431 860		9 027	2 190 560	72 015	579 226	9 027	642 214	1 548 346	1 695 712
Beteiligungen	156 852	1		79 553	77 300					77 300	156 852
Sonstige Ausleihungen	16 292	801		558	16 535	20		3	17	16 518	16 272
	1 940 871	432 662		89 138	2 284 395	72 035	579 226	9 030	642 231	1 642 164	1 868 836
	4 043 789	625 962		174 346	4 495 405	1 754 430	718 800	51 952	2 421 278	2 074 127	2 289 359

WESENTLICHE GESELLSCHAFTEN DES CONTINENTAL-KONZERNS AM 31. DEZEMBER 1991

Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital TDM	Ergebnis TDM
I. Verbundene Unternehmen			
1. Inland (nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden)			
Uniroyal Englebert Reifen GmbH, Aachen	100,0	179 062	3 260*
Uniroyal Englebert Tyre Trading GmbH, Aachen	100,0	2 470	1 512
Göppinger Kaliko GmbH, Eisligen	96,3	36 228	1 002*
Bamberger Kaliko GmbH, Bamberg	96,3	4 420	73*
Techno-Chemie Kessler & Co. GmbH, Karben	100,0	21 253	4 415
Deutsche Semperit GmbH, München	100,0	18 893	4 770
Deutsche Schlauchbootfabrik Hans Scheibert GmbH & Co. KG, Eschershausen	100,0	8 648	5 576
KA-RI-FIX Transportband-Technik GmbH, Kerpen-Sindorf	100,0	2 369	1 419
Clouth Gummiwerke AG, Köln	98,3	- 38 214	- 34 105
2. Ausland (nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden)			
Continental Holding France SARL, Sarreguemines/Frankreich	100,0	159 422	2 495
SICUP SNC, Sarreguemines/Frankreich	100,0	76 291	18 038
Société des Flexibles Anoflex SA, Caluire/Frankreich	100,0	31 096	3 226
Semperit Reifen Aktiengesellschaft, Wien/Österreich	95,0	310 864	54 969
Pneu Uniroyal Englebert S.A., Herstal-lez-Liège/Belgien	100,0	54 667	- 8 918
Uniroyal Englebert Textildcord S.A., Steinfort/Luxemburg	100,0	60 694	6 557
Continental Industrias del Caucho SA, Coslada, Madrid/Spanien	100,0	18 601	- 4 554
Continental Mabor Industria de Pneus S.A., Lousado/Portugal	60,0	33 304	- 4 100
Semperit (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	100,0	35 656	- 10 989
Continental Tyre and Rubber Group Ltd., West Drayton/Großbritannien	100,0	32 363	4 779
Uniroyal Englebert Tyres Ltd., Newbridge/Großbritannien	100,0	297 532	2 005
National Tyre Service Ltd., Stockport/Großbritannien	100,0	41 997	1 446
General Tire Inc., Akron, Ohio/USA	100,0	258 815	- 203 039
General Tire Canada Inc., Barrie, Ontario/Kanada	100,0	1 876	- 140 245
General Tire & Rubber Company of Morocco, Casablanca/Marokko	53,1	17 530	5 309
General Tire de Mexico SA de C.V., Mexico City/Mexico	99,1	22 891	- 1 610
C.U.P. SNC, Roissy/Frankreich	100,0	25 039	3 809
Continental Caoutchouc (Suisse) S.A., Zürich/Schweiz	100,0	14 105	1 014
Pneu Uniroyal-Englebert S.A., Genf/Schweiz	100,0	8 967	673
Semperit (Schweiz) AG, Dietikon/Schweiz	100,0	15 740	312
Continental Italia S.p.A., Mailand/Italien	100,0	8 793	854
ContiTech AGES S.p.A., Santena/Italien	100,0	92 918	- 8 215
Hycop AB, Motala/Schweden	100,0	3 447	- 856
Continental Coordination Center S.A., Herstal-lez-Liège/Belgien	100,0	313 921	26 147
II. Assoziierte Unternehmen			
KG Deutsche Gasrusswerke GmbH & Co., Dortmund	32,1	16 500	1 500
Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig/Saar	50,0	22 526	1 526
SAVA-Semperit, Kranj/Slowenien	27,8	87 231	423
Compania Ecuatoriana del Caucho, Cuenca/Ecuador	35,8	20 363	8 197
Nivis Tyre AB, Göteborg/Schweden	49,0	74 113	6 413

Die vollständige Liste der Gesellschaften des Continental-Konzerns und der Continental Aktiengesellschaft wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt. Für die Aktionäre der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, liegt sie in deren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus.

* Mit diesen Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Konzernbereich Reifen (Continental, Uniroyal, Semperit)

Produktion und Vertrieb

Continental-Werk
Hannover-Stöcken

Semperit-Werk
Traiskirchen / Österreich

Continental-Werk
Korbach

Semperit-Werk
Dublin / Irland

Continental-Werk
Sarreguemines / Frankreich

Semperit-Werk
Kranj / Slowenien

Continental Mabor S.A.,
Lousado / Portugal

Uniroyal Englebert Textilcord
S.A., Steinfort / Luxemburg

Werk
Casablanca / Marokko

Nivis Tyre AB, Göteborg /
Schweden

Uniroyal-Werk
Aachen

KG Deutsche Gasrusswerke
G.m.b.H. & Co., Dortmund

Uniroyal-Werk
Herstal-lez-Liège / Belgien

Drahtcord Saar
GmbH & Co. KG, Merzig / Saar

Uniroyal-Werk
Clairoix / Frankreich

Uniroyal-Werk
Newbridge / Großbritannien

Konzernbereich ContiTech

Produktion und Vertrieb

Continental-Werk
Hannover-Limmer

KA-RI-FIX Transportband-
Technik GmbH, Kerpen-Sindorf

Continental-Werk
Hannover-Vahrenwald

Kalko-Gruppe,
Eislingen, Bamberg, Überherrn

Continental-Werk
Northheim

Flockgarn GmbH,
Mönchengladbach, Rheydt

Continental-Werk
Korbach

Clouth Gummiwerke AG,
Köln

Continental-Werk
Dannenberg

Anoflex-Gruppe,
Lyon / Frankreich

Continental-Werk
Gohfeld

ContiTech-Elastorsa S.A.,
Arnedo / Spanien

Continental-Werk
Mendig

ContiTech AGES S.p.A.,
Santena / Italien

Techno-Chemie Kessler & Co.
GmbH, Karben, Berlin

Hycop AB,
Motala/Schweden

Deutsche Schlauchbootfabrik
Hans Scheibert GmbH & Co. KG,
Eschershausen

Konzernbereich General Tire

Produktion und Vertrieb

Werk
Mayfield, Kentucky / USA

Werk
San Luis Potosi / Mexico

Werk
Charlotte, North Carolina / USA

Mabor – Manufatura
Nacional de Borracha S.A.R.L.,
Lousado / Portugal

Werk
Mt. Vernon, Illinois / USA

Compañia Ecuatoriana
del Caucho,
Cuenca / Ecuador

Werk
Bryan, Ohio / USA

Manufatura de Borracha
S.A.R.L.,
Maputo / Mozambique

Werk
Odessa, Texas / USA

The General Tyre & Rubber
Company of Pakistan Ltd.,
Karachi / Pakistan

Werk
Barnesville, Georgia / USA

General Tyre East Africa Ltd.,
Arusha / Tanzania

Werk
Mexico D. F. / Mexico

Handelsgesellschaften in

Deutschland

Irland

Österreich

Schweiz / Liechtenstein

Großbritannien

Norwegen

Handelsgesellschaften in

USA

Kanada

Vertriebsgesellschaften

Continental Caoutchouc
(Suisse) SA, Zürich / Schweiz

Pneu Uniroyal-Englebert S.A.,
Genf / Schweiz

C.U.P. SNC,
Roissy / Frankreich

Deutsche Semperit GmbH,
München

Continental Italia S.p.A.,
Mailand / Italien

Uniroyal Englebert Daek A/S,
Kopenhagen / Dänemark

C.U.P. Gummi Gesellschaft
mbH, Vösendorf / Österreich

Semperit (Sales) Ltd.,
Dublin / Irland

Continental Tyre and
Rubber Group Ltd.
West Drayton / Großbritannien

Uniroyal Englebert Tyre Trading
GmbH, Aachen

Semperit (Schweiz) AG,
Dietikon / Schweiz

Beteiligungen 50% und weniger

Stand 31.12.1991

CONTINENTAL-KONZERN

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Bilanz											
Anlagevermögen	DM Mio	815,7	782,9	764,9	1075,3	1063,6	1647,0	1794,9	1998,5	2853,4	3416,9
Umlaufvermögen	DM Mio	1103,0	1104,5	1200,8	1761,9	2029,5	3156,2	3660,0	3407,4	3314,2	3232,4
Bilanzsumme	DM Mio	1918,7	1887,4	1965,7	2837,2	3093,1	4803,2	5454,9	5405,9	6167,6	6649,3
Eigenkapital	DM Mio	420,6	442,7	522,2	638,4	808,0	1515,8	1657,9	1725,3	1742,2	1514,7
langfristige Fremdmittel	DM Mio	694,3	680,1	692,6	965,2	998,9	1541,6	1644,3	1598,6	1995,6	2533,1
Sachinvestitionen	DM Mio	131,9	128,2	149,8	253,9	284,8	300,1	447,7	532,4	689,5	829,3
Eigenkapitalquote	in %	21,9	23,5	26,6	22,5	26,1	31,6	30,4	31,9	28,2	22,8
Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens durch Eigen- und langfr. Fremdkapital											
Finanzschulden	DM Mio	806,4	695,0	594,0	992,5	741,2	672,7	826,4	929,5	1545,9	2152,9
Selbstfinanzierungsquote	in %	133,0	170,4	143,5	113,1	126,7	150,9	112,3	94,4	68,1	52,1
Liquiditätsgrad	in %	71,1	77,7	82,1	76,4	104,3	134,7	119,9	105,0	77,1	74,6

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz	DM Mio	3248,8	3387,2	3534,0	5003,3	4968,6	5097,6	7905,8	8381,9	8551,0	9376,9
Auslandsanteil	in %	37,3	36,4	40,1	49,9	48,3	47,5	64,3	65,0	61,8	62,8
Herstellungskosten ¹⁾	in %						71,1	74,6	74,7	75,9	74,7
Vertriebskosten ¹⁾	in %						14,9	13,1	14,0	14,7	14,8
Verwaltungskosten ¹⁾	in %						7,0	6,4	5,7	5,9	6,5
Materialaufwand	DM Mio	1361,3	1420,0	1569,4	2311,8	1981,9	2027,5	3111,7	3298,8	3530,3	3655,3
Personalaufwand	DM Mio	1283,2	1288,2	1334,8	1693,8	1778,5	1878,4	2532,2	2724,8	3028,5	3236,4
Abschreibungen	DM Mio	123,8	135,5	150,8	205,5	229,4	263,8	375,8	367,5	378,0	531,0
Cash flow	DM Mio	144,2	190,7	204,9	303,5	375,9	464,0	623,4	604,9	510,0	526,1
Wertschöpfung	DM Mio	1476,3	1486,3	1519,0	1982,4	2161,8	2267,4	3051,0	3319,0	3455,0	3435,0
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	DM Mio	18,3	40,2	41,2	77,2	114,5	138,8	194,8	227,8	93,4	- 128,2

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	in Tsd.	28,2	27,1	26,3	31,7	31,9	32,3	45,4	47,5	48,8	51,4
--------------------	---------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

¹⁾ vom Umsatz

CONTINENTAL AKTIENGESELLSCHAFT

ZEHNJAHRESÜBERSICHT

		1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
Bilanz											
Anlagevermögen	DM Mio	701,4	663,7	677,7	750,0	761,7	1358,3	1409,5	1889,3	2289,3	2074,2
Umlaufvermögen	DM Mio	513,1	492,2	527,0	631,4	741,0	1115,2	1133,9	770,1	843,2	735,5
Bilanzsumme	DM Mio	1214,5	1155,9	1204,7	1381,4	1502,4	2473,5	2543,4	2659,4	3132,5	2809,7
Eigenkapital	DM Mio	418,3	419,3	480,6	499,2	667,1	1567,2	1601,3	1641,1	1620,4	1162,4
langfristige Fremdmittel	DM Mio	429,9	415,2	413,7	457,8	402,0	375,3	344,4	367,4	354,9	327,1
Sachinvestitionen	DM Mio	66,1	58,9	85,4	102,2	102,6	119,7	138,5	135,7	154,2	183,5
Eigenkapitalquote	in %	34,4	36,3	39,9	36,1	44,4	63,4	63,0	61,7	51,7	41,4
Finanzierung des Anlage- und Vorratsvermögens durch Eigen- und langfr. Fremdkapital											
Finanzschulden	DM Mio	373,6	288,0	233,7	250,5	192,9	+ 139,6	+ 171,0	99,1	604,1	863,8
Selbstfinanzierungsquote	in %	121,1	226,2	102,0	78,9	146,6	31,5	103,5	35,0	26,8	53,2
Liquiditätsgrad	in %	66,6	76,4	81,5	74,7	117,0	192,7	163,6	69,7	40,3	25,8

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz	DM Mio	1866,3	1992,7	2079,3	2312,9	2391,0	2423,1	2813,3	3040,8	3066,4	3271,6
Auslandsanteil	in %	28,6	28,2	33,4	34,4	35,4	36,2	36,8	38,1	36,0	36,9
Herstellungskosten ¹⁾	in %						80,4	80,4	81,5	83,3	81,0
Vertriebskosten ¹⁾	in %						7,9	7,1	7,1	7,3	7,4
Verwaltungskosten ¹⁾	in %						7,4	6,5	5,7	5,8	5,7
Materialaufwand	DM Mio	835,3	893,8	998,0	1152,2	1107,2	1088,6	1392,1	1542,2	1579,4	2042,6
Personalaufwand	DM Mio	753,4	766,3	790,0	846,7	895,2	928,6	924,5	960,6	1023,7	632,1
Abschreibungen	DM Mio	73,5	78,7	85,5	105,5	111,2	121,8	134,9	129,9	130,7	139,6
Cash flow	DM Mio	89,5	122,8	120,7	158,1	209,9	263,4	262,4	282,5	224,1	303,0
Wertschöpfung	DM Mio	847,7	865,3	886,2	971,4	1071,9	1122,2	1129,8	1182,8	1232,3	367,7
Jahresüberschuß/-fehlbetrag	DM Mio	3,9	15,1	18,3	37,2	55,0	55,8	80,9	81,2	42,2	- 417,1
Dividende	DM Mio	-	16,2	17,9	29,9	37,5	48,0	69,2	69,6	35,1	-

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	in Tsd.	16,3	15,6	15,4	15,5	15,4	15,3	15,1	15,9	16,1	8,8
--------------------	---------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	-----

¹⁾ vom Umsatz

Anhang. Der Anhang enthält neben Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung Pflichtangaben, wie z. B. nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtungen. Zu diesen Zusatzangaben zählt u. a. die Darstellung der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Anlagevermögen. Das Anlagevermögen beinhaltet die zur langfristigen Nutzung im Unternehmen bestimmten Vermögensgegenstände, wie z. B. Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Anteile an anderen Gesellschaften, Geschäfts- oder Firmenwert usw.

Assoziierte Unternehmen, Beteiligungen, Verbundene Unternehmen. Beteiligungen sind Anteile an anderen Unternehmen, die dazu bestimmt sind, eine dauerhafte geschäftliche Beziehung zu dem eigenen Geschäftsbetrieb herzustellen.

Ist die Beteiligung an einem Unternehmen größer als 50 Prozent, so wird dieses grundsätzlich als verbundenes Unternehmen in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens einbezogen und voll konsolidiert (→ Konsolidierung). Gesellschaften, an denen die Konzernobergesellschaft oder ein von ihr abhängiges Unternehmen einen Anteil zwischen 20 und 50 Prozent hält, werden als → assoziierte Unternehmen bezeichnet. Im Konzernabschluss wird der Beteiligungsbuchwert mit der Jahresergebnisveränderung fortgeschrieben, so daß ein i. d. R. dem → Eigenkapital (= Equity) entsprechender Wertansatz in der Konzernbilanz ausgewiesen wird (→ Equitymethode).

Anteile in Fremdbesitz. Für nicht dem Mutterunternehmen gehörende Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wird in der Konzernbilanz ein entsprechender Posten innerhalb des → Eigenkapitals gebildet. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der anderen Gesellschaftern zustehende Anteil am Jahresergebnis gesondert ausgewiesen.

Bedingtes Kapital. Hiermit wird angegeben, in welcher Höhe Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsrechten neu auszugebende Aktien des Unternehmens erwerben und damit eine von der Hauptversammlung beschlossene Kapitalerhöhung vornehmen können.

Beteiligungen. Siehe unter den Erläuterungen zu → Assoziierten Unternehmen.

Cash flow. Der Cash flow wird in der Praxis unterschiedlich definiert. Wir ermitteln

den Cash flow in Anlehnung an die DVFA/SG-Ergebnisformel. Die wesentlichen Posten sind: der Jahresüberschuß zuzüglich der Abschreibungen, zu- bzw. abzüglich der Veränderung des Sonderpostens mit Rücklageanteil, der Zuführung zur Pensionsrückstellung sowie des Saldos der aperiodischen Ergebniseinflüsse und der versteuerten Rückstellungen. Die Unternehmen verwenden den Cash flow i. d. R. zur Zahlung von Investitionen und Dividenden sowie zur Schuldentilgung.

DVFA/SG-Ergebnis. Das Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG basiert auf einer gemeinsamen Empfehlung der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung (DVFA) und der Schmalenbach-Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft (SG). In der DVFA sind die Vertreter der deutschen Banken organisiert, während in der SG namhafte Vertreter der Industrie und der Hochschulen organisiert sind. Die Mitglieder der DVFA-Kommission für Methodik der Finanzanalyse einerseits und die Mitglieder des Arbeitskreises „Externe Unternehmensrechnung“ der Schmalenbach-Gesellschaft andererseits haben sich auf eine gemeinsame Empfehlung für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie geeinigt. Die Zielsetzung der Berechnungsmethodik ist es, die ausgewiesenen Jahresergebnisse börsennotierter Aktiengesellschaften um außergewöhnliche und aperiodische Einflüsse zu bereinigen.

Eigenkapital. Das Eigenkapital setzt sich aus dem → gezeichneten Kapital, der → Kapitalrücklage, den → Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn zusammen.

Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote bezeichnet das Verhältnis des → Eigenkapitals zuzüglich anteiliger → Sonderposten mit Rücklageanteil, soweit sie Eigenkapitalcharakter haben, zur Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität. Unter Eigenkapitalrentabilität wird das Verhältnis des Jahresüberschusses zum → Eigenkapital zuzüglich anteiliger → Sonderposten mit Rücklageanteil, die Eigenkapitalcharakter haben, verstanden.

Equity-Methode. → Beteiligungen an → assoziierten Unternehmen werden nach der sog. Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Bilanzansatz erfolgt auf der Grundlage des anteiligen → Eigenkapitals der → Beteiligungen. Der Bilanzansatz darf die ursprünglichen Anschaffungskosten der → Beteiligung jedoch nicht übersteigen.

Ertragsteuerquote. Die Ertragsteuerquote stellt das Verhältnis der Ertragsteuern zum Jahresüberschuß (einschl. Ertragsteuern) dar.

FASB. Der Financial Accounting Standard Board (FASB) der Financial Accounting Foundation, USA, ist die oberste Institution in den USA, die sich mit den Grundsätzen für Bilanzierung und Bewertung befaßt. Dabei sind die Verlautbarungen dieser Institution für die US-amerikanische Bilanzierungspraxis als so gut wie zwingend anzusehen. Sie ergänzen noch stärker als die Stellungnahmen des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer e. V. (HFA), Düsseldorf, die gesetzlichen Vorschriften zur Bilanzierung und Bewertung.

Finanzierungsrechnung. Sie gibt zusätzlich zum → Cash flow Informationen zu finanzwirtschaftlichen Daten, insbesondere zur Herkunft und Verwendung von Finanzmitteln.

Finanzschulden. Die Finanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen Verbindlichkeiten und der vorhandenen liquiden Mittel.

Genehmigtes Kapital. In Höhe des genehmigten Kapitals ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Gewinnrücklagen. Als Gewinnrücklagen werden die Beträge ausgewiesen, die aus dem Ergebnis der Kapitalgesellschaft im abgelaufenen oder in früheren Jahren gebildet worden sind.

Gezeichnetes Kapital. Das gezeichnete Kapital gibt den Betrag an, bis zu dem die Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft für Verbindlichkeiten gegenüber ihren Gläubigern haften.

Jahresabschluss. Der Jahresabschluss besteht bei Kapitalgesellschaften aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem → Anhang. Dasselbe gilt auch für den Konzernjahresabschluss. Zusätzlich sind die Unternehmen zur Aufstellung eines → Lageberichtes verpflichtet.

Kapitalrücklage. Die Kapitalrücklage umfaßt insbesondere die Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen (Erhöhung des → gezeichneten Kapitals) über deren Nennbetrag hinaus erzielt werden. Daneben wird hier der Betrag ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen

gen für Wandlungsrechte und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen erzielt wird.

Kapitalumschlagsrate. Die Kapitalumschlagsrate gibt an, wieviel Kapital zur Erzielung des Umsatzes eingesetzt wurde. Sie ergibt sich aus dem Verhältnis der Umsatzerlöse zum gesamten Kapital (der Bilanzsumme).

Konsolidierung. In der Konsolidierung werden die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellten Einzelabschlüsse zu einem Konzernabschluß zusammengefaßt. Hierzu werden aufgerechnet: Beteiligungsbuchwerte beim Mutterunternehmen mit dem entsprechenden → Eigenkapital bei den einbezogenen Tochterunternehmen, gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen. Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des → Konzerns werden eliminiert, soweit sie noch nicht durch den Weiterverkauf an Dritte realisiert wurden.

Konzern. Ein Konzern ist eine wirtschaftliche Einheit von meist mehreren rechtlich selbständigen Unternehmen, die unter einheitlicher Leitung eines Mutterunternehmens stehen. Das Mutterunternehmen kann unter anderem die Leitungsfunktion ausüben, weil ihm die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, weil es die Mehrheit eines Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans bestimmen kann oder wegen eines mit dem Unternehmen geschlossenen Beherrschungsvertrages.

Lagebericht. Der Lagebericht gibt über den → Jahresabschluß hinaus Informationen zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft. Weiterhin informiert der Lagebericht über Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluß des Geschäftsjahres, die voraussichtliche Entwicklung des neuen Geschäftsjahres sowie über den Bereich Forschung und Entwicklung. Der → Lagebericht wird, wie allgemein üblich, in zusammengefaßter Form für die Aktiengesellschaft und den → Konzern gegeben.

Langfristige Finanzierung. Das Verhältnis der Finanzierung des Sachanlagevermögens und der Vorräte durch → Eigen- und langfristiges Fremdkapital gibt Aufschluß über die langfristige Finanzierung. Ist das Verhältnis größer als 100 Prozent, wird die langfristige Finanzierung des Sachanlagevermögens und der Vorräte als ausreichend gesichert erachtet.

Latente Steuern. Die Ertragsteuern eines Unternehmens berechnen sich nach seinem zu versteuernden Einkommen. Wenn dieses vom Ergebnis der Handelsbilanz abweicht, sind die Steuern im Verhältnis zum handelsrechtlichen Ergebnis zu hoch oder zu niedrig. Durch die Bilanzierung latenter Steuern soll die Differenz in den Fällen ausgeglichen werden, in denen erkennbar ist, daß sie sich im Zeitablauf auflöst. Latente Steuern müssen passiviert werden, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu niedrig ist. Es besteht ein Aktivierungswahlrecht, wenn der Steueraufwand im Verhältnis zum Handelsbilanzergebnis zu hoch ist. Ist das Konzernergebnis aufgrund von → Konsolidierungsmaßnahmen zu hoch oder zu niedrig im Vergleich zum Konzernsteueraufwand, so wird im Konzernabschluß eine Abgrenzung für latente Steuern gebildet. Im Konzernabschluß gibt es im Gegensatz zum Einzelabschluß eine Ansatzpflicht für aktivische latente Steuern, soweit sie aus Konsolidierungsvorgängen stammen.

Liquiditätsgrad. Der Liquiditätsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis des monetären → Umlaufvermögens (→ Umlaufvermögen abzüglich Vorräte) zum kurzfristigen Fremdkapital (Fristigkeit kleiner als 1 Jahr).

Selbstfinanzierungsquote. Sie gibt an, inwieweit die Zugänge zum → Anlagevermögen durch vom Unternehmen selbst erwirtschaftete Mittel (→ Cash flow) finanziert werden.

Sonderposten mit Rücklageanteil. Sonderposten mit Rücklageanteil sind diejenigen Passivposten, die aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildet werden können. Sie sind erst bei ihrer Auflösung zu versteuern. Sie dienen der Förderung wirtschaftspolitischer Maßnahmen. Solche Sonderposten sind z. B. Rücklagen nach dem deutschen Auslandsinvestitionsgesetz.

Steuergutschrift. Als Steuergutschrift bezeichnet man die dem inländischen Aktionär zustehende Bescheinigung über die Körperschaftsteuer, die vom Unternehmen auf die Ausschüttung zu zahlen ist. Diese Steuerbelastung beträgt immer 36 Prozent des Gewinns vor Abzug der Körperschaftsteuer, d. h. von 100,- DM Gewinn erhält der Aktionär eine Dividende von 64,- DM; 36,- DM muß das Unternehmen an das Finanzamt abführen. Der Aktionär erhält zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung der Ausschüttung eine Steuergutschrift in Höhe der vom Unternehmen

gezahlten Steuer von 36,- DM. Dividende und Steuergutschrift führen zu einem zu versteuernden Gesamtbetrag des Aktionärs von 100,- DM, wobei die Steuergutschrift wie eine Vorauszahlung auf seine persönliche Steuerschuld angerechnet wird. Eine weitere Vorauszahlung ist die Kapitalertragsteuer, die 25 % der Barauszahlung beträgt, d. h. in unserem Beispiel 16,- DM.

Umlaufvermögen. Hierunter werden alle kurz- und mittelfristigen Vermögensgegenstände des Unternehmens, z. B. Vorräte, Warenforderungen, Kassenbestand und Bankguthaben zusammengefaßt.

Umsatzkostenverfahren. Bei dieser Methode zur Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung werden die den Umsatzerlösen gegenüberstehenden Aufwendungen nach den Funktionen Herstellung, Vertrieb und Verwaltung gegliedert, während sie beim Gesamtkostenverfahren als Kosten der Periode und nach ihrer ursprünglichen Art als Material-, Personal-, Abschreibungsaufwand usw. ausgewiesen werden.

Umsatzrendite. Als Umsatzrendite wird das Verhältnis des Jahresüberschusses zu den Umsatzerlösen bezeichnet.

Verbundene Unternehmen. Siehe unter den Erläuterungen zu → assoziierten Unternehmen.

Verschuldungsfaktor. Der Verschuldungsfaktor gibt das Verhältnis der Nettoschulden (Fremdkapital abzüglich Pensionsrückstellungen, monetärem → Umlaufvermögen und erhaltenen Anzahlungen) zum → Cash flow an. Hieraus ergibt sich, wie schnell die Nettoschulden aus dem → Cash flow zurückgezahlt werden könnten.

Wertschöpfung. Die Wertschöpfung ist der durch die Unternehmenstätigkeit erzielte Wertzuwachs, der sich als Unterschied zwischen der Unternehmensleistung (Umsatzerlöse zuzüglich aller übrigen Erträge) abzüglich Vorleistungen von Lieferanten, z. B. für bezogene Waren und Energien, ergibt. Die Wertschöpfungsrechnung zeigt, in welchem Maße die Mitarbeiter, Kapitalgeber und die öffentliche Hand an der Wertschöpfung des Unternehmens teilhaben. Ein Teil der Wertschöpfung, der nicht ausgeschüttete Teil des Jahresüberschusses, verbleibt dem Unternehmen selbst.

Zinsquote. Die Zinsquote errechnet sich aus dem Verhältnis von Zinsertrag zu Umsatzerlösen.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in
englischer Sprache sowie als Kurzfassung
in deutscher und französischer Sprache vor.

Falls Sie eine dieser Fassungen wünschen,
wenden Sie sich bitte an

Continental Aktiengesellschaft
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 169
D-3000 Hannover 1

Papier aus chlorfrei gebleichtem
Zellstoff gefertigt

Continental Aktiengesellschaft
Königsworther Platz 1
Postfach 169
3000 Hannover 1
Telefon (0511) 765-1
Telefax (0511) 7652766
Telex 92170

Neue Adresse ab 17. August 1992:

Vahrenwalder Straße 9
Postfach 169
3000 Hannover 1
Telefon (0511) 938-01
Telefax (0511) 9382766
Telex 92170